Nr. 279. Dienstag, den 29. November 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Novbr. bis 4. Dezbr. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie unbeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkhing. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Willy Koch. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Zirkularnote der polnischen Regierung.

Der preußische Justizminister über Justizfragen. — Schlageter wurde an die Franzosen verraten.

Besprechungen im preußischen Justizministerium.

Berlin, 28. November.

In einer Pressebesprechung gaben heute der preußische Justizminister Dr. Schmidt und einige seiner Mitarbeiter Auskunft über eine Reihe von Fragen, die die Oeffentlichkeit stark beschäftigen. Zunächst wurde

der Fall Hölz

besprochen, der insofern außerhalb des Bereichs der preußischen Justizverwaltung liegt, als Hölz durch ein außerordentliches Reichsgericht verurteilt worden ist. Doch ergebe sich daraus eine gewisse Möglichkeit zum Eingreifen für die preußischen Stellen, als in Preußen gegen einen gewissen Friebe ein Prozeß anhängig sei, der sich bekanntlich selbst der Tötung des Landwirts Heß beschuldigt habe, wodurch Hölz bis zu einem gewissen Grade entlastet werde. Es dürfe aber nicht vergessen werden, daß Hölz nicht nur wegen der Tötung des Landwirts Heß verurteilt worden sei, sondern auch noch wegen einer Reihe anderer schwerer Verbrechen. Auch sei bei seiner Verurteilung bereits berücksichtigt worden, daß der Landwirt Heß, dessen Leiche 18 Schüsse aufgewiesen habe, von mehreren Personen getötet worden sei. Deshalb sei ein unmittelbarer Anlaß zur Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Hölz auch dann noch nicht gegeben, wenn Friebe tatsächlich an dem gewaltsamen Tode des Landwirts Heß beteiligt gewesen sein sollte, was noch nicht feststeht. Doch auch wenn Friebe freigesprochen werden sollte, könnten in dem Prozeß Momente zu Tage treten, die Hölz entlasteten, so daß eine andere Beurteilung des Falles Hölz eintreten könne. Vorläufig stehe aber noch nicht fest, ob der Staatsanwalt auf Grund der bisherigen Untersuchung Anklage gegen Friebe erheben werde, da dessen Rechtsanwalt noch genaueres Material beibringen wolle. Hinsichtlich der

Todesstrafe

für deren Beibehaltung sich bekanntlich Preußen ausgesprochen hat, teilte der Justizminister Dr. Schmidt mit, daß er auf Grund von Eindrücken, die er bei einer Strafvollstreckung eines Todesurteils gewonnen habe, die Abänderung einiger Aeußerlichkeiten verfügt habe, so z. B. für das Gewand des Scharfrichters, der nach dem bisherigen Brauch in Frack und weißer Weste seines Amtes walte. Die Statistik Preußens zeige übrigens, daß von den Todesurteilen, die ausgesprochen würden, nur noch ein geringer Prozentsatz vollstreckt werde. So seien in dem Zeitabschnitt von 1919 bis 1926 von 556 Todesurteilen 42 vollstreckt worden gleich 7,5 %. Damit sei sogar der Prozentsatz von 1878 bis 1887 unterschritten worden. In dieser Zeit seien in Preußen 529 Todesurteile ausgesprochen und 38 gleich 7,17 % vollstreckt worden. Dagegen seien in dem Zeitraum von 1888 bis 1913 730 Todesurteile ausgesprochen und 431 vollstreckt worden gleich 60,4 %.

In der Besprechung wurde dann

der Prozeß Erichsen

gestreift. Dabei wurde auf die Aeußerung des Untersuchungsrichters hingewiesen, der im Laufe seiner Zeugenaussagen geäußert hat, er mache keinen Unterschied zwischen Christen und Juden, sondern nur zwischen Deutschen und Juden. Nach den von Berlin aus angestellten Ermittelungen sind bereits in Breslau Schritte eingeleitet worden, um diese Aeußerung aufzuklären. Ferner sind auch Ermittelungen angestellt über die Tätigkeit des Richters in der Voruntersuchung.

Ueber die gutachtliche Tätigkeit des Richters, auf die in Verbindung mit dem Erichsen-Prozeß die Sprache kam, wurde von Seiten des Justizministeriums mitgeteilt, daß darüber genaue Anordnungen vom Justizministerium ergangen seien, z. B. in der Richtung, daß kein Richter in einer Sache ein Gutachten erstatten dürfe, die bei ihm angängig sei oder angängig gemacht werden könnte. Außerdem müsse zur Erstattung eines Gutachtens die Genehmigung des Oberlandesgerichtspräsidenten eingeholt werden. Sehr ausführlich wurde schließlich

die Frage des Strafvollzugs

in Gefängnissen erörtert in Verbindung mit den zahlreichen Gefangenenentweichungen in der letzten Zeit. Als wirksames Mittel gegen das Entweichen, die übrigens zum großen Teil in das Ressort der Polizei fallen, wurde die Modernisierung der Strafanstalten bezeichnet, die eifrig gefördert werde. In Verbindung mit dem Rückgang der Verbrechen und Vergehen hätten bereits eine ganze Reihe von veralteten Strafanstalten geschlossen werden können. Im ganzen seien bereits 15 größere Anstalten und annähernd 160 kleinere Anstalten geschlossen worden. In Aussicht genommen sei auch die Schließung von Anstalten in Frankfurt a. M. und in Werden (Ruhr). Auch die Strafanstalt in Moabit solle geschlossen werden, damit der Platz dort für wirtschaftlich wichtigere Gebäude freigemacht werden könne. Die Strafanstalt in Werden sei eine alte Benediktinerabtei, die ursprünglich von den Franzosen zu einer Strafanstalt herabgewürdigt worden sei. Gegen die Verwendung dieser alten Abtei als Strafanstalt seien wiederholt, besonders auch von künstlerischen Gesichtspunkten aus, Bedenken erhoben worden, denen nun endlich Rechnung getragen werden solle.

Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche für das rheinisch-westfälische Transportgewerbe.

Duisburg, 28. November.

Die drei Schiedssprüche, die für das rheinisch-westfälische Transportgewerbe von Dortmund bis Duisburg gefällt wurden und Bestimmungen, über Arbeitszeitregelung, Lohnregelung und Rahmentarifbestimmungen vorsehen, wurden jetzt vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

Entspannung im Osten?

Berlin, 28. November.

Während von Berliner zuständiger Stelle bisher offiziell noch keine amtliche Stellungnahme zu dem polnisch-litauischen Konflikt bekanntgegeben worden ist, weisen ausländische Blätterstimmen darauf hin, daß in diplomatischen Kreisen bereits eine Aussprache über die Vorgänge im Osten begonnen hat. Tatsächlich hat offenbar eine gewisse Beruhigung in der Beurteilung des Konfliktes Platz gegriffen. In Berlin ist heute, wie bekannt wird, eine Note der polnischen Regierung eingetroffen. Auch diese Note dürfte betonen, daß Polen einen bewaffneten Konflikt vermeiden will und die Lösung der strittigen Fragen vom Völkerbund erwartet. In maßgebenden politischen Kreisen weist man im Einzelnen darauf hin, daß eine direkte oder indirekte Annexion Litauens durch Polen nicht nur bei der Möglichkeit einer sehr ausgedehnten kriegerischen Entwicklung ein Verbrechen, sondern bei der natürlichen Gegnerschaft Deutschlands und Rußlands und wahrscheinlich auch der anderen Mächte gegen eine solche Annexion geradezu eine Dummheit wäre. Auch Pilsudski soll dieser Ansicht sein, der übrigens seine Reise nach Wilna nur zu dem Zweck übernommen hat, um die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen, die für die polnische Regierung bereits eine endgültige zu sein scheint, noch einmal zu betonen. Hinzu kommt noch, daß in Polen zahlreiche Emigranten aus Litauen weilen, die bei der polnischen Regierung Hilfe suchen. Polen lehnt aber eine Zusammenarbeit mit diesen Emigranten in dem Sinne ab, daß Polen mit dieser Hilfe Litauen annektieren wolle. Für Genf rechnet man in politischen Kreisen jetzt mit der Ernennung eines Dreier-Ausschusses für die Auseinandersetzung zwischen Polen und Litauen über die Schulfrage und mit einer Vertagung des politischen Konfliktes auf Grund einer Erklärung der polnischen Regierung.

Warschau, 28. November.

Im Zusammenhang mit der von der litauischen Regierung an das Generalsekretariat des Völkerbundes mit Berufung auf Artikel 11 des Völkerbundspaktes gegen die polnische Regierung gerichteten Beschwerde ist heute an die Regierungen sämtlicher Staaten, mit denen Polen diplomatische Beziehungen unterhält, eine Note ergangen, in der darauf verwiesen wird, daß die Angelegenheit der polnisch-litauischen Beziehungen auf die Tagesordnung der demnächst stattfindenden Tagung des Völkerbundsrates gesetzt worden sei. Die polnische Regierung präzisiere aus diesem Grunde nochmals ihren Standpunkt in Bezug auf das Verhältnis zwischen beiden Staaten. Sie hege keinerlei Absichten gegen die politische Unabhängigkeit und die territoriale Integrität der Republik Litauen. Ihr einziger Wunsch sei, mit der litauischen Regierung im Geiste der höchsten Friedensbereitschaft normale nachbarliche Beziehungen anzuknüpfen. Sie sei hierbei stets auf die kategorische Absage sämtlicher Regierungen Litauens gestoßen, die behaupteten, daß sich ihr Land im Kriegszustande mit Polen befinde. Ein solcher Zustand, der in sich Gefahren für die friedliche Zusammenarbeit der Völker berge, sei für die Dauer unhaltbar. Die polnische Regierung sei überzeugt, daß sämtliche Regierungen, wie auch die aufgeklärte Meinung der Welt alle in ihrer Macht liegenden Mittel anwenden würden, um durch Beendigung eines in solcher Zähigkeit verkündeten Kriegszustandes den einzigen Wunsch der polnischen Regierung zur Verwirklichung zu bringen.

Litauens Vorbedingungen einer Verständigung mit Polen.

Kowno, 28. November.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras erklärte in einer Unterredung mit einem Pressevertreter auf dessen Frage, ob die gegenwärtige litauische Regierung bereit sei, durch Verzicht auf Wilna wieder normale Beziehungen zu Polen aufzunehmen, mit größter Entschiedenheit, daß keine der litauischen Parteien bereit sei, einen solchen Verzicht auszusprechen, am allerwenigsten seine eigene Partei. Er sei bereit, normale Beziehungen mit Polen aufzunehmen, wenn eine befriedigende Verständigung mit Polen hinsichtlich Wilnas erreicht und Polen die Bereitwilligkeit zeigen würde, die Unabhängigkeit Litauens zu achten.

Ein mißglückter Putsch in Kowno.

Riga, 28. November.

Nach Meldungen aus Kowno bestätigt es sich, daß dort gestern ein Versuch unternommen wurde, die Regierung Woldemaras zum Rücktritt zu zwingen. Zwei Offiziere, ein Oberst und ein Hauptmann, begaben sich zum Ministerpräsidenten Woldemaras und zum Staatspräsidenten Smetona und verlangten im Auftrage der Kownoer Garnison den sofortigen Rücktritt von Woldemaras, widrigenfalls sie Gewalt anwenden würde. Es gelang jedoch Woldemaras, die beiden Offiziere verhaften zu lassen. Der Befehlshaber der Kownoer Garnison, Petrulis, in dessen Auftrage die beiden Offiziere gehandelt hatten, versuchte zu entfliehen, konnte aber von Woldemaras Anhängern verhaftet werden. Im Zusammenhang damit haben zahlreiche Verhaftungen von Militärs und Politikern stattgefunden. Der litauische Generalstab hat einen Befehl erlassen, nach dem solche Vergehen mit größter Strenge geahndet werden sollen. Der Oberbefehlshaber, General Sukauskas, sprach der Regierung im Namen der Armee das unerschütterliche Vertrauen aus und erklärte, für die Unabhängigkeit Litauens zu kämpfen und, wenn es not tut, zu sterben. General Sukauskas hat in einem Armeebefehl mitgeteilt, daß die litauische Armee ihm als Oberbefehlshaber unterstellt worden sei und nicht mehr dem Kriegsminister unterstehe. Diese Maßnahme bedeutet, daß das litauische Heer in Kriegsbereitschaft gebracht worden ist.

Ein neuer Schritt Litauens in Genf.

Genf, 28. November.

Nachdem am Samstag ein Schreiben des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras beim Völkerbund über die Angriffe der polnischen Presse gegen Litauen eingetroffen war, ist heute vormittag beim Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm Woldemaras' eingegangen, in dem erneut auf die polnische Pressekampagne gegen Litauen hingewiesen und erklärt wird, die Haltung der polnischen Presse bedeute eine ernste Gefahr und könne zu schweren Störungen in den Beziehungen zwischen Litauen und Polen führen. Das Telegramm enthält, wie auch das erste Schreiben Woldemaras, keinen Antrag auf Eingreifen des Völkerbundes.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei.

Berlin, 28. November.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums befaßte sich heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx mit den Verhandlungen, die schon seit längerer Zeit mit der Bayrischen Volkspartei gepflogen wurden und deren Ergebnis in Richtlinien niedergelegt ist. Diese Richtlinien wurden vom Zentrumsparteivorstand einstimmig gebilligt.

München, 28. November.

Die vor einigen Tagen in Regensburg zwischen Vertretern der Bayrischen Volkspartei und der Zentrumspartei vereinbarten Richtlinien für ein einheitliches Vorgehen der beiden befreundeten Parteien in allen wichtigen politischen Fragen sind nunmehr bekannt gegeben worden. In der Einleitung wird betont, daß die Vereinbarungen aus dem Wunsche hervorgegangen seien, ein einheitliches Vorgehen in allen politischen Fragen zu sichern, mit dem Endziel der Wiederherstellung der politischen Einheit. Die Fraktionen des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei im Reichstag werden eine freie Arbeitsgemeinschaft bilden; die Fraktionen bleiben selbständig. Bei besonders wichtigen Fragen sind gemeinschaftliche Sitzungen der Vorstände und der Fraktionen selbst vorzunehmen. Zwischen der Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei und den Zentrumsabgeordneten des bayrischen Landtages wird in gleichem Sinne eine engere Fühlungnahme herbeigeführt. Weiter wird in den Vereinbarungen genauer präzisiert die Regelung der Beziehungen der Parteiorganisationen und der Parteipresse in der Pfalz und im rechtsrheinischen Bayern und die Regelung der gemeinsamen Durchführung der Landtags- und Reichstagswahlen.

Schlageter wurde verraten.

Berlin, 28. November.

Heute vormittag wurde erneut ein Beleidigungsprozeß aufgenommen, in dem sich der Führer der „Ruhrorganisation Heinz", der Freikorpsführer Heinz Hauenstein zu verantworten hatte, zu dessen Formation der von den Franzosen im Ruhrkampf erschossene Schlageter gehörte. Hauenstein hatte in zwei Versammlungen in Berlin im vorigen Jahre erklärt, daß Schlageter von zwei ehemaligen Angehörigen des oberschlesischen Selbschutzes, Götze und Schneider, verraten worden sei, die auch an zwei anderen Kameraden Verrat geübt hätten, die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, aber später begnadigt worden seien. Nach längerer Verhandlung verkündete das Gericht den Beschluß, daß der Vertagungsantrag des Nebenklägers wegen hinreichender Klärung des Sachverhaltes abgelehnt worden sei und daß der Zeuge Götze wegen Verdachtes des wissentlichen Meineides vorläufig festgenommen würde. Das Urteil erging ferner dahin, daß der beklagte Hauenstein freigesprochen wird und daß der Privatkläger Schneider die Kosten des Verfahrens zu tragen hat.

In der Begründung des freisprechenden Urteils heißt es: „Auf Grund der Beweisaufnahme hält das Gericht es für erwiesen, daß Schneieder und Götze sowohl an dem Verrat von Schlageter wie an dem Verrat von Becker und Sabowski beteiligt waren und sie an die Franzosen ausgeliefert haben."

Die Aufwertung von Lebens- und ähnlichen Versicherungen.

Von

Hubert Menniken, Bochum,
Inspektor beim Deutschen Versicherungskonzern.

(Nachdruck verboten.)

Die Zusammendrängung der Aufwertungsbestimmungen über die Aufwertung von Versicherungen in nur drei Paragraphen mußte naturgemäß zu irrigen Auffassungen über die Bestimmungen führen und deshalb erscheint es auch heute noch notwendig, besonders aber für die versichert gewesene Bevölkerung, eine Klarstellung in der Aufwertungsfrage herbeizuführen. Das Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 regelt in den §§ 59, 60 und 61 die Aufwertung von Ansprüchen aus Lebens-, Kranken-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsverträgen, für die nach gesetzlichen Bestimmungen oder nach Vorschrift der Aufsichtsbehörde vor dem 14. Februar 1924 ein Prämienreservefonds im Sinne des § 56 ff. des Versicherungs-Aufsichtsgesetzes zu bilden war. Demnach müssen alle Ansprüche aus Lebens-, Kranken-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsverträgen aufgewertet werden, soweit diese vor dem 14. Februar 1924 begründet wurden und für die ein Prämienreservefonds angebracht werden mußte. Letzteres wird für fast alle Verträge in Frage kommen, soweit sie bei deutschen Gesellschaften zum Abschluß gelangten. Man hat nun zwischen bereits ausgezahlten und nicht ausgezahlten Versicherungsansprüchen zu unterscheiden.

Die Auffassung, daß bereits ausgezahlte Versicherungsansprüche der Aufwertung nicht unterliegen, ist falsch, vielmehr erfolgt für alle nach dem 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 ausgezahlten Versicherungsansprüche die Aufwertung ohne weiteres, das heißt, es bedarf einer Anmeldung von Seiten des Versicherten nicht, sondern die Aufwertung erfolgt durch den vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung bestellten Treuhänder. Dagegen ist der Anspruch zur Aufwertung vor dem 15. Juni 1922 ausgezahlter Versicherungssummen geltend zu machen, also den Versicherungsgesellschaften anzumelden. Hier erfolgt eine Aufwertung aber nur dann, wenn von dem Versicherten bei oder unmittelbar nach Auszahlung der Versicherungssumme ein rechtsgültiger Vorbehalt gemacht wurde. Es genügte aber dann schon, wenn der Versicherte sein Nichteinverständnis mit der Zahlung in (entwerteter) Papiermark zum Ausdruck brachte. Bestreitet die Versicherungsgesellschaft diesen Vorbehalt, so muß der Nachweis hierfür erbracht werden.

Später fällig werdende Versicherungen kann der vom Reichsaufsichtsamt bestellte Treuhänder in beitragsfreie oder beitragspflichtige Versicherungen auf Goldmark umwandeln, nachdem der Verteilungsplan aufgestellt und vom Aufsichtsamt genehmigt ist. Zur Umwandlung in eine beitragspflichtige Versicherung bedarf es natürlich immer der Zustimmung der Versicherten.

Gerade letzteres, wie die Aufwertungsfrage überhaupt, ist von vielen Versicherungsvertretern dazu benutzt worden, zu einem Neugeschäft zu kommen, indem man dem Versicherten erklärte, daß er nur dann aufwertungsberechtigt sei, wenn eine Umwandlung der Versicherung auf Goldmark oder eine Neuaufnahme erfolge. Man hat die moralische Verpflichtung, die Versicherten überall da, wo mit solchen Geschäftsmethoden gearbeitet wird, auf das ungesetzliche Verhalten der betreffenden Versicherungsvertreter hinzuweisen; denn es kann nicht im Interesse des Versicherungsgewerbes liegen, wenn durch solch unsachliches Arbeiten das langsam schwindende Mißtrauen der Versicherten einen Rückschlag erleiden sollte. Für die seit dem 1. Januar 1919 abgeschlossenen Versicherungen oder sonst bestimmte Gruppen von Versicherten ist eine besondere Regelung möglich; so kann dem Versicherten für seine bisherige Versicherung eine neue beitragspflichtige Versicherung mit einem vom Reichsaufsichtsamt festgesetzten Mindestbeitrag angeboten werden. Lehnt der Versicherte dieses Angebot ab, so zahlt ihm die Versicherungsgesellschaft den Aufwertungsanteil in bar aus oder begründet mit ihm ein beitragsfreies Versicherungsverhältnis. Dasselbe trifft auch für alle die Versicherten zu, die während der Inflation fällig oder auszahlbar waren, aber infolge irgend eines Grundes nicht zur Auszahlung gelangten. Die ganze oder teilweise Auszahlung der sich nach dem Versicherungsplan ergebenden Ansprüche für bereits eingetretene Versicherungsfälle kann jedoch bis zum Ablauf des Jahres 1932 abgelehnt werden. Zur Ablehnung bedarf es jedoch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, die die Erlaubnis in den wenigsten Fällen erteilen wird.

Am wenigsten dürfte es bekannt sein, daß auf die später, also nach dem 14. Februar 1924 fällig werdenden Ansprüche in Fällen wirtschaftlicher Notlage schon jetzt Vorschüsse gewährt werden können. Eine Regelung wird hier von Fall zu Fall durch den Treuhänder vorgenommen werden müssen, an den auch ein entsprechender Antrag eingereicht werden muß.

Zur Zusammensetzung des Aufwertungsstocks, sowie zum Aufwertungsprozentsatz sei folgendes gesagt:

Der Aufwertungsstock (d. i. die angesammelte Summe, aus der die Aufwertungsansprüche ge-

zahlt werden) setzt sich aus dem aufgewerteten Vermögen der Versicherungsgesellschaft (Hypotheken, Darlehen usw.) sowie aus den Beiträgen, die die Gesellschaft zum Aufwertungsstock aus ihrem sonstigen Vermögen leistet, zusammen. Ueber die Anwendung der Verteilungsmasse (= Aufwertungsstock) entscheidet der Treuhänder allein, der auch den Aufwertungsprozentsatz festsetzt, weil ein solcher im Aufwertungsgesetz für Versicherungen nicht vorgesehen ist.

Hieraus erklärt sich ohne weiteres, daß der Aufwertungsprozentsatz bei den einzelnen Gesellschaften verschieden ausfallen wird, weil ja die älteren Gesellschaften naturgemäß mehr Vermögen als die jüngeren Gesellschaften haben werden.

Diese Verschiedenartigkeit im Aufwertungssatz wird natürlich zu scharfen Konkurrenzkämpfen führen. Die einzelnen Gesellschaften werden versuchen, die Vorteilhaftigkeit ihres Aufwertungsprozentsatzes zum Abschluß eines Neugeschäftes auszunutzen. Ob ein auf solcher Grundlage abgeschlossener Vertrag für die Gesellschaften von Vorteil ist, muß bezweifelt werden.

Als Goldmarkbetrag im Sinne des Gesetzes gilt der Betrag, der vor dem 1. Januar 1918 eingezahlt bezw. festgesetzt wurde. Die später eingezahlten oder festgesetzten Beträge (Versicherungssummen) sind Papiermarkbeträge, deren Goldmarkerrechnung durch die dem Gesetz angefügte Umrechnungstabelle vorgenommen wird.

Zum Schluß noch einige Worte über die Aufwertung von Ansprüchen aus Versicherungsverträgen, die bei ausländischen Gesellschaften zum Abschluß gelangten. Eine Aufwertung erfolgt hier nur dann, wenn sich diese Gesellschaften dem Versicherungsgesetz vom 12. Mai 1901 unterworfen und demgemäß die Anlegung ihrer Prämienreserven in Deutschland vorgenommen haben. Bei allen übrigen ausländischen Gesellschaften wird eine Aufwertung nur im Wege der Rechtsprechung, also durch die internationalen Schiedsgerichte oder ordentlichen Gerichte, zu erzielen sein. Zur Erzielung rechtskräftiger Urteile im Auslande haben sich schon eine Reihe von Interessengemeinschaften gebildet, deren Bestrebungen nicht aussichtslos sein können.

So klagt ein Konsortium gegen amerikanische Gesellschaften auf höhere Aufwertung, ein anderes gegen englische Gesellschaften beim Deutsch-Englischen Schiedsgericht in London. Empfehlenswert wird es sein, um einem Verfallen des Anspruches vorzubeugen, daß man den ausländischen Versicherungsgesellschaften den Anspruch durch Einschreibebrief anmeldet. Es besteht sogar die Möglichkeit, den Aufwertungssatz bei den ausländischen Gesellschaften, soweit sie das Gesetz vom 12. Mai 1901 nicht anerkannt haben, höher und den Goldwerten angemessener zu gestalten. Immerhin sind auch die Kosten in Betracht zu ziehen, die den Interessengemeinschaften durch Anrufung der ausländischen Gerichte entstehen.

Im allgemeinen soll man sich aber bezüglich der Aufwertungsergebnisse keinen allzugroßen Hoffnungen hingeben. Mehr als einige Prozent des eigentlichen Goldwertes der Versicherungssumme werden auch in den günstigsten Fällen nicht zur Auszahlung gelangen. Aller Voraussicht nach wird Anfang nächsten Jahres bei einer Reihe von Gesellschaften mit Bekanntgabe der Aufwertungsquoten zu rechnen sein, so daß die Anmeldung zur Aufwertung, soweit dies erforderlich ist, unverzüglich vorgenommen werden muß.

Die Gefahren des Bergbaues.

Dortmund, 28. November.

Nach einer Mitteilung des Oberbergamtes betrug die Zahl der Gesamtunfälle (Verletzte und Tote) im Steinkohlenbergbau des Oberbergamtsbezirkes Dortmund im dritten Vierteljahr 1927 20 961 (auf 1000 Beschäftigte 58,9) gegen 19 075 (51,7) im zweiten Vierteljahr 1927 und 22 051 (57,3) im ersten Vierteljahr 1927. Der Vierteljahresdurchschnitt 1927 betrug 18 318 (51,3), der des Jahres 1925 18 549 (48,9). Tödliche Unfälle waren zu verzeichnen im dritten Vierteljahr 1927 196 (auf 1000 Personen 0,55), im zweiten Vierteljahr 1927 181 (0,49) und im ersten Vierteljahr 1927 214 (0,55). Der Vierteljahresdurchschnitt betrug 1926 207 (0,58), im Jahre 1925 273 (0,72), in den Jahren 1901 bis 1910 165 (0,57).

Die Durchführung der Besatzungsverminderung.

Koblenz, 28. November.

Die 10 000 Mann Besatzung sind, wie dem W.T.B. aus zuverlässiger Quelle versichert wird, abtransportiert. Die Angehörigen der Besatzungstruppen dürften noch für einige Zeit im besetzten Gebiet bleiben, so daß voraussichtlich im Januar mit der restlichen Räumung der ihnen zur Verfügung gestellten Wohnungen zu rechnen ist. Einige kleine Abwicklungskommandos sollen die Besatzungsschäden und die Regierungspräsidenten die frei werdenden Wohnungen registrieren.

Der Zug nach links.

Berlin, 28. November.

Die Wahlen zum braunschweigischen Landtag am Sonntag haben ein ähnliches Bild gezeitigt wie die sämtlichen Wahlen in der letzten Zeit. Die Sozialdemokraten haben Stimmen gewonnen, die Deutschnationalen haben Stimmen eingebüßt und die Mitte konnte sich einigermaßen behaupten. Der Gewinn der Sozialdemokraten beträgt fünf Mandate, während die Deutschnationalen die Hälfte ihrer Mandate verloren haben. Auch in Braunschweig trägt zweifellos die Wahlmüdigkeit und die Zersplitterung im bürgerlichen Lager die Hauptschuld an der Niederlage der bürgerlichen Parteien. Zentrum, Volkspartei und Welfen haben keine Sitze erlangen können, so daß also diese Stimmen der bürgerlichen Front verloren gegangen sind. Die bisher bestehende Rechtsregierung in Braunschweig ist durch den Ausgang der Wahlen gesprengt worden. Die Regierungsneubildung wird im wesentlichen davon abhängen, ob sich die Deutsche Volkspartei an der Großen Koalition beteiligt oder nicht.

Auch die Wahlen in einer Reihe von Städten in Mecklenburg-Strelitz am Sonntag haben einen deutlichen Ruck nach links gezeitigt, der nur dadurch weniger in die Erscheinung tritt, daß die in sich zersplitterten bürgerlichen Parteien Listenverbindungen eingegangen sind und damit zum Teil ihre Mandate wahren konnten.

Der neue braunschweigische Landtag.

Braunschweig, 28. November.

Das vorläufige Endergebnis der gestrigen Landtagswahlen in Braunschweig ist folgendes:

Sozialdemokraten 128 195 (1924 103 463, plus USPD. 1719),
Deutschnationale 26 229 (51 289),
Deutsche Volkspartei 39 705 (47 526),
Wirtschaftliche Einheitsliste 22 196 (23 030),
Demokraten 12 692 (14 755),
Kommunisten 12 842 (12 527),
National-Sozialisten 10 320 (9470),
Braunschweigisch-Niedersächsische Partei 3371 (8791),
Zentrum 4680 (4359),
Haus- und Grundbesitzer 12 270,
Volksrechtspartei 4658.

Nach diesem vorläufigen amtlichen Ergebnis verteilen sich die Sitze im neuen Braunschweigischen Landtag wie folgt:

Sozialdemokraten	24 (19),
Kommunisten	2 (2),
Demokraten	2 (2),
Deutschnationale	5 (10),
Deutsche Volkspartei	8 (9),
Wirtschafsverband	4 (4),
Haus- und Grundbesitzer	2 (0),
Braunschweigisch-Niedersächsische Partei	0 (1),
National-Sozialisten	1 (1),

Zentrum und Volksrechtspartei bekommen ebenso wie die Braunschweigisch-Niedersächsische Partei keinen Sitz.

Die Wahlen in Anhalt.

Dessau, 28. November.

Die Gemeinderats- und Kreistagswahlen, die am Sonntag in ganz Anhalt abgehalten wurden, hatten folgendes Ergebnis:

Stadtverordnetenwahl in Dessau: Sozialdemokraten 15 (1924: 16 Sitze), Kommunisten 2 (1), Hausbesitzer 4 (5), Bodenreformer 2 (0), Demokraten 2 (4), bürgerliche Einheitsliste 11 (10).

Wahl zum Dessauer Kreistag: Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 2 (1), Demokraten 2 (2), Bürgerliche Einheitsliste 8 (8).

Stadtverordnetenwahlen in Bernburg: Kommunisten 4 (2), Sozialdemokraten 11 (12), Mittelstandsvereinigung 5 (2), Demokraten 1 (1), Gemeinschaftsliste 9 (11), Völkische 0 (1).

Wahl zum Bernburger Kreistag: Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 3 (2), Volksgemeinschaft 8 (7), Demokraten 1 (1).

Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz, 27. November.

Die heute in allen Städten von Mecklenburg-Strelitz mit Ausnahme von Neubrandenburg und Friedland, wo bereits vor kurzem gewählt wurde, vorgenommenen Wahlen zu den Stadtparlamenten lassen einen deutlichen Ruck nach links erkennen, der sich allerdings in den Mandaten weniger bemerkbar macht, da die an sich zersplitterten bürgerlichen Parteien Listenverbindungen eingegangen waren und dadurch zum großen Teil ihre Besitzstände wahren konnten. Gegenüber den letzten Landtagswahlen vom 3. Juli dieses Jahres haben die sozialdemokratischen Stimmen um rund 26 Prozent zugenommen.

Kundgebung der Bundesleitung des Deutschen Offizierbundes.

Berlin, 28. November.

Der Deutsche Offizierbund erläßt eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: Da in der Frage des belgischen Frantireurkrieges weitere amtliche Schritte der Reichsregierung nicht bekannt geworden sind, hält die Bundesleitung des Deutschen Offizierbundes es für ihre Pflicht, für die Ehre der alten Armee durch eine öffentliche Erklärung einzutreten. Belgien hat durch Denkmäler in Dinant, Tirlemont und anderwärts, die in wahrheitswidriger Weise Dgrstellungen angeblicher Greueltaten deutscher Soldaten gegen wehrlose belgische Frauen und Kinder enthalten, versucht, die Ehre der deutschen Armee zu schänden. In Hetzreden von Ministern und anderen offiziellen Persönlichkeiten sind diese Verleumdungen nochmals öffentlich in der denkbar schroffsten Form ausgesprochen worden. Der in Aussicht gestellten Untersuchung der sogenannten Kriegsgreuel durch einen neutralen Ausschuß, der die deutsche Regierung bereitwillig zugestimmt hat, hat sich die belgische Regierung nachträglich entzogen und damit zu erkennen gegeben, daß sie nicht wagt, es auf die Ergebnisse dieser Untersuchung ankommen zu lassen. Der Untersuchungsausschuß des Reichstages hat festgestellt, daß der belgische Volkskrieg eine Tatsache ist. Die im Volkskrieg von den Belgiern verübten Grausamkeiten sind von den belgischen Zeitungen von August und September 1914 verherrlicht worden und durch eidliche Vernehmungen vieler Zeugen erwiesen. Selbstverständlich hat dies Repressalien hervorgerufen, die völkerrechtlich erlaubt sind. Daß Repressalien gegen solche Untertanen bei der dadurch unter den deutschen Soldaten entstandenen großen Erbitterung Härten mit sich brachten, ist durchaus erklärlich. Aehnliche Erscheinungen hat bisher noch jeder Volkskrieg gezeigt. Verantwortlich hierfür ist der, der den Volkskrieg entfesselt hat. Solche Grausamkeiten, wie sie auf belgischen Denkmälern dargestellt worden sind, haben sich deutsche Soldaten jedoch nicht zu Schulden kommen lassen. Der Deutsche Offizierbund wird in einer Reihe von Aufsätzen in der Bundeszeitschrift seine vorstehende Erklärung ausführlich begründen und den Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptung erbringen.

Forderungen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Berlin, 27. November.

Die leitende Körperschaft des Gewerkschaftsbundes der Angestellten nahm die Tatsache der immer weiter steigenden Teuerung zum Anlaß einer Untersuchung der Kaufkraft der deutschen Angestellten. Uebereinstimmend wurde die Meinung vertreten, daß die Gehälter der Angestellten, in ihrer Gesamtheit gesehen, weder der gegenwärtig verteuerten Lebenshaltung, noch den Leistungen und Anforderungen des Standes entsprechen. Besondere Sorge machte auch in dieser Aussprache wieder die Frage der stellungslosen Berufsangehörigen, beträgt doch der Anteil der vorhandenen stellenlosen Angestellten ein Drittel der Zahl aller Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge. Von diesem Drittel gehören die meisten der sogenannten älteren Kategorie an. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten erwartet deshalb vom Reichstag Beschlüsse, die den vorliegenden Anträgen und dem Gesetzentwurf des Gewerkschaftsbundes der Angestellten zur Unterbringung älterer erwerbsloser Angestellten gerecht werden.

Die kommende Wirtschaftsdebatte im Reichstage.

Berlin, 28. November.

Auf der Tagesordnung der am nächsten Donnerstag stattfindenden Reichstagssitzung steht die sozialdemokratische Interpellation über die Wirtschaftslage und über die wirtschaftlichen Maßnahmen, die die Reichsregierung zu treffen gedenke. Die Interpellation wird von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Hilferding begründet werden. Dann wird der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius im Namen der Reichsregierung die Interpellation beantworten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist es auch möglich, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Donnerstag oder Freitag im Reichstag sprechen wird. Bekanntlich hat der Reichsbankpräsident im Haushaltsausschuß des Reichstages seinen Standpunkt zur Anleihe- und Kreditpolitik des Reiches der Oeffentlichkeit mitgeteilt; dabei wurde offenbar, daß er mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius nicht ganz einer Ansicht ist. Man sieht infolgedessen der Reichstagsdebatte am Donnerstag und Freitag mit einiger Spannung entgegen.

Der „Stahlhelm" und die nächsten Reichstagswahlen.

Magdeburg, 28. November.

Der „Stahlhelm"-Bund der Frontsoldaten, hielt am 26. und 27. November in Magdeburg eine Bundesvorstandssitzung ab. Die Stellungnahme des Stahlhelms zu den nächsten Reichstagswahlen wurde in folgender einstimmig gebilligter Entschließung festgelegt: „Der Stahlhelm sieht im heutigen Parlamentarismus und in der Parteiwirtschaft den Grundschaden unseres Verfassungslebens. Deshalb lehnt er eine Empfehlung der Splitterparteien ab. Er kann nur noch Wahlvorschläge unterstützen, bei denen im Einvernehmen mit den Landesverbandsführern ausgewählte Stahlhelmkameraden an sicherer Stelle aufgestellt sind. Die Landesverbandsführer werden aufgefordert, auf die Bildung der schwarz-weiß-roten Einheitsfront gegen die international-pazifistisch-marxistischen Kräfte hinzuwirken." — Der nächste Reichsfrontsoldatentag wird in Hamburg stattfinden, und zwar am 2. und 3. Juni nächsten Jahres.

Aufhebung des Urteils im Fememordprozeß Klapproth.

Leipzig, 28. November.

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich heute als Revisionsinstanz mit dem im November 1926 verhandelten Fememordprozeß wegen Mißhandlung des Feldwebels Jaedicke auf Fort Gorgast bei Küstrin. Das Schwurgericht Landsberg hatte am 11. November 1926 den Feldwebel Klapproth wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während Oberleutnant Schulz und Leutnant Haye von der Anklage der Anstiftung freigesprochen wurden. Gegen diesen Freispruch war sowohl von der Anklagebehörde als auch von Jaedicke Revision eingelegt worden. Jaedicke hat seine Revision vor einigen Tagen zurückgezogen. Nach mehrstündiger Beratung wurde folgendes Urteil verkündet: Das Urteil des Schwurgerichts Landsberg vom 8. November 1926 wird mit den ihm zu Grunde liegenden Feststellungen aufgehoben. Die Sache wird zur neuen Verhandlung und zwar an das Schwurgericht beim Landgericht in Stettin zurückverwiesen.

Politische Uebersicht.

* **Bevollmächtigung Dr. Hermes zur Führung der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.** Das Reichskabinett beschloß, dem Reichspräsidenten den Vorschlag zu unterbreiten, Reichsminister a. D. Dr. Hermes zur Führung der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen zu bevollmächtigen.

* **Der neue finnische Gesandte in Berlin.** Der Reichspräsident empfing gestern den neuernannten finnischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Wäino Wuolijoki zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

* **Austritt Ehrhardts aus dem Bundesvorstand des Stahlhelms.** Kapitän Ehrhardt ist aus dem Bundesvorstand des Stahlhelms ausgetreten. Nach der „Voss. Ztg." soll er auch aus der Stahlhelm-Organisation selbst ausgetreten sein.

* **Die Hindenburgamnestie in Preußen.** Anläßlich der Hindenburgamnestie sind in Preußen bis jetzt insgesamt 8500 Begnadigungen vorgenommen worden.

* **Rücktritt Ishiis.** Der japanische Botschafter in Paris, Ishii, hat um seine Entlassung gebeten.

Bachs Schwanengesang in neuer Fassung.

„Die Kunst der Fuge" in Düsseldorf.

Das kleine Düsseldorfer Bachfest war Stadtverwaltung und Genralmusikdirektor Hans Weisbach zu danken. Es beschäftigte sich lediglich mit der für den deutschen Westen vorgesehenen Erstaufführung des vom Thomaskantor geschriebenen Schwanengesangs „Die Kunst der Fuge" in der neuen Bearbeitung des jungen Leipziger Bachforscher Wolfgang Graeser. Das etwa zwei Stunden in Anspruch nehmende Werk, dem man erstmalig 1922, also 172 Jahre nach seiner Entstehung, in Eisenach begegnete und das hier in der wenig günstigen Besetzung für zwei Klaviere und Streichorchester zum Leben geweckt wurde, kam nunmehr mit seinen neunzehn Stücken in variabel gefaßter Instrumentierung (Streichquartett, Streichorchester, Holzbläser, Trompeten, Posaunen, Orgel, Cembalo) heraus. Die Uraufführung dieser Instrumentierung vollzog erst vor Halbjahresfrist der Leipziger Thomaskantor Karl Straube mit starkem Erfolg, worüber ja an dieser Stelle berichtet worden ist. Nicht minder tiefen Eindruck machte die Wiedergabe des monumentalen Werkes nun in Düsseldorf. Man mußte staunen über die jetzt erreichte Durchsichtigkeit des kontrapunktischen Gewebes, dem man in fünfzehn Fugen und vier Kanons begegnete. Zugleich aber wurde mit der Fassung des Stoffes in die verschiedensten Instrumentalfarben eine außergewöhnlich starke seelische Note lebendig, die sonderlich im Verlauf der nur unvollständig vorliegenden Quadrupelfuge (Nr. 19) gewaltig dämonische und erhabene Züge zur Seele des Hörers sprechen ließ. Auch sonst wurde durch die Farbendifferenzierung des Formalen, keinesfalls eines bloßen „Schulwerkes", Bachs Trachten zu abstrakten, jenseitig reinen Sphären kund. Sonderlich die Stelle, da ihm Kranksein die Feder aus den Händen wand, ließ die Herzen erschauern vor der Majestät des Todes und dem Sieg des Glaubens an bessere himmlische Welten. Mit dem Spiel des Orgelchorals des sterbenden Bach „Vor deinen Thron tret' ich hiermit" verklang die Komposition beseligend.

Weisbachs Deutung der monumentalen Aufgabe vollzog sich vor ausverkauftem, andächtig lauschendem Hause. In der Besetzung der solistischen Stimmen waltete technische Sicherheit und verinnerlichter Dienst an dem schwierigen Stoff. Das Solo-Quartett des Städtischen Orchesters (Rolfs-Zoll, Sachsse, Oncken, Clein, Flieger), Günther Ramin am Cembalo und an der Orgel, Else König-Buths am zweiten Cembalo und die Solobläser Schütze, Helsinger, Badder, Brinkmeyer, Zimmermann erfüllten diese Aufgaben. Weisbach aber hielt in jedem Satz auf sorgfältige Hebung des Thematischen bei meisterlicher Abwägung dynamischer Grade, wodurch gerade das seelische Moment des Variationenwerkes herausgekehrt wurde. Also wiederum ein Beweis für die richtige Auffassung auch der Reichweinschen Bachdeutung.

Der Abend wurde zu einem künstlerischen Ereignis in der Geschichte des westdeutschen Bachkults.

Max Voigt.

Berliner Theater.

Erstaufführung von Smetanas Oper „Der Kuß".

Mit der Erstaufführung der Oper „Der Kuß", die der tschechische Komponist Friedrich Smetana im Jahre 1876 veröffentlichte, erzielte die Berliner Staatsoper einen vollen Erfolg. Die musikalische Leitung hatte Kapellmeister Alexander von Zemlinsky. Unter den Mitwirkenden standen Oskar Kalman (der Vater), Käthe Heidersbach (Vendulka), Hans Fidesser (Lukas), Karl Hammes (Tomesch), Ilse Ruziczka (Martinka) in erster Reihe. Die Regie hatte Hans Schulz-Dornburg. Zahlreiche Hervorrufe führten die Mitwirkenden nach den Aktschlüssen vor den Vorhang.

„Der Kaufmann von Venedig" im Berliner Staatstheater.

Nachdem Berthold Viertel im September 1923 zum letzten Male mit seiner „Truppe" den „Kaufmann von Venedig" in kubistischen Röhren und Zylindern und mit dicken Wamsen für die Venezianer zur Aufführung gebracht hatte, hat dieses meistgespielte aller Shakespearestücke wieder einmal im Berliner Staatstheater Wohnung genommen. Es ist schwer für einen Berliner Regisseur, in diesem Falle für Jürgen Fehling, Neues und gleichzeitig Hochwertiges mit diesem Stück zu bringen, wo beim Berliner Publikum der Reinhardtsche Shylock noch unvergessen ist. Die Frage: „Was ist bemerkenswert an diesem neuen „Kaufmann von Venedig?" ist in diesem Falle also zugleich Kritik. Die Antwort: Einmal, daß man die übliche venezianische Hochrenaissance in Bühnenbildern und Kleidern zu Gunsten eines primitiveren Venedigs aufgegeben hat. Dann, daß die Tribunalszene lebendig sehr realistisch mit viel Kommen und Gehen gebracht worden ist. Aber darunter hat die Zusammenballung und die Steigerung gelitten, es fehlt die Siedehitze qualvoller Spannung, die dieser herrlichsten Gerichtsszene der Welt so leicht zu verleihen ist. Dann ist die Porzia in der Tribunalszene garnicht ironisch, florettiert garnicht den Shylock mit ihrer Dialektik zu Boden, sondern spricht warnend, fast flehend zu ihm und seinem Gewissen; das ist alles andere denn Shakespeare. Und dann spielt sich der Kortnersche Shylock, auch nicht versuchsweise, aufs Edeltragische hinaus, sondern er ist ganz das gehetzte, getretene, blutgierige, racheschnaubende Tier; das ist von Fehling und von Kortner sehr richtig gesehen. Leider hat Fehling den Szenen Belmonts und den Szenen der Venezianer nichts von der Aufgelockertheit und nichts von der Eleganz gegeben, die ihnen eigentlich zustehen. So hat die Aufführung manches Interessante, aber ihr fehlt der große Rhythmus, ihr fehlt Beschwingtheit und recht oft auch Temperament. Aber für all das Fehlende wird man eben durch den Shylock Kortners entschädigt und manchmal auch durch die spielerische, intelligente Art, wie sich Elisabeth Berger mit der Gestalt der Porzia abzufinden versucht. Und so bleibt es letztlich eine Freude, daß das Staatstheater den „Kaufmann von Venedig" in seinen Spielplan aufgenommen hat, wenn auch in einer reichlich zwittrigen Fassung.

C. H. B.

= **Uraufführung im Essener Schauspielhaus.** Drei Einakter des amerikanischen Dichters Eugene O'Neill, „In der Zone", „Der Nebel von Cardiff" und „Die weite Heimreise", wurden unter dem verbindenden Titel „S. S. Glencairn" im Essener Schauspielhaus uraufgeführt. Die Handlung ist unwesentlich; die Stärke O'Neills liegt in der Aufdeckung der unterirdischen Ströme, die die merkwürdig menschlich-unmenschliche Existenz heimatloser Kreaturen bedingen. Der Beifall war groß.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Am Sonntag, 4. Dezember, setzt das Städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein die Reihe der Volks-Symphoniekonzerte fort. Das Programm bringt außer der „Tannhäuser"-Ouvertüre von Richard Wagner die 1. Symphonie in C-Moll von Johannes Brahms. Arthur Fischer spielt das Adagio und Rondo aus dem F-Moll-Konzert für Klarinette und Orchester von Karl Maria von Weber. Die Veranstaltung findet im städtischen Schützenhof statt und beginnt pünktlich 11,15 Uhr vormittags. Nummerierte Karten zum Einheitspreis von 60 Pfg. sind im Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. An der Tageskasse (Sonntag vormittag) werden nur unnummerierte Karten abgegeben. Telephonische Bestellungen unter Fernruf 3614/15.

= **Stadttheater Bochum.** In dieser Woche finden drei Ringvormiete-Vorstellungen statt: Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" heute, Dienstag, für den braunen Ring, Unruhs „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen" Donnerstag für den gelben Ring und Sonntag für den grünen Ring. Die heutige Aufführung von Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt", die für die anderen Ringe nicht mehr in Szene gehen wird, gilt deshalb gleichzeitig als Wahlvorstellung für alle übrigen Ringe. Die Vorstellung beginnt 7 Uhr 30 und endet um 11 Uhr. Außer den vorgemieteten Plätzen hält die Theaterkasse noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Puccinis „Bohème", die am Mittwoch für den Bühnenvolksbund, Serie B anberaumt ist, beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10 Uhr 30. Für die Aufführungen von Fritz von Unruhs „Louis Ferdinand" am Donnerstag, den 1. Dezember (gelber Ring 2) und Sonntag, den 4. Dezember (grüner Ring 2) gilt das gleiche wie für Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt". Auch „Prinz Louis Ferdinand" wird für die anderen Ringe nicht mehr gegeben; daher werden wegen des zu erwartenden starken Andranges die Mitglieder der übrigen Ringe, die an dem Besuch dieser Vorstellung interessiert sind, gebeten, möglichst die Donnerstag-Veranstaltung als Wahlvorstellung zu besuchen. Die Aufführung an diesem Tage beginnt 7 Uhr 15 und dauert bis gegen 10 Uhr 45. Auch für diesen Abend hält die Theaterkasse noch Einzelkarten für den freien Verkauf bereit. — Die nächste Schauspielneuheit, die diesmal, wie alljährlich, unserem kleinen Publikum gewidmet ist, ist mit ihrer Erstaufführung am kommenden Samstag zu erwarten. Es ist Robert Bürkners Kindermärchen-Lustspiel „Dornröschen", dessen Inszenierung von Viktor Ahlers besorgt wird.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st. **Querenburg**, 28. Nov. Der nächste Säuglingsfürsorgetermin findet am Donnerstag, 1. Dezember, nachmittags von 3 Uhr ab, im Sitzungssaale der Gemeindeverwaltung statt. — In dem am kommenden Donnerstag stattfindenden Zahltermin gelangen die Wohlfahrtsunterstützungen sowie die Schuldiener-Entschädigungen zur Auszahlung. — Die Feierabendgemeinde Querenburg hatte am letzten Samstag abend das Wagnis unternommen, als erste im Bezirk der Feierabendgemeinden, einen großen Tanzabend zu veranstalten. Es war ein voller Erfolg, wovon sich die zahlreichen Besucher und die vielen auswärtigen Gäste gern überzeugten. Ausführende: Mitglieder der Bühnen-Tranzgruppe der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg. Gleich der erste „Slavische Tanz", von Tint Flade, Luisrose Fournes, Edith Judis und Lea Roles ausgeführt, schlug so zündend ein, daß der Kontakt sofort hergestellt war. Luisrose Fournes in ihrem „Scherzo" (Brahms) und Lea Roles in ihrem „Menuett" waren gleich entzückende Selotänzerinnen. Das „Trio" (spanische Volksmusik) zeigten Edith Judis, Lea Roles und Werner Wachsmuth in echtem Kolorit und Temperament. Tina Flade in „Habanera" (spanische Volksmusik) war eine Großleistung. Das war südländisches Feuer! Der nachfolgende Walzer von Strauß, ausgeführt von Tina Flade, Luisrose Fournes, Edith Judis und Lea Roles, brachte die richtige Tanzstimmung und so einen guten Abschluß des ersten Teiles. Im zweiten Teil packten gleich wieder Tina Flade und Edith Judis mit ihrer russischen Tanzweise. Till Kentore verkörperte in der „Romanze" rassige russische Volksmusik. „Der lustige Mynheer" von Edith Judis war ein echter, prächtiger Holländer. Werner Wachsmuth zeigte sich in „Donquichotterie" als ein sehr „beweglicher Held", der die Lacher gleich auf seiner Seite hatte. Das Gruppenbild „Groteske" (Grieg) und endlich die „Szene" (Hindemith) gaben einen humorvollen Schluß und solchen Beifall, daß es ohne Zugabe nicht abging. Edith Grewe am Flügel war eine umsichtige Begleiterin. Ihre Zwischenspiele von Chopin und Mac Dowell fanden dankbare Zuhörer. Hoffentlich hat dieser ausgezeichnete Abend viele Freunde für die Feierabendgemeinde Querenburg geworben.

ä. **Laer**, 28. Nov. Am Dienstag, 29. November, nachmittags 5½ Uhr, findet im Gemeindehause Laer eine Sitzung des Gemeinderates statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfaßt folgende Punkte: 1. Antrag der Wohnungskommission auf Errichtung von Zwei- und Dreizimmerwohnungen durch die Gemeinde; 2. Beschlußfassung über Niederschlagung von Pachtgeldern für Aufstellung von Selterwasserbuden des verstorbenen Albert Spittler; 3. Freigabe des Friedhofgeländes auf dem Kommunalfriedhof zu beiden Seiten des Denkmals der Märzgefallenen für Erbgruften; 4 Bewilligung von Milch und Brötchen für die am orthopädischen Turnunterricht beteiligten Schulkinder; 5. Antrag der Arbeiterkolonie „Wilhelmsdorf" Bethel auf Bewilligung einer einmaligen Beihilfe; 6. Verschiedenes. — Die Jagdpachtgeldverteilungsliste der Gemeinde Laer für 1924, 1925, 1926 und 1927 liegt vom 27. dieses Monats ab 14 Tage lang im hiesigen Gemeindehaus, Bahnhofstraße 5, zur Einsicht der Beteiligten offen. — Die Auszahlung der Unterstützungen für die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner für den Monat November erfolgt Freitag, 2. Dezember, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeindehauses. In dem angesetzten Termin können auch Einzahlungen von Steuern, Schulgeldern usw. vorgenommen werden.

L **Gerthe**, 29. November. Infolge des starken Nebels hatten die hiesigen Autobuslinien am Samstagabend den Verkehr eingestellt. — Die Kompagnien Sparthmann und Lücke des Bürgerschützenvereins waren Sonntag mittag zum Kompagniepreisschießen angetreten. Von der Kompagnie Spartmann wurden sechs Hauptpreise und vier Trostpreise ausgeschossen. Den ersten Preis bei 33 Ringen erhielt Alois Müller, während die übrigen Preise bei einer Ringzahl von 31 bis 27 an Scholz, Karl Salzmann jun., Stubbe, Linnenberg, Langer, Wünsch, Kreußberg, Richard Fischer und Bökenkamp fielen. Die besten Schützen der Kompagnie Lücke waren: Lindemann mit 34 und Wilhelm Lücke mit 32 Ringen. — Das Herbstkonzert des Männergesangvereins „Einigkeit" war auch diesmal wieder gut besucht. Das Programm dieser Veranstaltung trug ein modernes Gepräge. Musikdirektor Peetets aus Bochum dirigierte mit leichter Hand, die Chöre klangen sauber. Ein besonderer Gewinn des Abends lag in den von Dreisbach aus Gerthe (Baß-Bariton) gesungenen Liedern, bei denen sich in besonderer Weise August Barndorf als feinsinniger Begleiter erwies.

a **Gerthe**, 27. November. Vor einiger Zeit sprachen auf einem Gehöfte in Gerthe mehrere Pußtagesellen vor, die bettelten. Wegen ihres dreisten Benehmens wurden sie abgewiesen. Einige Stunden später gewahrte ein Kutscher des Gehöftes, wie die Zigeuner versuchten, das Heu anzuzünden. Sie wurden verscheucht. Die Kriminalpolizei verhaftete in den nächsten Tagen sieben Zigeuner, die aber bis auf einen, den Zigeuner Matthias Boch, wieder aus der Haft entlassen wurden. Gegen Boch ist nunmehr das Verfahren wegen versuchter Brandstiftung eingeleitet worden.

* **Gerthe**, 28. Nov. Freitag, 2. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Amtshause eine Gemeinderatssitzung statt, auf deren Tagesordnung als erster Punkt Etatsüberschreitungen und der Bericht über den Stand der Einnahmen stehen. Des weiteren sollen Beschlüsse gefaßt werden über die Entwässerungsgebühren und die Verwendung der vom Kultusminister aufgehobenen Mittelfeldschule für andere Zwecke. Der Umbau für Wohnungszwecke würde einen Kostenaufwand von 10 000 Mark verursachen. Es steht ferner ein Antrag auf Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungssätze zur Debatte. Die Tagesordnung sieht weiterhin die Wahl von Mitgliedern für den Jugendausschuß vor. Zum Schluß kommen zur Abstimmung Anträge um Gewährung von Beihilfen des Reichsdeutschen Blinden-Verbandes, der Ortsgruppe Gerthe des Reichsbundes der Kinderreichen und des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen.

* **Gerthe**, 28. Nov. Die Ortsgruppe Gerthe für Deutsche Jugendherbergen bot ihren Freunden wieder zwei Veranstaltungen, die besonderer Würdigung verdienen. Unter der Devise „Freude" fand am Freitag nachmittag im Bormannschen Saalbau eine Kasperletheater-Vorführung für unsere Jugend statt, die den lebhaften Beifall der jungen Schar fand. Soviel frohe Kinder hat der große Borgmannsche Saal wohl noch nicht in seinen Mauern gesehen. In der Abendveranstaltung wurde gezeigt, welche Wege die Jugendbewegung schreitet. Die Singgemeinde Langendreer unter ihrem vortrefflichen Leiter Lehrer Schulte, ließ das deutsche Volkslied zu Ehren kommen, was vortrefflich gelang, während Lehrer Hoffmeister mit seinem Volkstanzkreis die alten guten Volkstänze — übrigens der anmutigste und sinnfälligste Ausdruck der Lebensfreude — unter großem Beifall darbrachte. Auch Kasperl zeigte sich noch. Ein 12jähriger Geiger, Sohn des Arbeiters Wilk (aus Hordel) brachte in Bewunderung erregender, formschöner Weise einige Soli zu Gehör. Max Kochskämper, Geschäftsführer des Gaues Sauerland, sprach über das deutsche Jugendherbergswerk. Dann brachte die Singgemeinde aus ihrem reichen Liederschatz wieder Perlen köstlichen Volksgesanges und in selten schön gehörter Wiedergabe erklang das Händelsche „Largo". Noch einmal erlebte man die Vorführung schöner Volkstänze und dann ging man befriedigt auseinander.

ol **Gerthe-Harpen**, 28. November. Dem Steinsetzer Alfred Kasprik aus Gerthe, Heuweg, wurde vom Justizminister die Genehmigung erteilt, nunmehr den Familiennamen Kasbrink zu führen. — Die gleiche Genehmigung ist dem Arbeiter Fritz Szczepanski, Wanner Straße, zur Führung des Namens Sebring erteilt. — In der Elisabethstraße sind bis jetzt noch keine Straßenlaternen angebracht. In der Dunkelheit macht sich dieses recht unangenehm bemerkbar.

† **Langendreer**, 28. November. Heute früh 7 Uhr verunglückte der Reichsbahnobersekretär Wagenbach tödlich. Als der Verunglückte die Gleise im Güterbahnhof überschreiten wollte, wurde er von einem Güterzug erfaßt und tödlich verletzt. Wagenbach war als fleißiger und tüchtiger Beamter bei seinen Kollegen und Vorgesetzten beliebt. Der Unglückliche war verheiratet und hinterläßt Frau und Kinder.

h **Stockum**, 28. November. Am Donnerstag, 1. Dezember, feiern der Bergindalide Wilhelm Hollberg und dessen Ehefrau Elise geb. Klöting, Salingerstraße, das Fest der goldenen Hochzeit. Aus dieser Ehe sind 14 Kinder entsprossen. Davon dürfen sich noch elf an der Feier ihrer Eltern erfreuen. Beide Eheleute befinden sich noch in voller Rüstigkeit. Die kirchliche Trauung findet am Donnerstag, 1. Dezember, nachmittags um 5 Uhr in der evangelischen Kirche statt. — Am vergangenen Sonntag abend gegen 6 Uhr brach im Hause Platte am Vöckenberge Feuer aus. Das Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. — Die für den 1. Dezember vorgesehene Gemeindefeier mit Filmvorführung mußte auf den 14. Dezember verschoben werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

)-(**Linden-Dahlhausen**, 28. November. Die Eheleute Fritz Kemmel und Frau, Munscheider Straße, begingen heute ihre silberne Hochzeit.

n **Stiepel**, 28. November. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag an der Hauptstraße verübt. Die Eheleute Freitag weilten auf einer Hochzeitsfeier. Diese Gelegenheit benutzten Diebe; sie erbrachen ein Fenster, drangen in die Wohnung ein und stahlen ein vor zwei Tagen geschlachtetes Schwein und einen Geldbetrag. Die Einbrecher haben in der Wohnung der Bestohlenen zunächst einmal gut gegessen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(:) **Wanne-Eickel**, 28. November. Am Freitag, 2. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen zwölf kleine Vorlagen, der dreizehnte Punkt betrifft die Bewilligung von Weihnachtsbeihilfen an die Unterstützungsempfänger. — Die seit einigen Wochen eingetretene Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 44 in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge um neun gestiegen. Beim Bergbau ist durch die durch die Demobilmachungsbehörde genehmigten Entlassungen von einigen hundert Arbeitnehmern der Zeche „Julia" eine Verschlechterung dieses Teilarbeitsmarktes eingetreten. 150 auf Wanne-Eickel entfallende Arbeitnehmer meldeten sich arbeitslos, von denen der größte Teil in die Fürsorge aufgenommen werden mußte. Im übrigen ist die Arbeitsmarktlage bei den hiesigen Zechen unverändert geblieben. Im Baugewerbe macht sich eine geringe rückläufige Bewegung auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Vermittelt wurden: 20 Burschen für die Landwirtschaft. 6 Laufburschen, 2 Hauer, 1 Lehrhauer, 3 Autogen-Schweißer, 1 Chauffeur, 2 Klempner, 1 Schuhmacher, 7 Maurer, 1 Fensterputzer, 1 Pflasterer, 1 Musiker, 1 Kutscher, 1 Autopfleger, 1 Hausbursche. 23 Lohnarbeiter, 15 Mädchen für Privat-Haushaltungen, 6 landwirtschaftliche Arbeiterinnen und Haushaltungen. 6 landwirtschaftliche Arbeiterinnen und 4 Spinnereiarbeiterinnen, zusammen 109 Personen. Im Bezirk des hiesigen Arbeitsamtes wurden betreut: In der Arbeitslosenversicherung 810 Personen, in der Krisenfürsorge 385 Personen. An Unterstützungen wurden gezahlt: in der Arbeitslosenversicherung: 14 548,25 RM., (14 452,10 RM.), in der Krisenfürsorge: 6624,25 RM, (6497,05 RM.). Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche. Als Notstandsarbeiter wurden beschäftigt: in der Arbeitslosenversicherung: 88 (122) Personen mit 55 (92) Frauen und 85 (125) Kindern, in der Krisenfürsorge: 21 (30) Personen mit 19 (21) Frauen und 29 (26) Kindern. — Am 29. November findet im Stadtteil Wanne ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. — Die Eheleute Klempnermeister Wilhelm Wiegmann und Frau, Plutostraße, feierten am Samstag ihr 25jähriges Ehejubiläum. — Am Polizeirevier 14 im Stadtteil Röhlinghausen wurde ein Motorrad beschlagnahmt, weil der Lenker dieses Fahrzeuges ohne irgend welche Papiere war.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th **Wattenscheid-Günnigfeld**, 28. November. Bei einem Rundgang über den Kommunalfriedhof in Günnigfeld findet man zahlreiche Gräber, die noch in Unordnung sind. Die Friedhofsverwaltung bemüht sich andauernd, die Säumigen zur ordnungsmäßigen Instandsetzung der Gräber anzuhalten bezw. zu veranlassen. Die Stadtverwaltung hat nun verfügt, sämtliche Gräber, die bis zum 30. Dezember d. J. nicht in Ordnung gebracht sind, einebnen zu lassen. Die Wege auf dem Friedhofe sind in Ordnung gebracht. Einige Gräber sind seit Jahren nicht mehr instand gesetzt worden.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 28. November. An der Dahlhauser Straße in der Nähe der Wirtschaft Vollmer ereignete sich am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr ein schweres Autounglück. In dem dichten Nebel geriet ein dichtbesetztes Personenauto vom richtigen Wege ab und stürzte in einen nicht eingefriedigten Bach an der Straße. Das Auto fiel eine etwa vier Meter hohe Böschung hinab. Es mußten Winden und Ketten herbeigeholt werden, um den versunkenen Wagen wieder hochzuheben. Wunderbarerweise kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Sämtliche Fensterscheiben an dem Wagen wurden zertrümmert. Der Chauffeur, der ins Wasser stürzte, erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, doch konnte er bei der Hebung des Autos noch behilflich sein. — Auf dem Bahnhof Steele-Süd ereignete sich am Samstag abend während des dichten Nebels ein tödlicher Unglücksfall. Der Schwiegervater eines hiesigen Wirtes, namens Albers, der seine hier wohnende Tochter besucht hatte, wurde von einem Zuge erfaßt und überfahren. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Laurentiushospitals geschafft. — Auf dem Hellweg in Sebinghausen bezw. auf der Bochumer Straße lagen Samstag abend nicht weniger als acht Autos im Straßengraben. Alle waren im dichten Nebel vom richtigen Wege abgekommen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

::: **Gelsenkirchen**, 28. November. Zu der Vertretertagung des westdeutschen Verbandes evangelischer Volksvereine, die am Sonntag im Evangelischen Vereinshaus zu Schalke stattfand, waren annähernd 200 Vertreter erschienen. Nach einer kurzen Begrüßung erstattete der Verbandsvorsitzende, Pfarrer Ehrhardt (Dortmund) Bericht über die in den Sommermonaten getätigte Vereinsarbeit und zeigte für die Zukunft neue Wege für die wichtige Aufgabe evangelischer Volksvereine, die durch Lehrgänge in Gelsenkirchen, Essen, Bochum, Dortmund und Iserlohn energisch gefördert werden sollen. Ebenfalls sprach für den erkrankten Amtsgerichtsrat Dr. Fuchs (Essen) der Verbandsvorsitzende über das Thema: „Die Kirche und der Männerdienst". Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde Stellung zum Reichsschulgesetz genommen und eine Entschließung (mit einer Stimmenthaltung) angenommen, die in dem Reichsschulgesetzentwurf eine gute Verhandlungsgrundlage für das Reichsschulgesetz erblickt.

Aus dem Gerichtssaal.

Gefängnis für ungetreue Bankdirektoren.

tu **Köln**, 25. Nov. Nach einer achttägigen Verhandlung gegen die früheren Direktoren des Kölner Bankvereins Dr. Hange und Wunderlich wurde gestern morgen das Urteil gesprochen. Die Angeklagten wurden wegen fortgesetzter Unterschlagung in Tateinheit mit Verstoß gegen das Depotgesetz und das Kapitalfluchtgesetz zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und drei Wochen und wegen der erwiesenen mangelhaften Buchführung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen, zusammen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt. Es wurde als erwiesen angesehen, daß die Angeklagten, obwohl sie das Depotrecht nicht besaßen, für ihre Kunden Effekten besorgt und auch andere ihnen anvertraute in Depotgewahrsam genommen haben. Diese eigenen und fremden Aktien haben sie dann zur Deckung eingegangener Spekulationsverbindlichkeiten bei der Unionbank in Berlin in Lombard gegeben. Bei dem Zusammenbruch der Bank wurden diese sämtlichen Aktien dann verpfändet, sie waren damit für die Kunden verloren. Bei der Prüfung der Bücher durch einen Sachverständigen stellte sich dann ferner heraus, daß diese nicht ordnungsgemäß, sondern vollkommen unvollständig und unübersichtlich geführt worden waren. Von der Anklage der widerrechtlichen Gehalts- und Tantiemebewilligung wurden sie freigesprochen, da ihnen hier wohl die Absicht gefehlt habe, die Bank zu schädigen. Den Angeklagten soll unter Voraussetzung, daß sie den durch die Aktienverpfändung der Unionbank entstandenen Schaden wieder gutmachen und je 300 Mark Buße zahlen, die Strafe auf drei Jahre aufgehoben werden.

✣

§a **Bochum**, 28. November. Das Schöffengericht hatte die Bergleute Wilhelm Westerweller, Erich Wilms und Emil Zarges aus Stockum und Langendreer wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten legten gegen dieses Urteil Berufung ein, mit der sich die Große Strafkammer des Bochumer Landgerichtes zu befassen hatte. Die Beweisaufnahme vermochte eine Täterschaft des Zarges nicht zur Genüge feststellen, weshalb ihn das Berufungsgericht wegen mangelnden Beweises freisprach. Die Berufung der übrigen Angeklagten wurde verworfen.

§a **Bochum**, 28. November. Vom Erweiterten Schöffengericht war der Kaufmann Ludwig Kr. von hier wegen tätlicher Beleidigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil legte der Angeklagte bei der Großen Strafkammer des Landgerichtes Berufung ein mit dem Erfolge, daß das Berufungsgericht die Strafe auf eine Geldstrafe von 50 Mark ermäßigte. Der Angeklagte war mit einem Straßenbahnwagen zum Bahnhof gefahren, ohne daß er in der Lage war, sich einen Fahrschein lösen zu können. Schließlich lieh er sich das Geld von dem Führer des Motorwagens, den er kannte. Beim Bezahlen schlug er dann den Beamten auf die Hände.

§a **Bochum**, 28. November. Vor der Großen Strafkammer fand die Berufungsverhandlung gegen den Kraftwagenführer B. wegen fahrlässiger Körperverletzung statt. B. war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen dieses freisprechende Schöffengerichtsurteil hatten die Eltern des von B. am 28. Februar bei der Einfahrt von der Antonius- in die Metzstraße überfahrenen und verletzten Kindes Berufung eingelegt. Auch die Große Strafkammer konnte sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und erkannte das freisprechende Urteil der Vorinstanz an.

Letzte Telegramme

Gegen die Tabakarbeiter-Aussperrung.

Berlin, 28. November.

Die soziale Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland hielt am Montag unter dem Vorsitz des Abgeordneten D. Mumm (Dnl.) eine Führertagung im Reichstage ab, in der sie einstimmig in einer Entschließung die Massenaussperrung deutscher Tabak- unn Zigarrenarbeiter und Arbeiterinnen verurteilte, die vorgenommen sei, weil 170 kommunistische Arbeiter in Sachsen tarifbrüchig geworden seien. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Reichstag den Arbeitgebern gegenüber ein deutliches Wort rede und der Reichsarbeitsminister alsbald wirksam schlichtend eingreife.

Aussperrung der Belegschaft des Reichsbahnausbesserungswerkes Dresden.

Dresden, 28. November.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion mitteilt, wurde heute das Reichsbahnausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt bis auf weiteres geschlossen, weil die Belegschaft, statt die Arbeit anzutreten, im Kristallpalast eine Versammlung abgehalten hat.

Das Kindermädchen der Familie Herschel verhaftet.

Dresden, 28. November.

Das bei dem Kaufmann Herschel beschäftigt gewesene Kindermädchen Elisabeth Straßburger ist auf der Rückreise von Paris nach Dresden nach Ueberschreitung der deutschen Grenze in Aachen verhaftet worden.

Ein Schulrat als Urkundenfälscher.

Greifswald, 28. November.

Der Schulrat des pommerschen Kreises Grimmen, Lissau, der schwere Urkundenfälschungen und Unterschlagungen begangen hat, ist in Berlin verhaftet worden. Lissau war vor drei Tagen aus seiner Wohnung in Greifswald verschwunden. Er hatte sich am Abend des 24. November zum Schlittschuhlaufen auf den Greifswalder Bodden begeben. Am nächsten Morgen war sein Hut neben einem großen Eisloch gefunden worden. Der vorgetäuschte Selbstmord hielt die Polizei nicht davon ab, sofort einen Steckbrief zu erlassen, der im Zusammenhang mit persönlichen Nachforschungen gestern zur Verhaftung durch einen Greifswalder Kriminalbeamten führte. Er hat heute morgen ein Geständnis abgelegt.

Das Leuna-Werk um eine Million geschädigt.

Kiel, 28. November.

Der Geschäftsführer eines Kieler Vereins, ein Ingenieur, soll mit mehreren anderen Ingenieuren das Leuna-Werk um rund eine Million Mark geschädigt haben. Obwohl der Betrug bereits 1925 begangen wurde, gelang es erst jetzt, die ganze Angelegenheit aufzuklären. Bisher wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

Verhaftete Brandstifter.

Hamburg, 28. November.

Am Sonntag morgen wurde ein Brandstifter, der seit Wochen die Bewohner der Vierlande in Angst und Schrecken versetzt hatte, ein 22jähriger Zimmergeselle, auf frischer Tat verhaftet. Vier Brandstiftungen hat er bisher eingestanden. Außerdem wurde in Schwarzenbek ein junger Melker unter dem dringenden Verdacht, Brandstiftungen in Boernsen und anderen Orten begangen zu haben, verhaftet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

SALAMANDER



SCHENKEN

Sie nicht nur wegen des tadellosen Sitzes u. der hervorragenden Verarbeitung, sondern auch wegen der besonders vorteilhaften Preise.

Die Wahrzeichen der echten Salamander Stiefel sind die eingeprägte Schutzmarke u. die Preisgruppe auf der Sohle.

Bochum, Bongardstr. 14 - Durchgehend geöffnet

Weihnachtsmarkt bei Fromm

Durch lange Vorbereitungen sind wir in der Lage, **sorgsam ausgewählte Festgeschenke** außergewöhnlich vorteilhaft anzubieten. Prüfen und vergleichen Sie die in meinen 4 Fenstern ausgelegten Waren. Besichtigen Sie die sehenswerte Innendekoration.

Aus der Fülle der Weihnachts-Angebote einige Beispiele:

Vom Nikolaus
werden für die lieben Kinder
grosse gefüllte
Tüten
gratis
beim Einkauf von 3.- M. an ausgegeben.

Neu eingetroffen!
Ueber
3000 Teile Strick-Waren
wie
Pullover-Westen
für Damen und Herren
Kinder-Strick-Kostüme
u. s. w. sind aussergewöhnlich billig und in nicht zu übertreffender Auswahl neu eingetroffen.

Die Verteilung der prachtvollen Wand-Kalender
an meine Kundschaft hat begonnen!

Wollwaren

Herren-Wollweste grau mit Rand, solide Qualität . . **2.95**
Herren-Wolljacke grau, schwere Qualität . . . . nur **3.45**
Herren-Sweater marine, für Sportzwecke, besonders gute Ware 7.50, 6.50, 5.50, **4.50**
Herren-Metzgerjacke schwarz gestrickt, schw. Qual., Gr. 6 **7.50**
Herren-Metzgerjacke reine Wolle, spottbillig **12.50**
Herren-Pullover neue Muster, reine Wolle, 12.50, 8,50, **6.50**
Herren-Westen reine Wolle in guter Qualität und schönen Farben 16.50, 14.50. 12.50, **9.50**
Damen-Westen reine Wolle, in schönen Farben 4.90, **3.00**
Damen-Westen besonders schöne Sortimente und Qualitäten 12.50. 9,50, 6.50, **5.75**
Damen-Pullover hübsche Seidenmuster mit Kragen . **2.45**
Damen-Pullover reine Wolle oder Wolle mit Seide 9,50, 6.50. **3.90**
Kinder-Pullover in schönen Seiden-Dessins . . . . . Größe 40 **1.25**
Kinder-Pullover reine Wolle, schöne Farben, 6.50 bis **2.45**
Damen-Ueberbluse ohne Arm, solide Qualität **1.35**
Damen-Ueberbluse reine Wolle mit Krag.u. lg. Arm, 3.75, **2.95**
Schal und Mütze reine Wolle, schöne Qualität . 1.75, **95 ₰**
Woll-Schals weiß und farbig, in enormer Auswahl, extra brt. . . . . 2.50. 1.95 bis **1.45**
Kinder-Strickkleidchen feinste Zephirwolle, weiß und farbig, spottbillig, unter Herstellungspreis 2.75, 2.35, **1.75**
Basken-Mützen in schönen Farben u. Qualität., 95 ₰ **75 ₰**
Weiße Sportsweater prachtvolle Zephirwolle, sehr billig **8.50**

Damen-Strickkleider
die große Mode in den apartesten Farben, reine Wolle oder Wolle mit Seide 39.00, 28.00, 24.00, 18.50, **14.50**

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe solide Qualität, Mtr. 1.95, 1.35, 95 ₰, **75 ₰**
Schotten in frischen Dessins, ... Meter 2.45, 1.95, 1.35, **85 ₰**
Popeline reine Wolle, solide Qualität . . Meter 2.45, 1.95, **1.85**
Waschsamt gute Cöperware, ... Meter 2.45, 1.95, **1.65**
Waschsamt bedruckt, schöne neue Muster . . Meter 2.95, **2.45**
Kleider-Velour solide, schöne Ware, sehr billig . . . Meter 78 ₰, **68 ₰**
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, Reklamepreis Mtr. 4.75, **3.35**

Mantel-Stoffe
in Ottomane, Velour de laine. Flausch etc. erstkl. Fabrikate, **bedeutend herabgesetzt.**

Wäsche

Damen-Hemden volle Größe, gutes Wäschetuch . . **95 ₰**
Dam.-Piqué-Nachtjacke Ia, Ware **2.95**
Kissenbezüge prima Hemdentuch, mit feiner Stickerei **1.95**
Damen-Futtertaillen schwer gef. Qualität . . . . . nur **1.45**
Damen-Nachthemden volle Größe, gutes Wäschetuch . . **1.95**
Damen-Prinzeß-Röcke Ia. Hemdentuch, m. eleg. Stick., 3.75, **2.95**
Herren-Einsatzhemden mit schöner Brust, festes Gewebe . **1.95**
Herren-Oberhemden mit Kragen. aus Ia. Perkal od Zephir, frische Dessins . . 5.75, 4.90, 4.25, **3.50**
Herren-Chiffonhemden volle Weite 2.85, **2.45**

Besondere Gelegenheiten!

Kinder-Gamaschen reine Wolle, spottbillig Gr. 1 **48 ₰**
Kinderhöschen gestreift, ungebleicht . . . . . Gr. 1 **48 ₰**
Mädch.-Reform-Röcke gutes Wäschetuch, mit Feston . . . . . Gr. 45 **95 ₰**
Knaben-Sweater prima wollene Qualität . . . Gr. 1 **2.25**
Damenstrümpfe dichtes Gewebe, voll lang . . Paar **35 ₰**
Schweiß-Socken solide Qualität . . . . . Paar **28 ₰**
D.-Strick-Untertaillen weiss, beste Qualität . . . . . **88 ₰**
Kind.-Strick-Röckchen weiss, schöne Qualität . . . . 0.68, **48 ₰**
Rodel-Garnituren reine Wolle, Sweater, Schal u. Mütze **3.50**

Restposten
Mädchen-Schlupfhosen dichtes Gewebe, spottbillig, . Gr. 55 **48 ₰**
Damen-Unterröcke gestrickt, rot gestreift, voll weit . . **3.75**

Sämtliche
Damen-Mäntel
in Ottomane, Velour de laine, Tuch etc., während dieser Veranstaltung bis
30%
herabgesetzt.

M. FROMM
Obere Marktstrasse 26-28

Für Wirte!
Ein großes gutes Wirtschaftsbüfet mit Aufsatz, ein großer Bühnen-Vorhang billig zu verkaufen. Besichtigung von 11—1 Uhr, nachmittags von 4—6 Uhr. a2999
Tonhallen-Büro Goldstaub.

H. Kersken. Gegründet 1900

Ein Vöglein im Heim erfreut Groß u. Klein
Zoologisches Spezialgeschäft
In großer Auswahl vorrätig
Bochum - Alleestr. 26 Fernruf 2003

Geschäftsverlegung!
Unsere Annahmestelle befindet sich von heute ab
Heinrichstr. 7
Färberei Galluschke Wäscherei
Gegr. 1873. Ruf 911

An Beamte und Angestellte
verkauft ein alteingesess. Kaufhaus in
Herren- u. Damen-KONFEKTION Manufakturwaren, Wäsche
mit langfristigem
KREDIT
zu Kassapreisen, ohne Aufschlag.
1. Rate nach Belieben.
Strengste Diskretion zugesichert.
Auf Wunsch Besuch.
Näheres unter L, R. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einige schwere und leichte
Pferde
sowie gebrauchte und neue Flachwagen billig zu verkaufen. Jean Niewel, Bahnhofstr. 13, Tel. 1221.

Mantel und zwei Jacken f. 13—15j. Jungen, 1 P. Damenstiefel, Gr. 39, bill. zu vk. Ottostr. 51, 1. E., r.

Mulcuto Rasierapparate
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung oder der hohlgeschliffenen Mulcuto-Diamon-Dauerklingen, die den stärksten Bart von Grund auf ausrasieren und Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern
Mulcuto-Werk, Solingen.

Puppenwagen zu verkauf. (18058 Herner Straße 73.

Gute und billige
Sofas, Chaiselongues, Matratzen
nur Moltkeplatz 9.

MÖBEL-HÜLLEN
Dortmund
Ostenhellweg 34 Fernruf 3489

Vorstehendes Zimmer in echt Eiche mit weißem Marmor Mk **695.-**
Auf Wunsch Abbildungen kostenlos / Versand kostenlos nach allen Orten

---

Teppiche
Läufer, Divan- u. Tischdecken
beste deutsche Qualitätsware
Perser Muster). Bekanntes auswärtiges solides Teppichhaus ermöglicht Anschaffung
ohne Anzahlung
für jedermann, zahlbar in monatlichen **Raten von 10 Mk. an.** AD6
Fachmännische Beratung. Decken Sie jetzt schon Ihren Weihnachtsbedarf. Erbitten Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Diskrete Abwicklung. Angebote erbeten unter G 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kartoffeln
Industrie gibt billig ab
Keller Ehrenfeldstr. 25.
Fernruf 5057.

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer
Unterricht f. Klavier u. Violine
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstenerstraße 15a, 3. Etage. 9409

Für Händler u. Wiederverkäufer!
Größeres Quantum
Wirtschaftsobst
hat **billigst** abzugeben.
Näheres: Wittenerstr. 82a, 1. Etg. oder Telefon 2170.

Junger, brauner
Rehpinscher
billig abzugeben. Friedrichstraße 37.

Eine Pfaff-Nähmaschine
ist abreisehalber preisw. zu verkauf. B.-Altenbochum, Laerstr. 43, 1. Etg.

ETERNOLA
Sprech-apparate
Kofferapparate von 26 M an.
Schatullen von 55 M an.
Schrankapparate von 112,50 M an.
Bei überlegener Qualität unerreicht billig. Unübertreffliche Klangschönheit infolge moderner **Metalltonführung.** Gediegene Ausstattung. Bequeme Teilzahlung bei geringem Aufschlag.



MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Kaiserstraße 5, Leiter: Willy Picht.
Bochum, Wiemelhauserstr. 1, Leiter: Franz Leyendecker.
Werne, Kreis Bochum, Hellweg 131, Leiter: Daniel Eisenberg.

Bochumer Nachrichten.

Die Verkehrsreformen im Ruhrgebiet.

Am heutigen Dienstag beginnen in Berlin die Verhandlungen des Verwaltungsrates der Reichsbahn, für die im ganzen zwei Tage in Aussicht genommen sind. In diesen Beratungen soll auch Beschluß darüber gefaßt werden, „in welcher Weise ausreichende Maßnahmen zur Verbesserung des Personenzugverkehrs im rheinisch-westfälischen Industriegebiet getroffen werden sollen". Für die in Aussicht genommenen Pläne sollen 300 Millionen Mark vorgesehen sein (vor einigen Tagen wurde sogar die Summe von 400 Millionen Mark genannt). Für die Durchführung des gesamten Programmes wird eine Zeitdauer von zwei Jahren angegeben. In der Hauptsache handelt es sich um den viergleisigen Ausbau der Strecke Köln—Dortmund sowie um eine Verbesserung des Nord-Süd-Verkehrs.

Man wird abwarten müssen, ob nun diesmal wirklich ein Programm herauskommt, in dem vor allem die vorgesehenen Verkehrsverbesserungen mit festbestimmten Terminen enthalten sind. Nach den bisher gemachten Erfahrungen sind starke Zweifel darüber berechtigt, ob selbst dann, wenn diese Termine in Aussicht gestellt werden, nun auch tatsächlich etwas Durchgreifendes geschieht. Aber auch selbst dann, wenn die Reichsbahn nun wirklich mit Hochdruck an die Erweiterung ihrer Bahnanlagen und an eine grundlegende Reform des gesamten Verkehrswesens im Westen herangeht, bleiben eine Reihe von wichtigen Fragen offen. Was zunächst den in Aussicht gestellten viergleisigen Ausbau der Strecke Köln—Dortmund betrifft, so ist dazu folgendes zu sagen: Abgesehen davon, daß die Durchführung dieses Planes sicherlich erst in fünf oder sechs Jahren ermöglicht werden kann, wird damit für die Verbesserung des gesamten Verkehrs noch bei weitem nicht das erreicht, was die Verkehrsinteressen des Gebietes bedingen. An die Einführung eines starren Fahrplanes, also an eine Zugfolge mit bestimmten Abständen ist deshalb nicht zu denken, weil die verschiedenen Zugarten, Personenzüge, Bezirkszüge und D-Züge ganz verschiedene Fahrgeschwindigkeiten haben. Entweder müßte man den zwischenörtlichen Verkehr, also in erster Linie den Berufsverkehr, einschränken, was natürlich völlig unmöglich ist, oder man müßte auf den immer wieder geforderten schnellen Bezirksverkehr verzichten, wenn nicht Orts- und Bezirksverkehr auf getrennten Gleisen durchgeführt werden.

Das wichtigste und bedeutendste Verkehrsproblem, die Schaffung eines einwandfreien, nach starrem Fahrplan durchgeführten Schnellverkehrs zwischen Köln und Dortmund bleibt also auch dann noch ungelöst, wenn die Reichsbahn hunderte von Millionen Mark in langwierige Erweiterungsbauten ihrer Anlagen hineinsteckt. Die Städte des Ruhrgebiets halten daher auch weiterhin an dem Schnellbahnprojekt fest, dessen Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß der Bau der Schnellbahn ebenso rasch vollendet sein könnte, wie der viergleisige Ausbau der Strecke Dortmund—Köln. Schwierigkeiten würde die Bereitstellung der erforderlichen Gelder zurzeit allerdings machen. Man meint aber in den Kreisen des Ruhrsiedlungsverbandes und der beteiligten Städte, daß man auf keinen Fall jetzt das Schnellbahnprojekt aufgeben dürfe, um für die Zukunft die Möglichkeit seiner Ausführung zu wahren. Zunächst will man hören, welche bindenden Zugeständnisse die Reichsbahn jetzt zu machen bereit ist, um den dringendsten Forderungen des Industriebezirks (wozu auch der Bau der Eisenbahnlinien Bochum — Herne — Recklinghausen und Bochum-Gelsenkirchen sowie der Bau des Zentralbahnhofs in Bochum gehören) gerecht zu werden. **

** **Schulnachrichten.** Ernannt sind: Studienassessorin Dr. Franziska Knoke zur Studienrätin am staatlichen Hildegardislyzeum in Bochum; Studienassessor Dr. Wilhelm Schwarze zum Studienrat an der städtischen Oberrealschule in Herne; die technische Hilfslehrerin Antonie Rademacher zur Oberschullehrerin an dem städtischen Oberlyzeum in Wanne-Eickel.

✦ **Auszeichnung.** Der Reichsbahnoberlokomotivführer August Bettin, Christstraße 33, erhielt anläßlich seiner über 40jährigen Dienstzeit ein Dankschreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg überreicht.

(:) **Adventsfeierstunde in der Christuskirche.** Der gute Erfolg des ersten Orgelkonzerts in der Christuskirche zum Besten der Kriegerehrung veranlaßt den Organisten Hermann Schneck, am 4. Dezember, pünktlich 18 Uhr, ein zweites zu demselben Zwecke zu veranstalten. Er lädt ein zu einer Advents- und Weihnachtsfeierstunde, die die Hörer in ihren Bann ziehen und auf das liebliche Fest vorbereiten soll. Zur Aufführung kommen u. a. Werke von Lübeck, Bach, Händel, Haas und Greß. Die Gesangssolisten sind Schüler C. Gletenbergs. Ihre Mitwirkung haben zugesagt die Kammermusiker Geistfeld und Fränkle und akademischer Musiklehrer Fritsche. (Siehe Anzeige.)

★ **Für Rentenempfänger.** Die Zahlung der Invaliden- und Unfall-Renten findet am Donnerstag, 1. Dezember, in der Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2, statt, und zwar werden in der Zeit von 8 bis 10 Uhr die Rentenempfänger mit den Anfangsbuchstaben A bis M, und von 10 bis 12 Uhr diejenigen mit den Anfangsbuchstaben N bis Z abgefertigt. Nachmittags von 8 bis 6 Uhr holen die Rentenempfänger ab, die aus irgend welchen Gründen zu den vorgenannten Zeiten verhindert waren.

✦ **Das Bahnprojekt Bochum-Gerthe-Lünen.** Der Gemeinderat von Mengede hat die Amtsverwaltung ermächtigt, die gesamten notwendig werdenden Verhandlungen mit dem Bahnausschuß, der eine Linienführung zu projektieren und vorzuschlagen habe, zu führen. Es soll an dem alten Plan, der die Bahn in der ungefähren Strecke der Achenbacher Bahn vorsieht, festgehalten werden. Wegen des Grunderwerbs soll der Amtmann die Verhandlungen mit den Anliegern leiten.

★ **Bochumer Wohlfahrtspflege vor 300 Jahren.** Der Winter naht und mit ihm die Sorgen der Stadtväter, wie sie am besten der Not der vielen Armen und Bedürftigen in unserer Stadt steuern könnten. Beim Durchblättern alter Urkunden aus den vergangenen Jahrhunderten ist zu ersehen, daß es auch schon früher Not und Elend zu mildern gab. Die Ansässigen, die Bürger Bochums, hatten trotz oft knapper Tage weniger unter der Not der damals harten Zeit zu leiden. Hauptsächlich war es das fahrende Volk, das durch die böse Zeit an den Bettelstab gekommen war. Wenn der Winter nahte, kamen oft scharenweise die wandernden Bettelmänner und Frauen in die Städte, um eine milde Gabe zu erheischen. Oft kamen Leute, die angaben, in türkischer Gefangenschaft geschmachtet zu haben, vollständig abgerissen, in Lumpen und mit bloßen Füßen. Die Bochumer Stadtväter ließen sie aus städtischen Mitteln wieder mit Kleidung und Schuhwerk versehen und einen Zehrpfennig gab es auch noch dazu. Von Holland, wo eine Ueberschwemmung viele Leute obdachlos gemacht hatte, kamen Frauen nach Bochum, deren Männer bei dem Unglück ertrunken waren. Die bittenden Frauen wurden nicht mit leeren Händen von Bochum fortgeschickt. Eines Tages klopfte ein armer Mann aus dem Viste Hecklinghausen bei den Stadtvätern Bochums an. „Sein Kind hat er lassen schinden" (operieren), klagte er. Auch er erhielt eine Geldsumme, um sein Kind wieder gesund zu pflegen. Ein gelehrter Mann aus Dänemark, dem es an Reisegeld in seine Heimat mangelte, bekam dieses vorgestreckt. Dann meldeten sich wehklagend eine alte, arme Mutter aus Polen, deren beide Söhne bei den Tartaren gefangen gehalten wurden, Vertriebene aus Irland, Abgebrannte aus Beckum, ein „verdorbener Schulmeister, so nacher dem Elsaß gewollt". Diese Reihe ließe sich um ein Vielfaches erweitern. Der wohltätige Sinn der rechten Bochumer hat sich niemals verleugnet.

(*) **Dritte Hauptversammlung des Provinzialverbandes der staatlich geprüften Turnlehrer und -lehrerinnen in Bochum.** Der Provinzialverband der staatlich geprüften Turnlehrer und -lehrerinnen hält am 3. Dezember in Bochum seine dritte Hauptversammlung ab, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Die Tagung beginnt nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle an der Fahrendellerstraße mit turnerischen Vorführungen. Lehrer Paschen (Bochum) wird die Körperschule und Lehrer Hoffmeister (Bochum) Geestländer und bunte Tänze vorführen. Anschließend sollen im Schulkino an der Mühlenstraße laufende Lichtbilder über die „Schule des Skilaufs" geboten werden, die ein Vortrag des Lehrers Jarneki (Bochum) erläutern wird. Die eigentliche Hauptversammlung im Parkhaussaal wird sich nach 6 Uhr mit einer Besprechung des Geschauten und Gehörten beschäftigen, sowie eine Aussprache über Turnlehrerausbildung und -anstellung und Besoldungsangelegenheiten bringen.

x **Wohnungsbauten der Baugenossenschaften.** Der Spar- und Bauverein hat an der Moritzstraße in Riemke drei Bauten errichtet. An der Gahlenschen und Amtsstraße werden in Kürze über 45 Wohnungen bezogen. Der Spar- und Bauverein plant im Frühjahr auf dem abgeziegelten Gelände zwischen der Feldsieper und Dorstener Straße Häuser zu errichten. An der Danziger Straße hat der Gemeinnützige Wohnungsbauverein rund 70 Wohnungen hergestellt. Die Kinderreichen haben an der Glocken- und Velsstraße einige Bauten errichtet. Durch den Bau von mehreren Häusern an der Wohlfahrt- und Pilgrimstraße sind die Flächen ausgefüllt. Der Gewerkbund hat selbst eine stattliche Anzahl von Bauten an der Pilgrimstraße ausgeführt. Die Baugenossenschaft Bochum setzt ihre Tätigkeit in Weitmar fort. An der Hattinger Straße sind 30 Wohnungen entstanden. Im Osten füllt der Verein Selbsthilfe mehrere Bauflächen, so an der Dortmunder Straße und am Planschbad.

g **Tauben-Bundesschau.** Die Reisevereinigungen Bochum, Alte Eickeler, Gerthe, Gelsenkirchen, Haltern, Herne, Krah, Recklinghausen und Wanne-Eickel, veranstalteten im Bochumer Schützenhof am Samstag und Sonntag eine Bundesschau für Tauben. Trotz der sehr scharfen Ausstellungsbedingungen waren über 500 Tiere zur Ausstellung gebracht. Schmiedeknecht (Bochum) eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Die Prämiierung ergab: Klasse 1 (Männchen) Veteranen über 6 Jahre alt. 1. G. Schmiedeknecht, Bochum; 2. Poes, Bärendorf; 3. Dr. Straßen, Wanne-Eickel; (Weibchen) 1. Cramer, Recklinghausen; 2. Neuhaus, Altenbochum; 3. Leukes, Wanne-Eickel. Klasse 2, Favoriten Vögel: 1. Weimerich, Wanne-Eickel, 2. Becker, Bochum; 3. Schroer, Haltern; (Weibchen): 1. Schwarzenbrock, Recklinghausen; 2. Lotz, Herne; 3. W. Kreisloh, Hamme.

Bischof Dr. Caspar Klein in Bochum.



Am verflossenen Samstag nachmittag traf der Bischof von Paderborn in Bochum ein, um an den folgenden Tagen mehrere oberhirtliche Handlungen zu vollziehen. Unser Bild zeigt rechts den Bischof Dr. Klein, an seiner Seite schreitet Propst-Dechant Dr. Fröhling, ihnen folgt Pfarrer Heimhardt. Der Bischof, aus seiner früheren Tätigkeit an der hiesigen Josefskirche den Bochumern wohlbekannt, wurde allenthalben ehrerbietig begrüßt. Seine öfteren Besuche in Bochum sind für die katholische Gemeinde jedesmal Freudentage.

Adventfeier im Verein für Frauenkultur.

Der literarische Kreis im Verein für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur hatte am 21. November eine feinsinnige Gedächtnisfeier für Paula Modersohn-Becker veranstaltet. Gestern Montag, war der Verandasaal im Parkhause Zeuge einer Adventfeier, wie sie stimmungsvoller kaum erdacht werden kann. Erfreulich viele Mitglieder der Ortsgruppe und Freunde ihrer idealen Bestrebungen waren erschienen, weiß doch der Vorstand solche beschauliche Tafelrunde immer ganz wundersam auszurichten. Und so ließ man sich auch diesmal wieder (irre ich nicht, so war die vorige Adventfeier ein prachtvoller Märchenabend) von der tiefen Weihe einer Lichterstunde im vorweihnachtlichen Dunkel anpacken und zurückführen ins heilige und selige Kindheitsparadies. Geschickte Hände hatten schon äußerlich alles mit Fleiß bereitet. Unterm Adventskranz stand eine wunderliebliche Krippe. Viele kleine, lustige bunte Englein spielten zu Füßen der Maria ein eigenartiges Himmelskonzert. Die kleinen Figürchen bildeten in ihrer Zusammenstellung die naiv-seelenheitere Verkörperung einer der lieblichen Legenden, wie sie in den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche die deutsche Glaubensinnigkeit, gemischt mit seinem Volkshumor, schuf.

Das kalte, hundertkerzige Licht der Kronen war ausgelöscht. Traulich flackerten die Adventslichter die Tische hinauf und hernieder. Tannengrün umwob die Ständer der größeren Kerzen. Guirlanden zogen sich die Tischfront entlang. Silberne Sternchen hingen an glitzernden Fäden. Leiser Duft von schmelzendem Wachs und versengten Tannennadeln vermehrten den intimen Reiz. Man genoß das geheimnisvolle Märchenbild mit Sehnsuchtsaugen. Es stieg etwas herauf in der Seele von der inneren Schönheit und dem seelischen Reichtum einer vergangenen Zeit, in der dieser Advent- und Weihnachtskult entstanden sein mag.

Und dann das Allerbeste dieses Nachmittags. Ein wunderliebes Mägdelein mit leuchtenden frommen Augen, im Blondhaar den blinkenden güldenen Reif, im Arme die tönende Laute, begann ganz herrlich zu singen. Fräulein Olga Schwind aus Saarbrücken wußte wahre Perlen aus altem Volkslied- und Legendenschatz ans Licht zu ziehen: Dichtungen und Weisen, in denen sich die Volksseele in reiner Schönheit und Melodik offenbarte, in denen Frömmigkeit und Erdenfreude miteinander vermählt waren. Eine flandrische Marienlegende, eine fränkische Romanze vom Spielmann am Himmelstor, eine Reihe uralter Engelreigen, eine Legende von zwei armen Kindern, die in den Himmel kommen, ein wundersames schlesisches Krippenspiel und andere in Wort und Ton herrliche Sachen mußten Herz und Sinn bewegen. Eine echte deutsche, geheimnisvolle Schummerstunde. Alle, die sie miterleben durften, bewahren sie als ein köstliches geistiges Geschenk.

Die Präsidentin, Frau Gosmann, wußte mit warmen Worten des innigen Bandes zwischen Saarland und Ruhrland zu gedenken. Auch sonst brachte die Feierstunde noch mancherlei schönen Gewinn. Sie ist als verheißungsvoller Auftakt zu werten für die demnächstige Weihnachtsmesse der Ortsgruppe. mk.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

BOEGELMANNS

ROMAN VON HORST BODEMER.

8)

In Muttchens Schädel aber mitunter einen riesengroßen. Aber zäh und beharrlich waren diese Hopser noch immer zum Ausgangspunkt irgend einer Tücke zurückgekehrt, und auf einmal saß dann ein gediegener Mann wie er in den Nesseln! Er ging nicht fehl, wenn er annahm, Muttchen wollte ihn durchaus einmal in den Lüften sehen! Bei dem Gedanken fuhr ihm von neuem der Schreck durch alle Glieder. Das zu ergründen, blieb jetzt die Hauptsache! Um es aber einwandfrei feststellen zu können, mußte er die weitere Entwicklung der Dinge abwarten. Das war betrüblich. Immerhin war wieder eine Galgenfrist gewonnen, die er restlos ausnutzen wollte.

Darüber aber war sich Anton Bögelmann vollkommen klar und das gestand er sich auch unumwunden ein: Hatte er gestern einen Riesensieg davongetragen, heute hatte er — vorläufig — eine saftige Niederlage erlitten!

*

Nachmittags gegen drei Uhr fand sich Kurt Waßberg, wie verabredet worden war, im Arbeitszimmer des „Generals" ein. Der junge Mann war sehr geknickt. Er wurde schnell wieder aufgerichtet und unter ungeheuerem Redeschwall festgebunden an das Haus Bögelmann.

„Also ich habe mit den Herrschaften gesprochen! Wie Sie sich denken können, gründlich! Haben Sie Vertrauen gehabt zu mir, habe ich zu beweisen, daß Sie es keinem Unwürdigen entgegengebracht haben! ... Sie werden empfangen, heute nachmittag! Aber fallen Sie nicht mit Pauken und Trompeten ins Haus. Mit Haltung freien müssen Sie, wie es eine anständige Bürgerfamilie verlangen kann! Mehr, fordern muß! Augen in Zucht! Keine zärtlichen Anspielungen! Und das Hannchen zu buzen, daran ist vorläufig gar nicht zu denken! Versprechen Sie mir feierlichst, so zu handeln?"

Kurt Waßberg gab sogar dieses feierliche Versprechen mit Nachdruck. Da ließ der „General" die ernste Maske fallen, schenkte zwei Kognaks ein, man trank und dann fuhr er wesentlich freundlicher fort:

„Da rate ich Ihnen nun, als Mann, der in der Bögelmannschen Familie ganz genau Bescheid weiß, etwa um halb fünf hinzugehen! Dann sitzen wir Herren bekanntlich am Skattisch! Unter uns gesagt: Muttchen hat die Hosen an! Haben Sie es gewonnen, dann haben Sie alles! Und es ist, trotz der unerfreulichen Umstände gestern abend — ganz auf Ihrer Seite! Herr, ich weiß Bescheid! Aber sehr vorsichtig müssen Sie mit der ausschlaggebenden Persönlichkeit des Hauses umgehen! Jedes gute Geschäft will in Ruhe vorbereitet sein! Und das ist es, ganz abgesehen von Ihrer Liebe! Reiche Leute! Möglichkeiten eröffnen sich Ihnen — Möglichkeiten, mein lieber Herr — Sie besitzen doch Umsicht und Tatkraft und ich bin auch noch auf der Welt — die Sie in eine glänzende Stellung bringen können! Vielleicht haben Sie eines Tages eine eigene Flugzeugfabrik! Man kann im Leben seine Ziele gar nicht hoch genug stecken!"

Lieblich gingen Kurt Waßberg diese Worte ein. Das waren aber spätere Sorgen! Die Hauptsache blieb, daß der Schaden von gestern abend erst einmal gründlich eingerenkt wurde.

„Sie meinen also wirklich, Frau Bögelmann würde mir keine Hindernisse in den Weg legen? Mir zu meinem Glücke verhelfen?"

Beteuernd legte der „General" die flache Hand aufs Herz.

„Gar kein Zweifel, wenn Sie sich streng an das halten, was ich Ihnen gesagt habe! Freien müssen Sie mit Würde und Haltung! ... Und nun kommen Sie mit herüber zu meiner Frau, sie brennt darauf, Sie kennen zu lernen!"

Daraus machte des „Generals" Mathilde gar kein Hehl. Kaffee stand auf dem Tisch, Gebäck und Schlagsahne. Er mußte erzählen von seinem gefahrvollen Beruf. Ihr Mann brach bald auf, um pünktlich beim Skat zu sein, gab ihm aber vorher noch mit ausgestrecktem Zeigefinger gute Lehren, die Kurt Waßberg versprach zu beherzigen.

Endlich schlug die Uhr halb fünf. Er verabschiedete sich bei der ebenfalls sehr rundlichen Frau Mathilde und marschierte dann zu Bögelmanns, ein peinliches Gefühl in der Brust. Aber als Mann von Willenskraft rang er es nieder ...

Frau Wilhelmine Bögelmann war sehr zartfühlend. Sie lehnte jede Entschuldigung ernst ab, aber dann spielte ein verstehendes Lächeln um ihre Lippen.

„Am besten, man redet überhaupt nicht mehr darüber und denkt an die Zeiten, in denen man auch einmal jung gewesen ist, mein lieber Herr Waßberg! Und zahlt das Lehrgeld einmal und nie wieder!"

Hannchen schmiegte sich gerührt an ihre Mutter. Ein Blick genügte, es setzte sich artig mit niedergeschlagenen Augen hin. Ernst nahm auch gleich Beschlag von dem Flieger. Redete drauf los, wollte alles mögliche wissen. Waßberg bremste sehr geschickt.

„Grau ist alle Theorie! Sehen, darauf kommt es an im Leben und dann seinen Geist spielen lassen! Und dazu wirst du ja am nächsten Sonnabend Gelegenheit haben! Dann frage tüchtig, ich werde alles erklären!"

Frau Bögelmann hatte ihren Schlachtplan im Kopfe. Sie wünschte auch nicht, daß dieser Besuch heute allzu lange ausgedehnt würde, sagte, sie müsse leider noch unbedingt in die Stadt, wollte ihre Kinder mitnehmen. Und fuhr dann mit einem liebenswürdigen Lächeln fort!

„Wie wär's denn, wir suchten einmal die Herren am Skattisch auf? Beredeten, wie wir den nächsten Sonnabend auf dem Flugplatz draußen verbringen wollen — und dann liegt mir auch daran, daß seine Skatbrüder meinen Mann nicht ganz unnötig aufziehen! Beträchtliches leistes darin der Rechnungsrat, den sie „Prophete" nennen, weil er Junggeselle geblieben, ist er ein bißchen verbittert!"

Waßberg war froh, daß dies peinliche Beieinandersitzen ein schnelles Ende haben sollte. Er war hocherfreut über diesen Vorschlag. Aus den Worten der Frau Bögelmann war ja auch zu entnehmen, daß Muttchen auf seiner Seite stand. Ob die feierliche Verlobung acht oder vierzehn Tage später stattfand, darauf kam es ja auch nicht an ....

Man tat entzückt, als Frau Bögelmann mit ihren Kindern und dem Flieger am Skattisch erschien. War es aber durchaus nicht. Muttchen zog sich gleich einen Stuhl herbei und brachte ihren wohlerwogenen Vorschlag vor, wie man es am nächsten Sonnabend halten wolle.

„Wenn es Herrn Waßberg paßt, brechen wir, denke ich, beizeiten auf, um einen recht langen Genuß zu haben! Denn schließlich, meine Herren, wollen Sie doch nicht bloß mal für fünf Minuten in die Lüfte, sondern auch mal ein Stückchen hin und her fliegen, nicht wahr? Und die ganze Einrichtung des Flugplatzes und der Fabrik möchten wir uns doch auch gründlich ansehen! Mein Ernst ist schon ganz zappelig vor lauter Freude!"

Der „General" riß wieder einmal das Wort an sich.

„Sehr vernünftig, liebe Frau Bögelmann — sehr vernünftig! Seltene Gelegenheiten muß man umsichtig ausnützen! Ich bin schon geflogen! Ich kenne den erhabenen Genuß! Ich gönne ihn meinen Skatbrüdern und vor allem, versteht sich, unsern Damen! Auch meine liebe Mathilde kann es kaum erwarten, mal, sozusagen eine Portion Höhenluft zu kriegen! Eine Erinnerung ist das für's ganze Leben!"

Der „Prophete" ließ seine Augen von einem zum andern wandern. Der „Hackepeter" saß da, Falten auf der Stirn. Lachte auf.

„Das sag ich meiner Frau nicht, werd' mich hüten! Sonst kommt sie nicht mit raus! Genießen wir ein Vergnügen, seien wir auch hübsch verschwiegen! ... Es sind nicht alle Frauen so mutig wie Sie, Frau Bögelmann!"

Ihr Mann, dessen Herz angstvoll schlug, sah in „Hackepeters" kluger Rede eine allerletzte Rettung!

„Ja, meiner Frau, der gebricht es wahrhaftig nicht an Mut! Sie wird die allererste sein wollen, die losfliegt! Um mit einem guten Beispiel voranzugehen!"

Muttchen zog die Augenbrauen bedenklich hoch.

„Das wird sich finden! Darüber mache ich mir heute noch gar keine Gedanken! ... Ja, Herr Waß-

Rasierapparate
gen aller Systeme
ommen werden beim
to-Patent-Rasier-
nsicherung oder der
cuto-Diamon-
rklingen Bart von
e ohne Schleifen
arte kostenlose
olingen.
nd billige
ngues, Matratzen
keplatz 9.
ech-
rate
Leyendecker.
iel Eisenberg.

Altarweihe in der St. Marienkirche.

Zu einer erhebenden und eindrucksvollen Feierstunde gestaltete sich die am gestrigen Vormittag stattgefundene Neueinweihung des Hochaltares der Marienkirche. Wie bekannt, erfuhr bei den umfassenden Renovierungsarbeiten im letzten Jahre der Aufbau des Hochaltars eine grundlegende Aenderung. Der gesamte Chorraum, in dessen Mittelpunkt sich der Altar erhebt, wurde um ein erhebliches Maß gegenüber der Bodenfläche des übrigen Kirchenraumes emporgehoben. Man hofft, durch diese bauliche Maßnahme den früher aufgetretenen Feuchtigkeitsschäden vorbeugen zu können. Andererseits hat man durch diese — bei neuzeitlichen Kirchenbauten übrigens oft zu findende — bühnenartige Heraufhebung des Chorraumes, in dem sich das liturgische Geschehen des Gottesdienstes vollzieht, für die Gläubigen die Möglichkeit geschaffen, von allen Seiten der Kirche aus ungehindert den priesterlichen Handlungen am Altare zu folgen. Da durch diese bauliche Veränderung der Altar einen neuen Untergrund bekam, war eine neue Weihe nötig geworden, weil bei der rituellen Segnung des Altars auch sein Untergrund miteinbezogen wird, dieser aber bei den Arbeiten ein anderer geworden war. Die Weihe eines Hochaltars gehört zu den Segnungsakten, die der bischöflichen Spendung vorbehalten sind. So war denn zu diesem Zweck — und gleichzeitig für die heute stattfindende Einweihung der neuen Kapelle des St. Josephshospitals — Bischof Klein von Paderborn am Samstag in Bochum eingetroffen.

Die Marienkirche hatte für diesen Tag ihr Festtagskleid angelegt. Fahnen und Girlanden wehten im Winde. Das Chor war mit Lorbeerbäumen, Palmen und frischem Grün geziert. An der rechten Altarseite war der bischöfliche Thronsessel aufgestellt. Unter feierlichem Glockengeläute fand um 8 Uhr am Haupteingang der Kirche der Empfang des Bischofs durch die Pfarrgeistlichkeit und die kirchlichen Körperschaften statt. Als Eingang sang der Kirchenchor das „Ecce sacerdos", worauf der Weiheakt seinen Anfang nahm. Der Bischof bestieg die Stufen des Altars mit den Eingangsworten zur Messe: „Ich will hintreten zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erfreut". Die Segnungshandlungen begannen mit einer Kreuzzeichnung auf die Mitte des Altares und desgleichen auf seine vier Enden, als Zeichen für die Inbesitznahme durch das Priesteramt der Kirche. Nach der Besprengung mit geweihtem Wasser wurden dann in feierlichem Zuge aus der Kapelle des Marienstiftes die vorher dorthin verbrachten Reliquien der Altarheiligen eingeholt und in die für die Aufnahme derselben bestimmte Höhlung im Altar unter Segensworten und feierliche Beweihräucherung mit vorher geweihtem gregorianischen Wasser und Zement eingemauert. Dann folgten wiederholte Salbungen des Altars mit Chrisam und heiligem Oel, die, an die ehemals üblichen Salbungen bei weltlichen und geistlichen Würdenträgern erinnernd, eine Huldigung darstellen sollten an das Göttliche, dessen Verehrung der Altar dienen soll. Die Weihehandlungen wurden begleitet durch Wechselgesänge zwischen Bischof und Priesterchor. Nach der Weihe wurde der Altar für den nun beginnenden gottesdienstlichen Gebrauch mit Blumen und Kerzen geschmückt und es begann nun das feierliche Levitenamt, das Pfarrer Heimhardt unter Assistenz der Vikare Weisgut und Iskenius zelebrierte und an dem neben dem Bischof, der auf dem Thronsessel Platz genommen hatte, Propst-Dechant Dr. Fröhling im Ehrendomherren-Ornat und viele andere Geistliche teilnahmen. Der Cäcilien-Kirchenchor sang zur Verschönerung der Feier eine mehrstimmige Messe. Am Schlusse des Hochamts erteilte der Bischof den Anwesenden seinen oberhirtlichen Segen. Zugleich fand die Bekanntgabe der sich an die Altarweihe knüpfenden Ablaßbewilligungen statt. Dann bestieg der Bischof die Kanzel und richtete an die die weiten Hallen der Kirche füllende Menge der Gläubigen herzliche Worte. Er freue sich, wieder einmal in der Stadt weilen zu dürfen, in der er als junger Geistlicher lange gewirkt habe. Auf den Gedanken der Weihefeier eingehend, führte er aus, daß der Altar als Mittelpunkt des gottesdienstlichen Geschehens in einer Gemeinde eine hervorragende Stelle einnehme und daß deshalb der Tag seiner Weihe ein Freudentag für die Gemeinde sei. Der Altar sei die Stelle, zu der sich die Gläubigen aus dem Getriebe der Großstadt oft hinfinden möchten, von der aus sich Friede und Segen in das Menschenherz ergieße. Als eine heilige Aufgabe möge es empfunden werden, die dem Gottesglauben entfremdeten Mitmenschen wieder hinzuführen zu den Gnadenquellen des Altares. Sein Gruß gelte auch den Pfarrangehörigen, die an der Feier nicht hätten teilnehmen können und er hat, in christlicher Gemeinschaft immerdar einander zu gedenken. An die Predigt des Bischofs schloß sich der sakramentale Segen und ein feierliches Danklied.

So bildete diese Feier einen würdigen Schlußstein in dem großen, am 31. Januar 1927 begonnenen Werke der inneren Neuherrichtung der St. Marienkirche.

Die Erwerbslosigkeit im Ruhrgebiet.

Die Erwerbslosigkeit im Ruhrgebiet zeigt im Laufe des Jahres 1927 eine recht beachtliche rückläufige Bewegung. Von rund einer viertel Million Unterstützungsempfänger (Erwerbslosen- und Krisenfürsorge) Ende Januar 1927 ist die Zahl der Unterstützungsempfänger von Monat zu Monat weiter zurückgegangen und beträgt Ende Oktober 1927 nur noch rund 100 000 Unterstützungsempfänger. Erfaßt werden durch diese Ziffern die Erwerbslosen für den engeren Ruhrbezirk, d. h. die Handelskammerbezirke Dortmund, Bochum, Essen und Duisburg-Wesel. Neben den allgemeinen Mängeln, die der Erwerbslosenstatistik zurzeit noch anhaften, ist bei den inbetracht gezogenen Ziffern zu beachten, daß in den Angaben für das erste Halbjahr 1927 die Notstandsarbeiter im Handelskammerbezirk Essen mitgezählt wurden. Dagegen sind im Handelskammerbezirk Bochum im ersten Halbjahr 1927 die Krisenfürsorgeempfänger nicht mitenthalten. Trotzdem dürften diese Zahlen doch wenigstens die allgemeine große Linie wiedergeben und somit geeignet sein, ein annähernd zutreffendes Bild von der Entwicklung des Arbeitsmarktes im Ruhrgebiet zu bieten. Unter diesen Vorbehalten läßt sich eine annähernd gleichmäßige Entlastung des Ruhrarbeitsmarktes um rund 50 000 Erwerbslose im Vierteljahr erkennen. Prozentual im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung sind die Unterstützungsempfänger von rund 7,6 % Ende Januar auf rund 3 % Ende Oktober zurückgegangen. In der Verteilung der Unterstützungsempfänger auf Erwerbslosenfürsorge und Krisenfürsorge entfallen — Einzelziffern hierfür liegen lediglich ab Juli 1927 vor — knapp zwei Drittel auf die Erwerbslosenfürsorge und das restliche Drittel auf die Krisenfürsorge. Für die weitere Unterverteilung auf Hauptunterstützungsempfänger und Zuschlagsempfänger liegen ebenfalls erst ab Juli Einzelzahlen vor. Hiernach entfallen in der Krisenfürsorge rund drei Achtel auf die Hauptunterstützungsempfänger, die restlichen fünf Achtel auf die Zuschlagsempfänger. In der Erwerbslosenfürsorge sind rund zwei Fünftel Hauptunterstützungsempfänger, die restlichen drei Fünftel Zuschlagsempfänger.

Die Entwicklung der Erwerbslosigkeit erfordert gegenwärtig besondere Beachtung. Die Landesarbeitsämter zu Düsseldorf und Münster berichten für die gesamte Rheinprovinz bezw. die gesamte Provinz Westfalen bereits von Anzeichen für einen Umschwung in der Bewegung der Arbeitslosenziffern. Allgemein wird man sich darauf einstellen müssen, daß mit der zunehmenden Kälte, wie regelmäßig in den Wintermonaten aus den sogenannten Freiluftgewerben, Arbeitskräfte in erhöhtem Maße zur Entlassung kommen, von denen nur ein Bruchteil sofort wieder in anderen Gewerben Beschäftigung findet. Weiter ist darauf hinzuweisen, daß ein Arbeitsmarkt von der Vielfältigkeit des Ruhrgebietes, auf dem sich neben dem Bergbau, der Hüttenindustrie und der weiterverarbeitenden Eisenindustrie gleichzeitig die Konjunkturen sämtlicher Nebenindustrie auswirken, stets mit kleineren zeitlichen und örtlichen Zuckungen und Schwankungen zu rechnen hat. Erfreulicherweise läßt sich jedoch, wie in den „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr" (Nr. 47) ausgeführt wird, bis Ende Oktober für den Arbeitsmarkt des engeren Ruhrgebietes feststellen, daß nach wie vor die günstigen Teilergebnisse überwiegen. Zusammenfassend ergibt sich für die vier Kammerbezirke folgendes Bild für die Zeit von Ende Juli bis Ende Oktober 1927:

	Ende August	Ende September	Ende Oktober
Handelskammerbezirk Bochum			
Gesamtzahl Vormonat	34 331	30 217	30 138
Zugang	72	915	813
Abgang	4 186	994	3 303
Stand am Monatsende	30 217	30 138	27 648
Handelskammerbezirk Dortmund			
Gesamtzahl Vormonat	39 453	34 267	29 286
Zugang	—	—	40
Abgang	5 186	4 981	6 967
Stand am Monatsende	34 267	29 286	22 359
Handelskammerbezirk Duisburg			
Gesamtzahl Vormonat	17 456	15 906	12 691
Zugang	602	367	1 238
Abgang	2 152	3 582	2 187
Stand am Monatsende	15 906	12 691	11 742
Handelskammerbezirk Essen			
Gesamtzahl Vormonat	50 466	46 846	44 509
Zugang	1 462	264	—
Abgang	5 082	2 601	4 658
Stand am Monatsende	46 846	44 509	39 851
Insgesamt			
Gesamtzahl Vormonat	141 706	127 236	116 624
Zugang	2 136	1 546	2 091
Abgang	16 606	12 158	17 115
Stand am Monatsende	127 236	116 624	101 600

In diesen vier Monaten hat die Erwerbslosigkeit in den vier Kammerbezirken von 141 706 auf 101 600 oder rund 40 000 = 28,3 % abgenommen. Die Abnahme ist relativ und absolut am stärksten in dem Handelskammerbezirk Dortmund. Der Rückgang beträgt insgesamt 17 094 = rund 43,3 %. Dortmund, das noch Ende Juli rund 5000 Erwerbslose mehr hatte als der Handelskammerbezirk Bochum, hat Ende Oktober rund 5000 weniger als Bochum. An nächster Stelle in der relativen Abnahme folgt Duisburg mit 32,5 %. Die Erwerbslosigkeit in diesem Bezirk ist von 17 456 auf 11 742 zurückgegangen. Essen zeigt einen Rückgang um rund 21 % oder 10 615 Erwerbslose. Mit 39 815 Erwerbslosen hat Essen auch Ende Oktober noch die höchste Erwerbslosigkeit der vier Bezirke überhaupt. Bochum, das Ende Oktober mit 27 648 Erwerbslosen absolut an zweiter Stelle steht, konnte seit Ende Juli 6683 = rund 19,5 % wieder beschäftigen.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Gesamtentwicklung der Erwerbslosigkeit im engeren Ruhrgebiet, daß es der hiesigen Wirtschaft gelungen ist, dem überwiegenden Teil der Erwerbslosen zu Beginn des Jahres wieder Beschäftigung zu geben. Diese Wiedereingliederung der Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß ist jedoch noch nicht beendet; noch immer stehen rund 100 000 Mann oder die Bevölkerung einer Großstadt außerhalb beruflicher Tätigkeit. Dazu stehen die Gefahren des Winters vor der Tür. Die Abnahme der Gesamtbelegschaft im Ruhrbergbau um rund 2000 in den letzten Wochen könnte auch für den engeren Ruhrbezirk bedenklich stimmen. Aufgabe der Wirtschaft wird es trotz dieser Gefahren sein, alle Kräfte zur Beibehaltung der gegenwärtigen Beschäftigungslage einzusetzen. In verstärktem Maße fordert jedoch die Wirtschaft von der Regierung, daß sie alles unterläßt, was sich gegen den derzeitigen Beschäftigungsgrad der Wirtschaft richten könnte, und sich positiv darauf einstellt, die bisherige günstige Entwicklung auf dem Ruhrarbeitsmarkt durch geeignete wirtschaftspolitische Maßnahmen noch zu fördern.

Beschlüsse des Provinzialausschusses.

Am letzten Freitag trat der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen im Landeshause zu Münster zu einer Sitzung zusammen und faßte eine Reihe von Beschlüssen, von denen folgende erwähnt sein mögen:

Der Beteiligung an der vom Provinzialverband, von den Stadtkreisen Dortmund und Hagen, von den Landkreisen Hagen und Hörde, vom Ruhrverband und vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk zu bildenden „Seegesellschaft m. b. H. Hengstey" wurde zugestimmt. Der Sitz dieser Gesellschaft soll in Dortmund sein.

Für den durch den Tod ausgeschiedenen Provinziallandtagsabgeordneten Teuber (S. P. D.) tritt der Knappschaftssekretär Heinrich König (Bochum-Weitmar) in den Westfälischen Provinziallandtag ein. Als Mitglied des Kuratoriums der Landesbank rückt an die Stelle des Genannten dessen bisheriger Stellvertreter, der Angestellte Adam Essinger (Dortmund) auf. In die dadurch frei gewordene Stelle des Stellvertreters wurde der Beigeordnete Liebig in Haspe gewählt. Anstelle des aus dem Gesundheitsbeirat für den Oberbergamtsbezirk Dortmund ausgeschiedenen stellvertretenden Beisitzers Bergrats Dr. Ing. Hilgenstock in Hamm wurde der Bergassessor Schulze-Höing, Zeche „Heinrich Gustav" in Werne gewählt.

Zur Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern in der Provinz wurden aus den dafür bereitstehenden Mitteln in acht Fällen Beihilfen in Höhe von 500 bis 2500 Mark, insgesamt rund 13 000 Mark bereitgestellt. Die von der Provinz angekauften Kasernenanlagen in Soest werden für die Einrichtung eines zweiten Landespflege- und Krankenhauses in Aussicht genommen. An der Kapitalserhöhung der Flughafen G. m. b. H. beteiligt sich der Provinzialverband Westfalen mit 30 000 Mark. Den in größeren Landschaftsgebieten der Provinz Westfalen bestehenden Geschichts-, Altertums- und Denkmalpflegevereinen wurden Beihilfen in Höhe von insgesamt 6000 Mark bewilligt. Aus den für Naturschutz und Heimatpflege vorgesehenen Mitteln wurden Beihilfen im Betrage von insgesamt 14 300 Mark bereitgestellt.

Zur Förderung westfälischer Siedlungen sollen für westfälische Neu- und Anliegersiedler nach Möglichkeit Darlehen bei der Landesbank vermittelt, und unter gewissen Bedingungen soll ein Teil der Zinsen in Höhe von 3 % für diese Darlehen von der Provinz übernommen werden. Zur Förderung der Ansiedlung westfälischer Bauernsöhne in Ober- und Niederschlesien sollen für weitere 250 000 Mark eine so hohe Zinsverbilligung übernommen werden, daß den Darlehensnehmern eine Verzinsung von 4 % verbleibt. Der genannte Betrag soll für Darlehen bereitgestellt und mit 1 % über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz verzinst werden.

Am 20. Dezember wird der Provinzialausschuß zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten, und im Anschluß daran wird eine Sitzung des Vorstandes der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft anberaumt.

Klasse 3: Sieger der Nationalflüge 1926/27, Vögel: 1. Alders, Gelsenkirchen; A. Becker, Bochum; 3. Ratte-Altenbach, Bochum; (Weibchen): 1. Scheideler, Bochum; 2. Tillmann, Bochum. Klasse 4: Flieger der Nationalflüge, Vögel: 1. Glosse, Weitmar; 2. Goldkuhle, Wiemelhausen; 3. Krupka, Laer. (Weibchen): 1. Schmitz, Eickel; 2. Weber, Recklinghausen. Klasse 5: Vögel, die 1927 mindestens 3 Preise errungen haben: 1. Groß, Gerthe; 2. Schäfer, Laer. (Weibchen): Wrobel, Herne. Klasse 6: Tiere, die mindestens 2 Preise erzielt haben: 1. Nowalschick, Wanne-Eickel; 2. Rast, Altenbochum. (Weibchen): 1. Strauß, Hofstede; 2. Risse, Bärendorf. Klasse 7: 1. Dunker, Altenbochum, 2. Grau. (Weibchen): 1. Paulich, Dahlhausen; 2. Gierusch, Weitmar; 3. Biermann, Wiemelhausen.

** **Ergebnisse der Wahlen für die Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum.** Am Sonntag fanden im Landkreise die Wahlen für den Ausschuß der Ortskrankenkasse statt. Es wurde in sieben Wahlbezirken gewählt. Außer den noch zum Landkreis gehörenden Gemeinden wurde auch in den Ortsteilen Hordel, Weitmar und Bladenhorst gewählt, da diese Bezirke noch zur Ortskrankenkasse des Landkreises gehören. Eingereicht waren nur Wahlvorschläge der freien Gewerkschaften (Liste 1) und der christlichen Gewerkschaften (Liste 2). Stimmberechtigt waren insgesamt 6278, von denen nur 1712 das Wahlrecht ausübten, dies sind 27,3 %. Die Ergebnisse in den einzelnen Stimmbezirken waren: Bochum-Süd: Liste 1: 93, Liste 2: 108; Gerthe: Liste 1: 294, Liste 2: 208; Langendreer: Liste 1: 363, Liste 2: 188; Werne: Liste 1: 112, Liste 2: 58; Hordel: Liste 1: 63, Liste 2: 41; Weitmar: Liste 1: 84, Liste 2: 94; Bladenhorst: Liste 1: 1, Liste 2: 5 Stimmen. Es waren 20 Sitze zu besetzen, davon entfielen auf die freien Gewerkschaften 12 Sitze (bisher 10) und auf die christlichen Gewerkschaften 8 Sitze (bisher 10).

✣ **Volkswirtschaftliche Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.** Das Winterprogramm 1927/28 der Volkswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet umfaßt drei große Vorträge: 1. Vortrag von Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über „Eigene oder geborgte Währung" (bereits in Bochum gehalten). 2. Vortrag am Montag, 12. Dezember, 20 Uhr, in Essen im kleinen Saal der Börse, gehalten von Universitätsprofessor Dr. Lederer (Heidelberg) über „Wirtschaftliche und soziale Probleme des fernen Ostens". 3. Vortrag am Montag, 23. Januar 1928, 20 Uhr, in Essen im kleinen Saal der Börse, gehalten von Reichsminister a. D. Graf Kanitz über „Der deutsche Osten und seine Stellung in der deutschen Politik und Gesamtwirtschaft".

(*) **Aushändigung der Post an den Nachbar.** Gewöhnliche Briefsendungen, gewöhnliche Pakete und unversiegelte Wertpakete können bei Abwesenheit des Empfängers und eines empfangsberechtigten Familienangehörigen, Haus- der Geschäftsangestellten auch an den Hauswart, den Wohnungsgeber, den Hausverwalter und deren Ehefrauen oder an den Pförtner zugestellt werden. Nach einer Aenderung der Postordnung können sie vom 1. Dezember an auch am Hausbewohner oder Hausnachbarn ausgehändigt werden, die als zuverlässig bekannt sind. Bei Sendungen an Gewerbetreibende soll dabei aber mit besonderer Vorsicht verfahren werden, um zu verhüten, daß die Nachbarn Einblick in die geschäftlichen Beziehungen der Empfänger erhalten.

(*) **Die allerletzten Weihnachtsbriefe nach Uebersee.** Die allerletzten Weihnachtsbriefe nach Kamerun, die in Hamburg oder Köln am 3. Dezember vorliegen, können noch in Duala am 24. eintreffen, ebenso nach Südwest bei beiden Leitstellen am 30. November, in Windhuk am 24., Swakepmund am 25., nach Britisch-Indien in Frankfurt oder München am 7., in Bombay am 23., in Colombo am 24.; nach China in Berlin am 7., in Peking am 23.; nach Persien daselbst am 8., in Teheran am 23.; nach Abessinien in Frankfurt oder München am 5., in Addis Abeba am 24. Etwas vorher kommen an Briefe nach Südafrika, die in Hamburg oder Köln am 30. vorliegen, in Kapstadt am 19.; nach Togo daselbst am 3., in Lome am 21.; nach Mexiko daselbst am 5., in der Hauptstadt am 20.

* **Schneeräumung, und Streupflicht bei Winterglätte.** Der Polizeipräsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Die Beobachtungen gelegentlich des letzten Schneefalls lassen es angezeigt erscheinen, auf die Vorschriften über Schneeräumung und Streupflicht hinzuweisen. Die Sonderstraßenpolizeiverordnung für die Stadt Bochum schreibt im § 3 vor, daß bei Schneefall der zur Straßenreinigung Verpflichtete vor seinem Grundstück den auf dem Bürgersteig liegenden Schnee erstmalig bis 9 Uhr und dann bis 19 Uhr nach Bedarf zusammenzufegen hat. Die Straßenrinnen müssen freibleiben. Wo ein gangbarer Bürgersteig nicht vorhanden ist, muß auf dem Fahrdamm eine Bahn von mindestens einem Meter Breite für den Fußgängerverkehr freigemacht und freigehalten werden. Von dieser Bahn ist zu jedem Hauseingang ein schneefreier Zugang von der gleichen Breite herzustellen. Bei Eintritt von Glatteis ist unverzüglich auf dem Bürgersteig, wo ein gangbarer Bürgersteig nicht vorhanden ist, auf dem Fahrdamm, eine mindestens einem Meter breite Bahn für den Fußgängerverkehr mit Sand, feiner Asche, Sägemehl oder anderen geeigneten Stoffen zu bestreuen und zur Verhütung der Glätte stumpf zu erhalten. Für die Polizeibehörde ist der Verpflichtete nur der Grundbesitzer. An diesen haben sich die Polizeibeamten wegen Wegräumens des Schnees und des Streuens bei Glatteis zu halten. Hat der Mieter durch Privatvertrag die Verpflichtung übernommen und kommt er ihr nicht nach, so kann der Hausbesitzer sich an dem Mieter dafür schadlos halten, daß ihm durch die polizeiliche Zwangs- oder Strafverfügung ein Schaden erwächst. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Anzeige zu erstatten, falls die Anordnung bis 9 Uhr nicht durchgeführt ist. Die Strafverfügung wird im Wiederholungsfalle verschärft werden. Das Anlegen von Rodel- und Schlitterbahnen auf den Straßen und Plätzen ist durch die Allgemeine Straßen-Polizei-Verordnung vom 1. Oktober 1927 verboten.

✣ **Das böse Messer.** In einer Wirtschaft in der Bergener Straße kam es in der Nacht vom 26. zum 27. 27. November zu einer Schlägerei, in deren Verlauf auch das Messer gezogen wurde. Zwei Personen wurden hierbei schwer verletzt und mußten in das evangelische Krankenhaus in Herne eingeliefert werden. Bei einem der Verletzten, dem Bergmann H. K., Bergener Straße, dem der Leib völlig aufgeschlitzt wurde, besteht Lebensgefahr. Der Bergmann H. E., gleichfalls Bergener Straße, erhielt einen Stich in die Leistengegend. Der Täter wurde vorläufig festgenommen. Er will sich in Notwehr befunden haben.

✱ **Aus der Polizeimappe.** Die in der letzten Zeit hier verübten Schaufenstereinbrüche, die zu einer Beunruhigung in der Geschäftswelt geführt hatten, haben ihre Aufklärung gefunden. Die Kriminalpolizei nahm die Haupttäter und auch einige Helfer fest. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft werden. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Unterschlagung. — Festgenommen wurden fünf Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Hehlerei, eine Person wegen Körperverletzung und eine Person wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes.

✱ **Unfallchronik.** Am Samstag mittag geriet der Hauer Fritz Traue aus Hordel auf Zeche „Hannover", 7. Sohle, Revier 6, nach Abschießen eines Sprengschusses unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Der Bedauernswerte mußte drei Stunden lang in seiner gefahrvollen Lage verharren, ehe es seinen Kameraden gelang, ihn zu befreien. Er erlitt Quetschungen am Bein. Der Verletzte wurde dem Knappschaftskrankenhause in Ueckendorf überwiesen. — Samstag vormittag 8 Uhr geriet der Hauer Naujoks aus Eickel auf derselben Schachtanlage unter herabfallende Gesteinsmassen; die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Der Verunglückte erlitt schwere Knochenbrüche und Quetschungen; er wurde dem Bergmannsheil zugeführt. — Der Bergmann Karl Kersten erlitt auf seiner Arbeitsstelle einen schweren Unfall, so daß die Ueberführung ins Bergmannsheil erfolgen mußte. Nun ist der Bedauernswerte dortselbst an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben. K. hinterläßt Frau und mehrere minderjährige Kinder. — In dem dichten Nebel geriet am Samstag um 11 Uhr eine an der Brückstraße wohnende junge Frau unter einen Straßenbahnwagen, als sie einem Kraftwagen ausweichen wollte. Sie konnte, erheblich verletzt, unter dem Wagen hervorgezogen und einem Arzte zugeführt werden. — In Altenbochum kam es an der Ecke Wasserstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Straßenbahnwagen; an der Eulerbaumstraße kam es zu einem Zusammenprall zwischen einem Motorradfahrer und Radfahrer. Der erstere Unfall verlief glimpflich, bei dem zweiten trugen beide Fahrer ziemliche Verletzungen davon.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Telegraphen-Assistent Wilhelm Kupitz, Mulderpaßstraße 11, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Die goldene Hochzeit feierten die Eheleute Friedrich Gräfes, Rottstraße 8. Zahlreiche Glückwünsche, u. a. vom Bischof und von der Stadtverwaltung gingen dem allseitig beliebten Jubelpaare zu. — Zwecks Fertigstellung der Verbandsstraße zwischen der Dorstener Straße und der Overdyker Straße wird die Kellerstraße vom 26. November ab auf die Dauer von 12 Wochen für den Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 6.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 28. November.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Frankreich hat sich ein neues Hochdruckgebiet aufgewölbt, während über Nordwestdeutschland ein flaches Randtief Trübung verursacht. Die Temperaturen liegen in Deutschland im allgemeinen um den Gefrierpunkt, nur im Westen ist es wärmer. Ein kräftiger Tiefdruck zieht im Nordwesten vorüber.

Vorhersage bis Mittwoch: Zunächst meist trocken, aber vielfach neblig, Temperatur wenig geändert.

Vereins-Kalender

Heimstättenverein Bochum E. V. Heute abend von 6 bis 8 Uhr Beratungs- und Kassenstunde in der Bürgergesellschaft. LM3. **Der Vorstand.**



Ein Hundewetter!
Ein Wetter
für Katarrh, Husten, Heiserkeit.
Hiergegen schützen die bewährten
Coryfin-Bonbons
(Aethylglycolsäure-Mentholester)
Originalpackung »Bayer« zu RM. 1.— u. 1.50
in Apotheken und Drogerien.

(Fortsetzung folgt.)

berg, von welcher Zeit an stehen Sie uns denn zur Verfügung?"

„Von zwei Uhr an, meine Herrschaften! Solange Sie wollen! Vorausgesetzt, es tritt nichts Unvorhergesehenes ein!"

Herrlich war das! Der ganze Nachmittag konnte gründlich genossen werden. Man verabredete sich zehn Minuten nach eins an der Haltestelle der Straßenbahn zu treffen.

Dann verabschiedete sich Frau Wilhelmine Bögelmann mit ihrem Anhang. Vor der Wirtshaustür entließ die Gnädige Herrn Waßberg.

„Schleunigst müssen wir zu Wertheim Besorgungen machen! Also auf fröhliches Wiedersehen am nächsten Sonnabend!"

Hannchen ertrug diesen schnellen Abschied ganz gefaßt. Zeigte sich ihr doch die Zukunft im rosigsten Licht. Da warf sie dem Heißgeliebten einen herzinnigen Blick zu und drückte ihm fest die Hand ....

Der „Prophete" lachte sich halb tot, als Frau Bögelmann gegangen war. Sagte:

„Auf den Augenblick freu ich mich, „Kommerzienrat", wo du dich mit deiner Frau zankst, wer zuerst losfliegen soll! Sie oder — du!"

Da entdeckte Anton Bögelmann noch einen leisen Schimmer von Hoffnung.

„Davon verstehste nichts, „Prophete"! Ein verheirateter Mann läßt seiner Frau immer den Vortritt!"

„Der „General" und der „Hackepeter", die auch wußten, daß es mit dem Mut des „Kommerzienrates" nicht weit her war, lachten erst recht. Dann aber wurde der „General" ernst. Ein Geschäft war für ihn in Aussicht! Das sich mit der Zeit vielleicht zu einem glänzenden entwickeln konnte. Natürlich mußte der Waßberg sich hoch versichern lassen. Er empfahl sich außerdem auf dem Flugplatz den Schülern, wenn es möglich war, auch den Direktoren der Fabrik; denn selbstverständlich konnte er mehr Entgegenkommen zeigen, als die gesamte Konkurrenz .... Er hob also beide Hände. Schüttelte mißbilligend den Kopf.

Statt Karten!

Willy Kreutzkamp
Elly Kreutzkamp
geb. Mansfeld
Vermählte

Bochum, Castroperstr. 94, den 29. Nov. 1927

Für die wohltuende Teilnahme an unserem Schmerze beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter **Ww. Luise Bickhoff** sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren

herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Trauernden:
Familie Karl Keyser.
18046

Brautschleier und **Brautkränze**
Grün, Silber und Gold.
LB27
Bochumer Blumenhalle, Große Beckstraße 22

Welcher Edeldenk. nimmt 3½j. Mädch., evang., in Pflege? Frdl. Angeb. unter K. M. 17974 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 30. ds. Mts. vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum:

1 Büfett

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 28. 11. 1927

Bökenkröger
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 30. November 1927, vorm. 10½ Uhr werde ich in Pfandlokal, Hermannshöhe 2. folg. Gegenstände:

126 Künstlermapp.
3 Schiller
1 Goethe
1 Lessing
1 Hebbel
} Werke

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Bochum, 28. 11. 1927

Schoppmeier
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Dorstenerstr. 38.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 30. November 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch mit Sessel, 1 runden Tisch mit 4 Lederstühlen,
II.
2 Fahrräder (Bismarck), 1 Damenrad (Star), 1 Geschäftsrad

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 28. November 1927.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum,
Kronenstraße 48.



Unsere große Auswahl in allen Ausführungen und unsere kleinen Preise machen Ihnen den Kauf zum Vergnügen.

Offszanka
Bochum, Hochstraße 5
Das Haus der guten Pelze.

Der allzeit gütige und gnädige Gott rief heute nachmittag 6¼ Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Witwe Heinrich Hahn

Luise geb. Brinkhoff

nach schwerem, in christlicher Demut und Geduld ertragenem Leiden, zu sich in seine himmlische Heimat.

Nach einem arbeits- und sorgenreichen Leben, im vollendeten 75. Lebensjahre schloß sie ihre Augen zum ewigen Schlaf.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Frankfurt a. M., Friemersheim, 26. Nov. 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Nov., nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause, Hattingerstr. 31, aus statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Familie Heylen.

Bochum, den 28. November 1927. 18105

Bekanntmachung!

Wir vergüten an Zinsen für satzungsgemäße Spareinlagen 5½%,
für größere Spareinlagen mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 6½%.

Amtssparkasse Städtische Sparkasse Bochum.

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl
27,29 u. 36 Mk.
Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31. Tel. 3968. Gegr. 1872.

Pianinos Parlophone
anerkannt gut und preiswert. L2923
Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall 21.

Hanomag-Landaulet
fast neu, m. 4 neuen Reifen, f. 1500 RM. zu verk. Zu besicht. am Hbf. vorm. 8—1 Uhr auf. Mittwochs. — Telefon 206. —

Spül
abzugeben. (a2989
Harmoniestraße 2.

Fast neuer Anzug für 30 Mark, engl. Paletot für 20 Mk. zu verk. Friedrichstr. 33, 2. E.

Grammophon,
neu, m. ein. Platt. billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 6, II.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 30. Nov. 1927,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Nähmaschine,**
2. **1 Wage** (Espera),
3. **1 Fahrrad,**
4. **1 Klavier,**
5. **1 Schreibtisch, 8 Sessel, 1 Schreibtischlampe, 3 Bilder, 4 Geweihe, 1 Sofa, Gobelin. 20 Stühle, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle mit Lederßitz, 1 Wanduhr, 1 Sofa, 1 Teppich, 2 Korbsessel, 2 Bilder im Goldrahmen, 1 Chaiselongue, 1 Zwergpinscher, 1 Nähmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf zu Nr. 5 findet bestimmt statt.

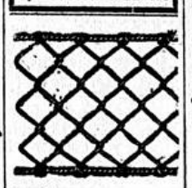
Sammelpunkt für Käufer **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 28. November 1927.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Wittenerstr. 18. Fernruf 5453.

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs
Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens
zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Germania-Drogerie; Kaiser Friedrichplatz, Drogerien Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann. 173



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Schreib- u. Rechen-Maschinen
Kesse
Fachgeschäft für Büro-Einrichtung
Bochum-Dortmund

CARMOL
tut wohl
lindert Schmerzen!

Man verwendet Karmelitergeist **Carmol** bei Rheumatismus, Hexenschuß, Genick-Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfach. Husten und Schnupfen.
Preis Mk. 0.75, 1.50, 2.75, 4.00
Man verlange überall ausdrücklich **Carmol. Carmol tut wohl!**
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Studium ohne Reifezeugnis Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften. Rat, Selbst- u. Fernunterr.-Briefe. Dr. Hieblinger, Berlin W 50, Förtherstr. 12. Prosp. B. 23

Nachruf!

Am 27. November starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Angestellte und Mitarbeiterin

Frau Luise Schauten.

Frau Schauten war lange Jahre in unserem Hause tätig und hat sich durch ihren Pflichteifer und ihr bescheidenes Wesen unsere Wertschätzung erworben. Bei den Angestellten war sie durch ihren verträglichen Charakter allgemein beliebt.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren gehalten.

Die Inhaber und Angestellten der Firma L. Clemens, o. H, Bochum.

Beschluß.
5 V. N. 1/27/5

Ueber das Vermögen der Firma

J. & F. Biergans
Inhaber Kaufmann Albin-Buchrucker in Bochum, Kortumstr. 20.

wird heute, den 24. November 1927, vormittags 10 Uhr zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet.

Als Vertrauensperson wird der Bücherrevisor Jul. Schubert bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 21. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 50, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 20, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 24. November 1927.

Das Amtsgericht.

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Kauf-Gesuche

Chaiselongue,
gut erhalten, ev. m. Decke zu kaufen ges. Angebote mit Preis unt. F. B. 10908 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mehrere gebrauchte, zum Teil völlig neuwertige

Stutz-Flügel
(erstklassige Fabrikate)
von
1750.–
an, einige vorzügliche gebrauchte
Pianos
von
780.–
an, unter Garantie besonders günstig zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Ich kaufe
laufend getragene Herrenkleider gegen hohe Tagespreise.
Ankaufszentrale, Marienstr. 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, ::: Schuhe. :::
Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Zahle höchste Preise f. getragene a3290
Herren-Kleider
J. Goldberg, Dortmund, Schützenst. 3. — Teleph. 6479. —

Gut erhalt., groß.
Dauerbrenner
— Markenofen —
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. S. 18039 an die Gesch.

— Kaufe —
große und kleine
Cognac-Flaschen
Drogerie Huckenbroich, Brückstraße 55.

Kaufe
getr. Herrenkleider und Schuhe. Zahle — hohe Preise. —
Jäckel, Gr. Beckstr. 8, Telefon 2526.

Kapitalien

Kyffhäuserbund
Wer übernimmt Geschäftsanteil von 250 Mk. geg. Barauszahlung? Zinf. Vergütung. Gefl. Ang. erb. u. F. F. 19000 an die Gesch.

20-25000 Mk.
2. Hypoth., mündelsicher, 12½ Prozent, auf Wohn- und Geschäftshaus, Hauptstraße, gesucht. Ext. werden auch Pfandbriefobligation. usw. in Zahl. genommen. Angeb. unt. Z. S. 18041 an die Gesch.

Photo-Apparat
(10:15) mit Zubehör zu verkauf. L2915
Wilh. Knicker, Günnigfeld, Günnigfeldstr. 92.

Unterricht

Die Abendstunden der Weiterbildung!
Akademiker bereitet schnell u. leicht faßlich auf Einjähr. und Abitur geg. geringes Honorar. Angebote unter G. S. 18078 an die Gesch.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Verloren

Verloren
auf dem Wege von Grumme n. Bahnh. Präsident goldene Zahnbrücke mit 5 Zähnen. Abz. geg. g. Belohn. auf dem Fundbüro, Rathaus.

Halskette mit Rubin
auf dem Wege Blumenstraße, Wittener Str. b. Querenburg verloren. Bitte abzug. geg. hohe Bel. Blumenstr. 49, 1. E.

Schließerin verlor Samst. abend im Stadttheat., 1. Rang links, in d. Toilette 10-Mk.-Schein Programmgeld. Bitte an der Theaterkasse abzugeben. (18048

Die erkannte Person die in d. Samstagnacht v. der Straße den hell. Fuchspelz an sich genommen hat, wird ersucht, dens. sofort Ottostr. Nr. 47, 4. Et., geg. Belohn. abzug., andernfalls Anzeige erstattet wird.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute, Sonntag, den 27. November 1927, 9¼ Uhr, nach kurzem schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Elisabeth Wohlgemuth

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 68 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Duisburg, Hersfeld, Wanne-Eickel, den 27. November 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Dezember 1927, 3¾ Uhr, vom Sterbehause Josefinenstraße 69 II aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Weihnachtsbäume
in Ladungen und kleineren Mengen liefert
H. Mesterjahn, Emscherstr. 23.
Fernruf 5057.

Verkaufe billig:
Graues Seidenkleid, graues Jackenkleid für starke Damen, eine Herren-Piqueeweste, 2 größere Bildrahmen mit Glas, 1 gß. Album für Ansichtskarten.
Alleestraße 8, 4. Etg.

Sofatisch, Bücherständer, Glasschrank, Kommode, versch. Bilder, Gasherd, 2 Reisbretter, Handwagen
billig zu verkaufen.
Adolfstr. 13.

Tücht. Mädch. aus d. Landwirtsch., 23 Jahre, 2000 M. bar, sucht Heirat m. selbst. Landwirt evgl.-christl. Richtg. Ang. unt. B. 5 postlag. Bochum.

Ww., 50 J., gute Ersch., 1 Kind, w. sich wieder zu
verheiraten.
Gemütl. 3-Zimmerwohn. vord. Ang. u. J. W. 18014 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinst. Berginval., 54 J., sucht Bektsch. m. ein. anst. Wwe. zwecks späterer
Heirat!
Zuschr. unt. T. P. 18024 an die Gesch.

Herzliche Weihnachtsbitte
für das Frauenheim in Wengern an der Ruhr.

Nun naht bald wieder die Heilige Nacht,
Die auch die Botschaft vom Christkind gebracht
Den hilflos Verirrten, den Schwachen und Armen,
Und schenkt ihnen großes, allmächt'ges Erbarmen.

Gar viele, im Strome des Lebens gestrandet,
Sind droben bei uns im Heim gelandet.
Nun wollen wir ihnen den Weihnachtsbaum schmücken,
Mit Gaben der Liebe ihr Herz beglücken.

„Ach helfet, die Traurigen fröhlich machen!
O helft, daß die Kleinen jubeln und lachen!
Daß in die Herzen der Aermsten hinein
Der Glaube ans Christkind zieh' wieder ein!"

Zum zehnjährigen Bestehen des Frauenheims bitten wir ganz besonders herzlich und eindringlich, unserer 80 Frauen und Mädchen, hinter denen eine dunkle, freud- und friedlose Vergangenheit liegt, und der 80 Kindlein, denen weder Vatertreue noch Mutterliebe den Weg ins Leben bereitet haben, zum Weihnachtsfeste droben im Heim zu den Bergen nicht zu vergessen. Elfhundert arme, verirrte, schuldbedrängte alte und junge Menschenkinder fanden bisher den Weg hinauf ins Heim, um mit Gottes Hilfe ein anderes, neues Leben zu beginnen.

Von ganzem Herzen danken wir allen, die dem Heim helfen, seine großen und schweren Aufgaben an den armen Opfern einer grenzenlosen sittlichen Not unserer Tage recht zu erfüllen und bitten, Gabenpakete direkt an das Frauenheim in Wengern an der Ruhr und Geldsendungen an das Postscheckkonto Köln 83 318 der Westf. Frauenhilfe, Abteilung für nachgehende Fürsorge, Münster i. W., zu senden. (LG6

Dr. Hertha Stockmar, Leiterin.

GUSTAV BLENNEMANN BOCHUM

An der Maarbrücke 25/27, Frankenstraße 20/20a. Gegründet 1886. Straßenbahn-Haltestelle Vereinstraße Linie 1.

Das Haus für gute gediegene Wohnungs-Einrichtungen.

Ca. 225–250 Zimmer sind in ca. 2000 qm großen nur eigenen Räumen ausgestellt.

Mein Geschäft ist bekannt für Qualitätsmöbel. Meine Preise sind infolge auswärtiger Lage billigst. Besuchen Sie mich bitte

Offene Stellen

Männlich

Suchen Sie?

Vielleicht haben wir das Richtige für Sie? Wir haben einen großartigen Massenartikel, den jeder braucht und verbraucht; er ist praktisch und geldsparend, kennt daher keine schlechten Zeiten. Da wir wünschen, daß der Artikel überall zu haben sei, wollen wir auch für Ihre Gegend sofort eine alleinige Lieferstelle eröffnen. Kein Laden, kein Reisen, nur verläßliches Handeln nach unseren Anweisungen erforderlich. Daher ist es auch völlig nebensächlich, ob Sie Kaufmann, Arbeiter, Beamter, Fabrikant oder Angestellter sind, oder ob Sie auf dem Lande oder in der Stadt wohnen. Weil starke Nachfrage, kann sofort und ohne Kapital verdient werden. Da eine Konkurrenz ausgeschlossen ist, ist die Verdienstspanne hoch und haben Sie ein Einkommen von monatlich wenigstens 600 RM. Reichen Sie sofort Ihre Bewerbung ein, worauf hin wir ohne Kosten und unverbindlich für Sie, Ihnen die Unterlagen zugehen lassen und **gratis u. franko Muster.**

Man schreibe unter M. F. Nr. 932 an Ala, Haasenstein & Vogler in Nürnberg.

Wir stellen noch einige

Kundenwerber

ein, gegen feste Tagesspesen und Provision, desgleichen **Lebensmittel - Verteiler,** mit trockenem Lagerraum gegen Wochenlohn.

Offerten unter I. D. 18052 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

gesucht bei günstigen Bedingungen von altangesehener, solider **Weingroßhandlung** am Rhein. – Es wollen sich nur tüchtige Herren, wenn auch nicht aus der Branche, aber mit besten Beziehungen und Verkaufstalent unter Angabe von Referenzen melden unter **K R 1955** durch **Ala Haasenstein & Vogler, Köln.**

Gesucht per sofort

tücht. Akquisiteur

für Lichtbild-Reklame. Angebote unter R. K. 18034 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für einen neuen, ganz vorzüglichen und praktischen Artikel – jedermann ist Käufer – suchen wir für den dortigen Platz tüchtigen

Vertreter

mit gutem Ruf oder **Agentur-Firma** für den verdienstbringenden Alleinvertrieb.

Offerten erbeten zwecks persönlicher Rücksprache innerhalb der nächsten 2- 3 Tage an die Exped. d. Bl. u. **A. A. 4.**

Sofort viel Geld

verdienen Herren und Damen durch den Vertrieb unserer allgemein begehrten Haushalts- Weihnachts-Artikel. In jeder Familie leicht verkäuflich. Anmelden heute Dienstag 3–½5 Uhr, **Restaur. Hasselkuss,** Alleestr. 10.

Reisende

zum Besuche von Geflügelhaltern bei großem Verdienst sofort gesucht.

Otto Hoopmann, Gevelsberg,
Kraftfutter- und Düngemittelfabrik.

Wer übernimmt mit seinem Personen-Auto wöchentlich einige Male

Autofahrten

zur Ablieferung kleiner Pakete, gegen mäßige Berechnung?

Troll,
Kortumstr. 23. Telefon 1082.

Eingef. Zuckerw.-Großhandlung sucht

Vertreter

gegen Gehalt und Provision z. bald. Eintritt. Nur Herr., welche eine Reisetätigkeit nachw. k., woll. sich melden. Ang. u. W 3 2998 an d. Gschft. d. Z.

Zum baldig. Eintritt wird ein

Kontokorrent-Buchhalter (in)

auch perf. in Stenographie u. Maschin.-Schreiben, sow eine jüng. Aushülfskraft für leichtere Büroarbeit. gesucht. Angeb. u. H. J. 3297 an die Gesch. ds. Zt.

Eingef. Tabakw.-Großhandlung sucht

Vertreter

gegen Gehalt nud Provision z. bald. Eintritt. Nur Herr., welche eine Reisetätigkeit nachw. k., woll. sich melden. Ang. u. U B 2997 an d. Geschft. d. Z.

Nebenverdienst

gut u. reell. Ang. u. L. M. 24 a. d. Gesch.

Gesucht werdein

Damen u. Herren

zum Hausieren für den Verkauf eines 10-Pf.-Hustenpräparates bei 100 Prozent Verdienstmöglichkeit. Auskunft u. 18072 in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kräftiger, sauberer

Laufbursche

15 J., sof. gesucht.
Bäckerei Blome,
Elsaßstraße 21.

Für sofort oder auch zu späterem Eintritt suchen wir eine

tücht. Kontoristin

für alle Büro-Arbeiten.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sowie bisheriger Tätigkeit sind zu richten unter A. E. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum 1. Januar 28 für unsere Filiale (Moltkereiprodukte mit Milchausschank) eine durchaus tüchtige, selbständige

Verkäuferin.

Zeugnisabschriften mit Referenzen unter N. O. 17765 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unsere
Haus-, Küchengeräte-, Herd- und Ofen-Verkaufsstelle in Rheinhausen
suchen wir für **sofort** eine durchaus tüchtige fachkundige

1. Verkäuferin

Bewerberinnen, die gute Zeugnisse aufweisen können, werden gebeten, schriftliche Angebote einzureichen an die

Konsum-Anstalt
Fried. Krupp
A.-G.. Personalbüro Essen.

Für Dezember

Verkäuferin

gesucht. (18082
Spanischer Garten, Bahnhofstraße 51.

Suche junge, tücht.

Verkäuferinnen

für Porzellan und für Schreibwaren.
Kersting,
Marktplatz.

Bürogehilfin

(Anfänger.) gesucht. Angeb. unt. Z. S. 18026 an die Gesch.

Flottes, sauberes

Lehrmädchen

f. Lebensmittel für sof. od. p. 1. 12. gesucht. Yorkstr. 45.

Sauberes, ehrlich.

Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft gesucht.
B. Figgemeier,
Alleestraße 100.

Suche per sof. ein ehrliches, sauberes

Lehrmädchen

für **Kolonialwaren und Metzgerei.** Zu meld. b. **Otto Brune** (Wirtschaft „Zum Deutsch. Eck"), Hattinger Str. Vorstell. Dienstag, 29., von 3—4 Uhr. (17998

Jüngeres

Morgen-Mädchen

gesucht. Hattinger Str. 299 III, rechts.

Tüchtiges, evang.

Mädchen

das zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht. Herner Straße 155, Metzgerei.

Halbtagsmädch.

od. Mädch. f. ganze Tage, w. z. Hause schlaf. kann, gesucht. Kampmannst. 17, p., r.

Ein im Kochen u. sämtl. Hausarbeiten bewandertes

Mädchen

gesucht. Gut. Lohn u. gute Behandlung. Tagesmädch. vorhd. **Ehrenfeld, Bierhaus** Ottostraße 55a.

Ein braves

Mädchen

welches selbständig kochen kann, zum 1. Dezember gesucht. **Metzgerei Kappen,** Rottstraße 31.

Saub. u. ehrliches

Halbtagsmädchen

für sof. ges. Vorst. m. Zeugniss. erbet. Königstraße 1 (Drogerie).

Tüchtiges

Mädchen

v. 17—19 Jahr. für ½ Tage mit guten Zeugn. sof. gesucht. Alleestraße 75, Zigarrengeschäft.

Saub., ordentlich.

Mädchen

für 3 halbe Tage in der Woche gesucht. Maltheserstr. 43 I.

Sauberes

Halbtagsmädch.

gesucht.
Strawe,
Uhlandstraße 73.

Ein tücht. jung.

Mädchen

per sofort für den Packtisch gesucht.
M. Fromm,
Obere Marktstraße.

Sauberes

Mädchen

für vormitt. gesucht. Heinrichstr. 12, 1. E.

Saub., kinderlieb.

Alleinmädchen

nicht unt. 18 Jahr., sof. gesucht. Einige Koch- u. Nähkenntn. erwünscht. Meldungen von 9—12 Uhr. Viktoriastraße 12 II.

In allen Hausarb. erf., kinderliebes

Mädchen

mit gut. Empfehl., w. zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht. Vorzustellen zwisch. 11 u. 1 Uhr. **Faber,** Ottostraße 122.

Tücht. Mädchen

im Kochen u. allen Hausarb. erfahren, sofort gesucht. Gute Zeugn. Bedingung.
Burgardt,
Goethestraße 6.

Ordentlich., jung. — Mädchen — m. gut. Zeugn. ges. **Scheidemann,** Kaiserstraße 57 II.

Zu vermieten

Der **Obstverkaufsstand** auf dem **Vorplatze** des **Hauptbahnhofes Bochum** ist ab 1. Januar 1928 neu **zu vermieten.**

Interessenten wollen ihre Bewerbungen mit Abgabe eines Mietgebots umgehend an das **Reichsbahnbetriebsamt Bochum,** Königsallee 47, richten.

Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

Reichsbahnbetriebsamt Bochum.

Werkstatt oder Lagerraum

im Mittelpunkt der Stadt gelegen ca. 80 qm groß, mit Wasser, Licht und Kraftstrom versehen, **zu vermieten.**

Anfragen unt. T. U. 3230 an die Geschäftsschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

für Friseur-Geschäft geeignet zu vermieten. Ang. unt. L. F. 18022 an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Lagerraum,

unterkellert, Nähe Kaiser-Friedrichplatz zu vermiet. (18042
C. Steiner,
Humboldtstraße 34.

Möbl. Zimmer

In bester Lage Ehrenfelds möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer,

Bad, elektr. Licht usw. an nur besser. Herrn zu vermieten. Joachimstr. 8, 1. Et., l.

Sauber möbliertes Zimmer an 2 anst. Leute m. u. ohne Pens. z. vm. Näh. Eickelerstr. 14, p.

Möbliertes Zimmer part., an 1 oder 2 Herren zu vermiet. Thomasstraße 27.

Gut möbl., heizb. — Zimmer — z. 1. Dez. zu verm. Blücherstr. 9 II.

Möbl., heizbares

Zimmer

im Zentr. d. Stadt, an berufst. Dame, d. Wert darauf legt, bei bess. Fam. zu wohn., m. voll. Pension z. 1. 12. z. vm. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (18060

Ruh., jg. Mann z. Mitbew. ein. Zimmers (2 Bett.) ges. Fahrendellerstr. 26, parterre. (17984

Besser möbliertes — Frontzimmer — an bess. Herrn sof. zu vermiet. (18015 Ottostr. 5, 2. Et., r.

Möbliertes Zimmer an 2 Herrn, auch einzeln, zu vermiet. Kronenstr. 5, Nähe Hauptbahnh.

G. möbl. Z. zu vm. Bahnhofst. 30, 3. E., linker Aufgang.

Möbliertes Zimmer an eine Person zu vermieten. (18063 Roonstr. 65, 1. Etg.

Gut möbliertes

Zimmer

mit elektr. Licht und Zentralheiz. zu vm. Hermannshöhe 2.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, m. Bad an nur bess. Herrn od. Dame als Alleinmiet. abzugeb. Näh. Märkischestr. 3, 2 Treppen. (17968

Möbliertes Zimmer sof. od. 1. Dez. zu vermieten. (17976 Adolfstr. 23, 2. Etg.

Einf. möbl. Zimm. sep. Eing., elk. Licht u. Heiz., an Herrn zu vm. Maltheserstraße 24, 3. Etage.

Möbliertes — Frontzimmer — i. bess. Hause z. vm. Roonum 5, Herner Straße 345, 2. Etg.

Mbl. Zimmer

sep. Eing., zu verm. Bahnhofstr. 431, part.

Zwei gut möblierte Zimmer (Herr.- u. Schlafz.) in ruhig. Hause an einz. Mieter zu vm. Kanalstraße 69.

Gut möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Hernerstr. 87, p.

Möbl. Frontzimm., 2 Bett., el. Licht u. Kochgel., an 2 Dam. od. kinderl. Ehepaar zu verm. **Brauns,** Fürstenstraße 5a.

Gut möbl. Zimmer an ordentl. Herrn Nähe Boch. Verein zu vermieten. Zu erfr. u. 18091 an d. Geschft. d. Z.

Frdl. möbl. Zimmer an 1—2 anst., junge Leute zu verm. m. u. ohne Pension. **Eppendorferheide,** Ruhrstraße 221.

Kl., frdl. möbliert. Wohn- u. Schlafz. (Stadtmitte) für sofort a. sol. besseren Hrn. m. voll. Pens. zu verm. Zu erfragen in der Gesch. dies. Ztg. (18056

Berufst. Fräul. z. Mitbew. des Haushalts ein. alleinsteh. Frau ges. Zu erfr. Lindenstr. 51, pt., l.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (18080 Grottenstr. 5 I.

Möbl. Zimmer in bess. Hause an Hrn. zum 1. Dezemb. zu vermieten. (18079 Kanalstr. 58, part.

Miets-Gesuche

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte mehrere 3—4 u. 5—6 Zimmer-

Wohnungen

Angebote unter A E 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lagerraum

mit Stallung, wenn möglich mit Wohnung zu mieten gesucht.

Offerten unter U. L. 18037 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Westf. Wurstfabrik sucht kleines od. mittl.

Ladenlokal

mit Nebenraum oder evtl. freiwerdender Wohnung zwecks Eröffnung einer Filiale in verkehrsreicher Straße zu mieten. – Angebote unter St. 18011 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Für sof. od. spät. wird eine

Etage

welche sich auch für ein Gewerbe eignet, gesucht. Zeitgemäße Miete. R. K. kann gestellt werd. Ang. u. L. M. 17973 an die Geschft. d. Ztg.

Biete eine 4-Zimmer-Wohnung in Höntrop. Suche eine 3-Zimmer-Wohnung in Bochum. Angeb. u. F. B. 17993 an die Geschft. d. Ztg.

Kinderlos. Malermeister sucht

2 leere Zimmer

Zuschr. unt. A. K. 18019 an die Gesch.

Aelt., kinderloses Ehep. sucht sof. od. später

4-5-Z.-Wohng.

(auch Neub.). Angeb. u. M. B. 18073 an die Gesch. d. Zt.

Tausche e. schön. großes **Frontzimmer** gegen 2 Zimmer. Ang. u. U 3 18083 an d. Geschft. d. Z.

Berufst. jg. Ehepaar sucht z. 1. 12. ein leer. od. einzeln.

möbl. Zimmer.

Angeb. unt. K. S. 18047 an die Gesch. dieser Zeitung.

Jung., anst. Ehep. sucht (18035

leeres Zimmer.

Miete kann im voraus bez. werd. Meldungen an **Seel,** Elsaßstraße 20 I.

Wer überl. j. Ehep. leeres Zimmer, auch Neub.? Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. u. G. K. 17941 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alleinst., jg. Frau sucht leeres

Manf.-Zimmer

auch Neubau, evtl. bei Uebern. v. Arb. Angeb. unt. U. S. 17992 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Ruh. Ehep. sucht für sofort

möbl. Zimmer

Ehrenfeld bevorz. Ang. unt. L. R. 5 an die Gesch. d. Zt.

Selbst. Kaufmann sucht 1 od. 2 gut

möbl. Zimmer

m. Heizung u. Bad, Stadtmitte bevorz. Angeb. unt. J. S. 18040 an die Gesch.

Gut

möbl. Zimmer

z. 1. Dez. im Zentr. der Stadt von berufstät. Dame ges. Ang. m. Pr. u. C D 18059 an die Gesch.

Zu verkaufen

Bess. Etagenhaus

in der Nähe der Knappschaft gelegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter A. K. 18070 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Haus

mit 10 Zimmern u. Garten fortzugshalber sof. zu verkauf. Wohnung sof. frei.
Pawlack,
Wattenscheid, Scharnhorststraße 7.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Agay & Glück, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 75. Schreiben Sie sofort.

Gebr. Küche,

weiß, m. Herd und and. Möb. billig zu verk. Bessemerst. 29, 1. Etage, links.

Wohnhaus

in Wattenscheid, 14 Zimmer, Vor- und Hintergarten, 3×4 Zimmer abgeschl., sofort unt. günst. Bed. zu verkaufen, 5—6000 M. Anzahlung. Rechtsbeist. Rieks, Wattenscheid, Aug.-Bebel-Platz 7.

Sehr gut erhalt.

Küchenschrank

ist sehr bill. zu vk. Moltkemarkt 11, 2. Et.

Möbel

Schlafzimmer
Küchen
prima Qualität! Billige Preise! Bequeme Zahlungsweise.

Fillo & Finger
13. Alleestr. 13.

Gebrauchte

Küchen-Anrichte

Schrank und Tisch billig zu verkaufen. Gneisenaustr. 16.

Gut erhaltenes

Wohnzimmer

sowie Rohrgarnitur sof. preisw. zu vk. Albertstr. 29, part.

Astania-Gas-Heizofen, Modell 1926, billig zu verkaufen. **Fritz Jansen,** Brückstraße 48.

1 komplettes

Schlafzimmer

1 Küche billig gegen bar zu verkaufen. Besicht. nur Mittwochs v. 10 Uhr an, **Friedrich Schlicher,** Herner Straße 95.

Möbel

ersten Ranges: Speisezimm., Schlafzimmer, Küchen, außerdem ein gebr. Schlafzimmer gibt billig ab E. Bahr, Vidumestraße 9.

Großer

Schrank

mit Glas-Schiebetüren, für Wäsche sehr geeig., z. verk. „Exo", Kortumstraße 10.

Gelegenheitskauf

Ein neues, schwer, eichen Schlafzimmer u. naturlack. [illegible] sehr billig abzugeb. Möbellager **Carl Schoppe,** Brückstraße 60.

Gebr., noch gut erh.

Schlafzimmer-Möbe.

zu verkauf. (18084 Hubertusstr. 13, pt.

Wenig gebr., gut erhalt., schwarzer

Zimmerofen

sehr billig zu verk. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (1050

Guter

— Pferdedünger — sof. billig zu verk. **Ochsenfahrt,** Bochum-Weitmar, Hammerstraße 33.

Zweckes Errichtung eines

Spezial-Ausschankes

sucht renommierte bayerische Brauerei Verbindung mit dem Inhaber eines bestehenden Restaurants.

Prima Lage Bedingung. — Offerten unter P Q 3228 an die Gesch. dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Kolonialw.-Händl. übernimmt

Filiale

evtl. auch Metzgerei-Filiale mit 2—3-Z.-Wohn. Kaut. vorh. Ausf. Ang. u. G. K. 18021 an die Gesch.

Malergehülfe

vertr. m. allen bess. Arbeit., sucht Aushülfsstell. Ang. u. T. S. 18029 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung. Bäckergeselle

sucht Stellung

Angeb. unt. L. G. 18051 an die Gesch.

Schaufenster-Dekorateur

noch f. einige Tage und Abende in der Woche frei. Angeb. u. L. K. 35 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Beifahrerin

sucht Stellung. Angeb. unt. A. B. 17995 an die Gesch.

Maßanfertigung. Elegante **Herren- u. Damen-Garderobe.** Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedensanfertigungspreis. Solvente Kunden Ziel. Näheres Bergstr. 27, p.

Anstreicherarbeiten.

Renovieren u. Anstreicherarb. werd. saub. u. billig ausgeführt. Tapezieren p. Rolle 50 Pf Angeb. u. L. S. 17987 an die Gesch. d. Zt.

Pelz

Umänderung und Neuanfertigung sowie Besetzen von Mänteln u. Kleidern bei billigst. Berechn. **Weidemann,** Brückstraße 15, I.

Weiblich

Jung. Mädchen

19 J., sucht Putzst. für nachm. Zu erfr. **Müller,** Maarbrückerstr. 21a.

— Junge Frau — sucht Stellen zum Waschen u. Putzen. Zu erfragen **Frau Rasgowitz,** Maarbrückerstr. 21a, Hth.

Weißnäherin

empf. sich z. Anfert. sämtl. Wäsche sowie z. Ausbess. außer d. Hause. (18086 Humboldtstr. 11, pt.

Weiblich

Suche für meine Buch- u. Kunsthandlung eine jüngere, katholische

Verkäuferin

Selbstgeschr. Angeb. u. F. S. 18039 an die Geschft. ds. Ztg.

Auch heute noch

Für Puppenzwecke:
Kleine Seiden- und Samt-
Reste
Stück
0.10 0.25

Waschsamt- u. Damassé-
Reste
Meter
1.00

Hemdentuch
Reste
Meter
0.25

Feston- u. Rock-Volant-
Reste
enorm billig!

— solange der Vorrat reicht —

Reste

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Zeugnisse und **Photographien** wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Turnen und Sport.

Hauptversammlung des A.D.A.C.

Die 25. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs wurde am Sonntag vormittag in Bremen durch den Präsidenten Dipl.-Ing. Fritz (München) eröffnet. Die Erstattung des Berichtes über das verflossene Geschäftsjahr wies auf die aufsteigende Entwicklung des Clubs hin. Die Kündigung des ONS.-Vertrages sei ohne Bedeutung, da sie ohne Spitze gegen den ADAC. erfolgte. Dieser sei bereit, zu neuen, seiner Bedeutung Rechnung tragenden Abmachungen. Die Mitgliederzahl ist um etwa 20 000 gestiegen, so daß der Club jetzt etwa rund 70 000 Kraftfahrzeughalter, darunter 17 000 Kraftradfahrer, umfaßt. Diese verteilen sich auf 644 Ortsgruppen. Die Zahl der Veranstaltungen ist vermindert, hierfür aber die Qualität der Veranstaltungen gehoben worden. Als neues Betätigungsfeld hat man die Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeits-Prüfungen aufgenommen, die Abteilung Touristik ist außerordentlich gewachsen. Dann folgte die Sensation des Tages.

Der Antrag zur Flaggenfrage,

eine neutrale Flagge zu wählen, wurde vorweggenommen und ein Vorschlag des Verwaltungsrates verlesen, dahingehend, daß die bisherige Flagge beibehalten, aber aus ihr die Krone entfernt werde und daß bei allen Veranstaltungen neben der Clubflagge die Reichsflagge gezeigt werden soll. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, nicht in die Debatte über diesen Vorschlag einzutreten, der dann einstimmig angenommen wurde. Mit diesem Beschluß, der einen Eindruck von der im ADAC. herrschenden Geschlossenheit vermittelt, dürfte allen berechtigten Wünschen Rechnung getragen und eine würdige Fassung gefunden worden sein.

Während zahlreiche andere Anträge zurückgezogen wurden, führten drei Anträge zu wichtigen Resolutionen die nachstehenden Wortlaut haben:

1. Die 25. Generalversammlung des ADAC. fordert zum Schutze von Gut und Leben des deutschen Straßenverkehrs bessere Ausführung der Bahnübergänge, insbesondere selbsttätige, ausreichende Sicherungen, sowie Verminderung unnötiger Unebenheiten.

2. Die 25. Generalversammlung des ADAC. fordert im Interesse der Achtung vor den Gesetzen, daß

Automobil-Strafgelder

nicht örtlichen Kassen, sondern dem Auto-Steuerfonds zur Verwendung für Wegebauzwecke zur Verfügung gestellt werden.

3. Die 25. Hauptversammlung des ADAC. verlangt Herabsetzung der von der Regierung geplanten Steuersätze mindestens auf die vom Reichsverband der Automobil-Industrie vorgeschlagene Höhe, Wegfall des 25prozentigen Zuschlages und Begrenzung des Steueraufkommens auf 150 Millionen Mark jährlich. Ersatz dieses Steueraufkommens durch eine Verbrauchssteuer ist tunlichst rasch herbeizuführen. Verlangt wird ferner eine bessere Verteilung des Steueraufkommens, ebenso Finanzierung des Straßenbaues im Anleihewege. Solange die Sondersteuer für Kraftfahrzeuge besteht, muß eine entsprechend gerechte Verkehrssteuer für alle anderen Straßenbenutzer gefordert werden.

Die aus dem Präsidium und den verschiedenen Ausschüssen satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden fast durchweg wiedergewählt, so daß

der Vorstand,

der sich aus Dipl.-Ing. Fritz, München (Präsident), Dr Krüger, Dresden (1. stellv. Präsident), Ewald Kroth, Frankfurt a. M. (2. stellv. Präsident und Sportpräsident), den Spezialreferenten Dipl.-Ing. Filser, Augsburg (Kraftwagen), Dörncke, Hannover (Kraftrad) und Brecht, Starnberg (Motorboot) zusammensetzt, seine bisherige Gestalt behält. Der Voranschlag für das Jahr 1928 wurde einstimmig genehmigt. Nachdem dann noch Landrat Dr. Kreutz dem ADAC. für die verständnisvolle Unterstützung des Nürburgringes gedankt hatte, schloß Dipl.-Ing. Fritz die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Die „Märker" wieder an zweiter Stelle.



Die Lindener „Märker" bewiesen am Sonntag durch ihren hohen 4:1-Sieg über die Essener „Preußen", daß die vorübergehende Schwächeperiode der letzten zwei Spiele überwunden ist. Die Elf steht wieder an zweiter Stelle in der Gruppe 1 der 1. Ruhrbezirksklasse, die sie bei Beibehalten der gegenwärtigen Form kaum aufzugeben haben dürfte. Unser Bild zeigt einen Augenblick aus dem Spiel des Sonntags. Der Lindener Sturm (weißes Hemd) ist bis zur Essener Strafraumgrenze vorgedrungen, wo sich ihm die Essener Abwehr entgegenwirft.

Capablanca—Aljechin.

Abbruch der 34. Schachpartie.

Buenos Aires, 28. November.

Die Die 34. Partie um die Schachweltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aljechin, wurde nach dem 44. Zuge abgebrochen. Der Russe steht etwas günstiger, so daß er womöglich mit dieser Partie den Meisterschaftskampf beenden wird; denn damit würde der Russe die Zahl sechs der Gewinnpartien erreicht haben.

Sp.-V. Ehrenfeld bleibt konkurrenzfähig.

S. V. „Ehrenfeld"-Bochum — Henrichshütte-Hattingen 2:1 (1:0).

Insofern maß man diesem Spiele erhöhte Bedeutung zu, als es über die Frage, wer konkurrenzfähig für die Tabellenführung bleiben würde, Aufschluß geben sollte. Der Vorschau gemäß sicherten sich die Hiesigen dies Recht. Leider befand sich der Platz an der Radrennbahn in schlechtem Zustande, worunter die flache Kombination der Bochumer besonders litt. Fast hatte es den Anschein, als sollte die erste Spielhälfte keinen Torerfolg zeitigen, bis schließlich der einheimische Linksaußen dem Gästehüter das bereits gefangene Leder mit der Hand (!) entschlug und leicht ins leere Tor einsandte. Für den Unparteiischen war es unmöglich, den Vorfall zu beobachten. Dann Pause. Der Wiederanstoß brachte die Gastgeber nach schöner Kombination durch den Halbrechten erneut zum Erfolg. Diesem unerwarteten Vorsprung allein können es die Ruhrleute zuschreiben, daß sie beide Punkte hier lassen mußten. Auch jetzt noch waren beide Parteien gleich stark am Werk. Als ungefähr 20 Minuten vor dem Spielende der Gast auf glückliche Weise zum einzigen Gegentreffer kam, setzte er ein ungemein schnelles Tempo an, drängte in dieser Zeit deutlich, doch wieder erwies sich die Hintermannschaft des S. V. Ehrenfelds trotz Ersatz für den linken Verteidiger als unbezwingbarer Mannschaftskörper. Gegen Schluß legten die Bochumer wieder los. — Henrichshütte hielt das, was man sich von ihr versprochen hatte. Ihr ungestümer Drang und ihre Schnelligkeit ließen den Kampf bis zum Schlußpfiff immer umstritten sein. Bei der großen Einheit der Elf fielen dennoch die Leistungen des alten Mittelläufers Koppel und der schußgewaltigen rechten Sturmseite auf. In Hattingens einzigem Bezirksverein war den Ehrenfeldern ein durchaus gleichwertiger Gegner entstanden, der nur durch das technisch bessere Spiel des Bochumer Angriffs besiegt werden konnte. R.

Tagung der Radrennbahn-Besitzer.

Der Gesamtvorstand des Vereins Deutscher Radrennbahnen trat am Samstag und Sonntag in Dortmund zusammen. Ueber das Ergebnis der Tagung wird vom V. D. R. folgendes bekannt gemacht: „Die Zuständigkeit des Sportausschusses des Bundes Deutscher Radfahrer in Sachen Lücke (Berliner Olympiabahn) wird vom Vorstand des V. D. R. bestritten. Um eine klare Trennung sportlicher und wirtschaftlicher Belange für die gegenseitige Zuständigkeit festzulegen, wird beschlossen, mit dem Sportausschuß des V. D. R. unverzüglich Verhandlungen aufzunehmen. Die vom ersten Vorsitzenden des V. D. R. erteilte Genehmigung für das 20. Berliner Sechstagerennen im Sportpalast für die Zeit vom 8. bis 14. März 1928 wird vom Gesamtvorstand als zu Recht erteilt bestätigt. Die von Dir. Schwarz (Berlin) beantragte Mitgliedschaft für die Kaiserdammhalle wird daher satzungsgemäß erledigt. Von dem dem V. D. R. von der Bundes-Hauptversammlung im Februar 1927 zugestandenen Recht, einen zweiten Vertreter in den Sportausschuß des V. D. R. zu entsenden, ist jetzt Gebrauch gemacht worden. Als zweiter Vertreter wurde P. Schwarz (Berlin) vom Vorstand hierfür bestimmt.

Billardsport.

Schröder schlägt Feller. Das am Montag abend vom Bochumer Billardklub 1923 in seinem Klubheim veranstaltete Werbeturnier zwischen dem deutschen Amateurmeister der dritten Klasse, Feller (Elberfeld), und dem besten Bochumer Amateur, Schröder (V. B.-C. 23), war ein ganzer Erfolg für den ausrichtenden Verein. Die auf 400 Points Cadre angesetzte Partie, die Schröder nur bis 250 zu spielen hatte, verlief überaus spannend. Das gute Material gestattete technisch einwandfreiesten Verlauf und ließ alle Feinheiten des Spiels aufkommen. Die Vorgabe erwies sich jedoch für Feller etwas zu hoch bemessen; denn Schröder gewann das Spiel bei einem Durchschnitt von 5,25 und einer Höchstserie von 40. Feller brachte es auf 367 Points bei einem Durchschnitt von 7,8 und einer Höchstserie von 62. Der von dem Vorsitzenden des Veranstalters, Behrendt, mit einer Begrüßungsansprache eingeleitete Abend fand bei dem zahlreichen Besuch lebhaften Anklang.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung

A.G. BOCHUM

1 komplettes Schlafzimmer. 1 Küche billig gegen bar zu verkaufen. Besicht. nur Mittwochs v. 10 Uhr an. Friedrich Schlicher, Herner Straße 95.

Möbel erst. Ranges: Speisezimm., Schlafzimmer, Küchen, außerdem ein gebr. Schlafzimmer gibt billig ab E. Bahr, Vidumestraße 9.

Großer Schrank mit Glas-Schiebetüren, für Wäsche sehr geeig., z. verk. „Eco", Kortumstraße 10.

Gelegenheitskauf Ein neues, schwer. eichen Schlafzimmer u. naturlack. [illegible] sehr billig abzugeb. Möbellager Carl Schoppe, Brückstraße 60.

Gebr., noch gut erh. Schlafzimmer-Möbe. zu verkauf. (18084 Huberiusstr. 13, pt.

Wenig gebr., gut erhalt., schwarzer Zimmerofen sehr billig zu verkf. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (1050

Guter — Pferdedünger — sof. billig zu verkf. Ochsenfahrt, Bochum-Weitmar, Hammerstraße 33.

[illegible] wie überhaupt alle Anlagen [illegible] zeigen bitten wir [illegible] zusenden. [illegible] teilungssuchenden, [illegible] d oft unersetzlich [illegible] oder versögerte [illegible] in jedem Falle

ZEIGER



Eine Gipfelleistung der gesamten Welt-Erzeugung an Weinbrand, zugleich ein Werk deutscher Arbeit und deutscher Fachwissenschaft und eine würdige Weiterentwicklung der weltbekannten Marke

Asbach-Uralt

an alter Lagerung, wundervoller Milde und edelstem Weinaroma ist

Asbach-Privatbrand

das Entzücken auch des anspruchvollsten Kenners

VERKAUFSPREIS IN DEUTSCHLAND

R.M. 10,– FÜR DIE 1/1 (7/10L.) ORIGINALFLASCHE

CISSARZ

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Operettentheater.** Infolge des außerordentlich starken Besuches von „Zigeunerbaron" bleibt die Operette noch bis gegen Ende der Woche auf dem Spielplan. Ende dieser Woche geht zum ersten Male die neueste Schöpfung von Walter Kolbe „Drei arme kleine Mädel" in Szene.

(•) **Aufführung des Weihnachts-Oratoriums „Zu Bethlehem geboren".** Am Sonntag, 11. Dezember, veranstaltet der Gemischte Chor des Petribezirks in Bochum in der Petrikirche die Aufführung des Weihnachtsoratoriums „Zu Bethlehem geboren" op. 89 von Wilhelm Schnippering. Es ist das erste Mal, daß in Bochum ein Schnippering'sches Werk zur Aufführung gelangt. W. Schnippering, der frühere Seminarmusiklehrer in Büren, ist als Komponist erfolgreich hervorgetreten, z. B. zwei Hefte Lönslieder für Singstimme und Klavier, Lönslieder für gemischten Chor und für Männerchor und Melodieausgabe mit Lautenbegleitung. Besonderen Erfolg hatte Schnippering mit seinem Weihnachtsoratorium, das Weihnachten 1925 in Büren seine Uraufführung erlebte und auch in Dortmund aufgeführt wurde. Es ist ein wirksames, musikalisch hochstehendes Werk, gesetzt für zwei Solostimmen, Bariton und Mezzosopran, gemischter Chor (bezw. zwei- bis dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor) und Orchester (bezw. Streichquartett, Klavier und Orgel). Der Gemischte Chor des Petribezirkes unter der Leitung des staatlich geprüften Musiklehrers Hans Lüttringhaus hat sich eine anzuerkennende Aufgabe gestellt. Die Solopartien liegen in den Händen von Frl. Käthe Schwarz (Bochum), Sopran und Gesanglehrer F. Dreisbach (Bochum), Bariton. Den Orgelpart hat Studienrat Hermann Schneck (Bochum) übernommen.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Für die Theatergemeinde des BVB. stehen folgende geschlossene Vorstellungen auf dem Spielplan: Mittwoch, 30. November „Bohème", Oper von Puccini, November-Pflichtvorstellung für Serie B. Karten werden hierfür noch in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus ausgegeben. Montag, 5. Dezember, Kindermärchen-Lustspiel „Dornröschen" von Bürkner, Wahlvorstellung für alle Serien. Jedes Mitglied erhält eine beliebige Anzahl von Karten zu herabgesetzten Preisen. Montag, 12. Dezember „Der Kronprinz" von Rutra für Serie A. Der Vorverkauf hierfür beginnt am Montag, 5. Dezember. Es sind am ersten Tage nur die Mitgliedsnummern 1 bis 400 an der Reihe. Als weitere geschlossene Vorstellung folgt „Louis Ferdinand" von Fritz v. Unruh für Serie B voraussichtlich am 20. Dezember. Serie C erhält ebenfalls „Prinz Louis Ferdinand" als Dezember-Pflichtvorstellung. Genaue Termine werden noch angegeben. Zu dem Kammer- und Volkssymphoniekonzert am Donnerstag und Sonntag erhalten die Mitglieder ihre Karten in der Geschäftsstelle.

(:) **Lutherkirchenchor.** Der unter der bewährten Leitung von Rektor Patt stehende Lutherkirchenchor, der auch am Sonntag bei der Jubiläumsfeier von Pastor Schmidt II mitwirkte, veranstaltet am kommenden zweiten Adventssonntag, nachmittags 5 Uhr, in der Lutherkirche ein Konzert. Tonwerke unseres westfälischen Komponisten Knabe gelangen zur Wiedergabe.

(*) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen.** Der Bund christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen, e. V., Sitz München, Ortsgruppe Bochum, hielt Sonntag, 27. November, seine Monatsversammlung im Christlichen Volkshaushaus ab. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Ein Antrag, an jedes Mitglied 1 Mark zu zahlen, fand ebenfalls einstimmige Annahme. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der Vorsitzende Heupts einen Vortrag: „Unsere Forderungen an den Reichstag." Der Redner legte die gestellten Forderungen klar und wies nach, daß, wenn der Staat für seine Beamten sorgt, wozu er verpflichtet wäre, auch die entsetzliche Not unter den Rentenempfängern bald behoben müsse auf Grund des Artikels 151 der Reichsverfassung. Die Forderungen, die dem Reichstag zugestellt werden, beziehen sich im wesentlichen auf Erhöhung der Renten und Herabsetzung der Altersgrenze. Reicher Beifall dankte dem Redner. Eine rege Aussprache beschloß die Versammlung.

(u) **Pfarrcäcilienchor der Franziskus-Pfarrei Bochum-Riemke.** Am Sonntag hatte der Kirchenchor im Vereinslokale Ohlers seine Generalversammlung. Pfarrer Nunnemann, der Ehrenpräses des Vereins, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und dankte allen für die großen Opfer im Dienste der guten Sache. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein eine aktive Mitgliederzahl von 37 Herren und 26 Damen hat. Weiler verlas dann den Kassenbericht. Die Einnahme belief sich auf 1190,50 Mark, die Ausgaben auf 856,90 Mark, sodaß ein Bestand von 333,65 Mark verblieb. Als Kassenprüfer wählte man Josef Otto und Fräulein Eli Lehmkuhl. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Elf neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes: der zweite Vorsitzende Karl Schäfer, Beisitzer Fritz Grollmann, wurden wiedergewählt. Für die Beisitzerinnen Aenne Meier und Grete Müller wurden die Damen Luise Hußmann und Helene Hannemann gewählt. Als Kassiererin der Vergnügungskasse wählte man Grete Müller. Hans Menne wurde zum ersten Schriftführer gewählt. Lehrer Laufermann, der Dirigent des Vereins, entwarf ein Arbeitsprogramm für 1928. An den Chor werden große Aufgaben und Opfer gestellt. Das Fahnenkommando setzt sich zusammen aus den Mitgliedern Morbach, Demes und Otto. Ein kleines gemütliches Zusammensein schloß sich an den offiziellen Teil an. Pfarrer Nunnemann dankte dem Dirigenten und allen Sängern für die große Mühe.

(e) **Krieger- und Landwehrverein Brenschede.** Am Samstag abend feierte der Verein im Saale des Wirtes Clevinghaus sein 44. Stiftungsfest. Nach einem einleitenden Musikstück hielt der Vorsitzende O. Brune die Begrüßungsansprache. Willi Dilmann sprach einen beifällig aufgenommenen Vorspruch. Nachdem die Herrenriege des Turnvereins Brenschede ihr gutes Können am Barren gezeigt hatte, hielt der zweite Vorsitzende Borgmann die Festrede. Der Verein, 1884 gegründet, habe die Blütejahre Deutschlands miterlebt. Der Weltkrieg habe seine Mitglieder auf ihrem Platze gefunden. 27 Mitglieder hätten ihre Vaterlandstreue mit dem Tode besiegelt. Die alten deutschen Ideale müßten den heute herrschenden Egoismus verdrängen. Um Geist und Körper gesund zu erhalten, müsse sich die Jugend viel mehr der Leibesübung widmen. Mit einem Hoch auf das Vaterland und das deutsche Volk schloß die zündende Ansprache. Anschließend sangen die Anwesenden das Deutschlandlied. Hierauf nahm der erste Vorsitzende die Auszeichnungen der alten Mitglieder vor. Für vierzigjährige Mitgliedschaft erhielt Georg Kreimeier eine ehrenvolle Urkunde; das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft bekamen Ernst Möller, Johann Kambat, Richard Walter, Johann Jez, Karl Möller und Heinr. Gustrau. Das reichhaltige Programm brachte außer turnerischen Darbietungen einen Film über „Unser Hindenburg". Den Abschluß bildete ein lustiger Film. Dann kam die tanzfrohe Jugend zu ihrem Recht.

Unwetterkatastrophe in Algier.

Paris, 28. November.

Nach Meldungen aus Algier sind dort in den letzten Tagen durch schwere Regenfälle, begleitet von Stürmen und Wasserhosen, wahre Katastrophen angerichtet worden. Durch das Anschwellen der Flüsse riß bei Perrégaux die Talsperre des Web Fergua. Sie Sperre selbst wurde einen halben Kilometer breit und staute hinter einer Mauer von 40 Meter Höhe in gewöhnlichen Zeiten drei Millionen Kubikmeter Wasser. Die Bevölkerung von Perrégaux, die ein paar Stunden vorher schon auf das drohende Unheil aufmerksam gemacht wurde, konnte, bevor die Flut hereinbrach,

die Stadt räumen.

Infolgedessen scheinen in der Stadt selbst keine Menschenleben zu beklagen sein, aber man ist vollkommen im ungewissen über das Schicksal der über das Land hin zerstreuten Bewohner. Ein Eisenbahnzug blieb zwischen Perrégaux und Saint-Denis-du-Sig, von den Ueberschwemmungswassern umflutet, stecken. Weiter östlich, bei Mostaganen, ist diese Ueberschwemmungskatastrophe durch das Anschwellen eines kleinen Flusses verursacht worden. Die Wasser ergossen sich mitten in der Nacht durch einen Eisenbahntunnel und schwemmten alles mit sich fort. In der Gegend von Barnier haben die Fluten vier große eiserne Eisenbahnbrücken und vier Straßenbrücken weggeschwemmt. Zwei Dörfer sollen zerstört sein. In der Gegend des Dorfes Chasseriau sollen zwei Gutshöfe völlig mitgerissen worden sein. — Eine weitere Meldung besagt: Die Katastrophe übertrifft die des Jahres 1881, bei der ebenfalls durch den Bruch der Staumauern bei Perrégaux zweihundert Menschen ums Leben kamen. Diesmal wären, da sich das Unglück in der Nacht ereignete, wohl tausende von Personen umgekommen, wenn es dem diensthabenden Ingenieur nicht gelungen wäre, noch wenige Stunden vor dem Wassereinbruch die Stadt durch ein Telefongespräch zu warnen. Die Mauer begann zum Entsetzen des Ingenieurs buchstäblich zu schaukeln und brach schließlich in der Mitte auseinander. Etwa 6000 Kubikmeter Mauerwerk wurde von den Wassermassen mit ungeheurer Kraft zu Tal geschwemmt. Die Zahl der Toten wird zur Zeit auf etwa 300 geschätzt. Unter den Toten befinden sich nach den bisherigen Feststellungen auch 29 Europäer. Nach einem amtlichen Telegramm des Generalgouverneurs von Algerien beträgt die Zahl der Todesopfer in Mostagasem allein 100.

Ueberschwemmungen auf Haiti.

Neuyork, 28. November.

Nach Meldungen aus Port au Prince (Haiti) wird die Insel von furchtbaren Stürmen und Ueberschwemmungen heimgesucht. Fast 300000 Personen sind obdachlos, auch sind in verschiedenen Orten Verluste an Menschenleben zu beklagen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, stehen fünfhundert Quadratmeilen Land unter Wasser. In der Stadt Limbe allein fiel während der letzten 24 Stunden 54 Zentimeter Regen. Der angerichtete Schade läßt sich noch nicht übersehen, doch steht schon fest, daß er ungeheuer sein wird. Die Regierung hat sofort Unterstützung in die betroffenen Gebiete gesandt, doch wird den Hilfsmannschaften die Arbeit durch die überschwemmten Verbindungen außerordentlich erschwert. Außerdem haben die Behörden Polizei und Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das überschwemmte Gebiet beordert.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Solinger Oberbürgermeisterfrage.

:: **Solingen,** 28. November. Der Oberbürgermeister beabsichtigt, vor der auf Mittwoch anberaumten Stadtverordnetensitzung noch eine Sitzung des Verwaltungsausschusses abzuhalten, in der sich die Kommission mit der Frage der Wiederbesetzung der Oberbürgermeisterstelle beschäftigen soll. Falls der Ausschuß — was wohl wahrscheinlich ist — sich für die Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle entscheidet, kann die Stadtverordnetenversammlung hierzu gleich ihre Zustimmung geben. — In einer Beigeordnetenkonferenz hielt Beigeordneter Vollmar seine Behauptungen aufrecht, der Oberbürgermeister habe den Aenderungen am Bericht der Reichsfinanzkommission zugestimmt. Der Oberbürgermeister stellte seine Zustimmung entschieden in Abrede und konnte durch einen Zeugen der Unterredung mit Vollmar nachweisen, daß ihm die Absicht Vollmars, den Bericht zu ändern, keineswegs in erkennbarer Weise vorgetragen worden sei. Der Oberbürgermeister erklärte dem Beigeordneten: „Sie haben mich in die schlimmste Situation meines Lebens gebracht!"

✣

:: **Buer,** 28. November. Die in Buer vom Einwohnerausschuß zur Erhaltung der Selbständigkeit durchgeführte Listenabstimmung ist Freitag abend abgeschlossen worden. Im ganzen haben 23 194 wahlberechtigte Einwohner von Buer ihre Unterschrift gegen das Eingemeindungsgesetz abgegeben. Nur 16 000 Wähler haben bei der Abstimmung abseits gestanden.

:: **Aplerbeck,** 28. November. Bei der Ortskrankasse in Aplerbeck sind Unterschlagungen vorgekommen. Nach einem Revisionsbericht des Versicherungsamtes sind von einem Assistenten 1773 Mark veruntreut worden. Weiter hat bei einer Krankenkassentagung in Düsseldorf der Rendant für sieben Teilnehmer 1960 Mark verausgabt. Die Reisekosten betrugen aber nur 460 Mark, und für die restlichen 1500 Mark hatte man auf Kosten der Kasse eine Rheinreise gemacht. Um die Ausgaben zu verdecken, wurden Verschleierungen bei der Buchung vorgenommen. Der Revisionsbericht des Versicherungsamtes bezeichnet den Fall als eine schwere Verfehlung des Rendanten. Der Rendant hatte sich auch mit dem Assistenten aus eigener Machtvollkommenheit um zwei Stufen im Gehalt höher eingestuft. Auch sonst sind bei der Kasse durch eine pflichtwidrige Geschäftsführung ganz erhebliche Schäden entstanden. Der mit der Untersuchung betraute Ausschuß beschloß, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Der Assistent ist inzwischen entlassen worden.

:-: **Massen,** 29. Nov. Die Abbruchsarbeiten der Zechenanlagen „Massen" 1/2 und 3/4 sind seit einiger Zeit wieder aufgenommen worden. Auf „Massen" 1/2 sind sämtliche Maschinenanlagen bereits entfernt. Die Förderanlagen sind abgebrochen worden, ebenfalls die Seilbahn. Bei der Schachtanlage 3/4 ist der Wetterschacht in seiner oberirdischen Ausrüstung entfernt und die Stelle dem Erdboden gleichgemacht worden. Bei Schacht 3 hat man vor kurzem mit dem Abbruch begonnen. Die mit der Anlage 3/4 verbundene Kokerei verfällt gleichfalls dem Abbruch. Die Betriebsanlagen für den kurz vor der Stillegung begonnenen Schacht 5 bei der Anlage 3/4 sind noch vorhanden. — Die Schachtanlagen waren Eigentum der Buderus'schen Eisenwerke und hatten eine Belegschaftsstärke von etwa 3500 Mann.

⊡ **Hagen,** 27. Nov. Zu der Meldung über eine Klage der Tiefbaufirma Holzmann A.-G. gegen den Ruhrverband in Sachen der eingestürzten Brücke bei Hengstey wird von der Firma Holzmann mitgeteilt, daß die Untersuchung über die Ursache des Einsturzes des Leergerüstes noch nicht zum Abschluß gelangt sei und daß eine Klage gegen den Ruhrverband nicht erhoben worden sei.

:-: **Duisburg,** 27. Nov. Bei den Verhandlungen über die Ferngasversorgung zwischen der A.-G. für Kohleverwertung und den Städten Duisburg und Düsseldorf ist eine Einigung über die grundsätzliche Beschaffung des Gases, das 4300 Wärmeeinheiten enthalten soll, sowie über den Leitungsweg erzielt worden. Meinungsverschiedenheiten bestehen noch hinsichtlich der Abgabe, die die Städte von der A.-G. für Kohleverwertung verlangen. Es wird ein Satz von 0,2 Pfennig pro Kubikmeter gefordert, während die A.-G. für Kohleverwertung eine zeitlich bedingte Feststellung vornehmen will. Die Aussichten auf eine Einigung sind jedoch günstig.

R **Düsseldorf,** 28 Nov. Am Sonntag früh ereignete sich bei Düsseldorf-Rath infolge Ueberfahrens des Haltesignals ein Zusammenstoß zweier Kohlenzüge. Hierbei wurden zehn Waggons zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Die unbeschädigten Zugteile wurden abtransportiert. — Eines der ältesten Weinhäuser Düsseldorfs, das auch über den Düsseldorfer Stadtbezirk hinaus bekannt ist, das Weinhaus Thürnagel, schließt heute seinen Betrieb, weil das Gebäude von der Erweiterung des Warenhauses Tietz in Anspruch genommen wird. Das Haus besteht in seiner heutigen äußeren Gestalt schon seit der napoleonischen Zeit.

TU **Köln,** 27. Nov. In der deutschen Oeffentlichkeit wenig beachtet wird die Tatsache, daß englische Firmen schon seit 1922 unmittelbare Schiffahrt zwischen London und dem Rhein betreiben. Hierbei handelt es sich nicht um die eigentliche Seeschiffahrt, deren oberer Endpunkt im allgemeinen Köln ist, sondern um einen Verkehr, der sich bis tief in das Innere des Rheinlandes, teilweise nach Frankfurt a. M. erstreckt. Die Engländer verwenden hierzu insbesondere Motorsegler, Spezialschiffe, die auch spezielle Ladungen befördern.

:: **Köln,** 28. Nov. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse kann am 1. Dezember Rudolf Faßnacht zurückblicken. Sowohl als Leiter des Zentralbüros in Berlin wie auch als Geschäftsführer verschiedener in- und ausländischer Filialen hat der Jubilar reiche Erfahrungen sammeln und sie in den Dienst der Auftraggeber stellen können.

:: **Aachen,** 27. Nov. Um die Bürgermeisterstelle von Gressenich (z. Z. rund 6000 Einwohner) im Landkreis Aachen hatten sich nicht weniger als 106 Personen beworben, darunter 48 Akademiker. Weder ein Minister a. D. noch ein Ministerialreferent kamen in die engere Wahl, sondern ein Stadtobersekretär aus Aachen und ein Büroinspektor aus dem Ruhrbezirk.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Huckingen stürzte die 36jährige Gertrud Weihnacht so unglücklich eine Kellertreppe hinunter, daß sie sofort tot war. — Ein siebenjähriger Knabe geriet in Osterfeld mit dem rechten Zeigefinger in die Häckselmaschine eines Kohlenhändlers, wobei ihm der Finger abgequetscht wurde. Das Kind ist im Krankenhause an der Verletzung gestorben, da sich eine Blutvergiftung einstellte. — Das geheimnisvolle Verschwinden eines Geschwisterpaares aus Großenbaum bei Duisburg, des 27jährigen Johann und der 24jährigen Gertrud Schweizer, im August ist nun aufgeklärt. Die Geschwister waren von einem Besuch der St. Viktorspiele in Xanten nicht mehr zurückgekehrt. Die Leiche des Mädchens wurde jetzt in Holland aus dem Rhein gelandet und von den Eltern anerkannt. Man nimmt an, daß die Geschwister gemeinsam Selbstmord verübt haben und daß auch der Bruder ertrunken ist. — In der Nähe des Schnabenhucks bei Duisburg wurde der Eisenbahnvermessungsgehilfe Wendt von einem Zuge überfahren. Er wurde auf der Stelle getötet. — Die Kriminalpolizei hat ein Oberhausener Ehepaar verhaftet, das in Sterkrade in verschiedenen Geschäften falsche Fünfmarkstücke in Zahlung gab. — Wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder in Höhe von 10 000 Mark wurde der frühere Elberfelder Stadtsekretär Georg Strien verhaftet.

Briefkasten.

X. Y. 60. 1. Ihre Auffassung ist richtig. 2. Desgleichen. 3. Die dichterische Freiheit ist durch solche Grenzen nicht gehemmt. 4. Solche Namensübereinstimmung kommt hin und wieder vor. Wenn die Geschichte nicht als Schlüsselnovelle erweislich ist, kann der Namensvetter gar nichts dagegen unternehmen.

Verbrauchsbesteuerung. Das Finanzamt darf nicht Ihren privaten Jahresverbrauch an Stelle von Einkommen versteuern: 1. Wenn Ihr Verbrauch nicht 15 000 Mark erreicht oder 2. wenn Sie nachweisen, daß Ihr Verbrauch aus versteuertem Vermögen bestritten ist. Die Finanzämter haben in vielen Fällen nach dem Verbrauch, statt nach der Einkommensteuererklärung die Steuer festgelegt. Der Finanzminister hat diesbezüglich einen Erlaß zu Gunsten der Steuerpflichtigen herausgegeben.

Zwei Wettende. War nicht zu ermitteln. Wenden Sie sich selbst einmal nach Berlin, wenn vom Ausgang Ihrer Wette soviel abhängt. Nachfrage in dortigen Fachkreisen führt vielleicht zum Ziele.

H. L. 333. Wenden Sie sich wegen Ihrer verloren gegangenen Militärpapiere an die Zentralnachweisstelle in Berlin-Spandau.



Neues aus aller Welt.

Aufgabe des letzten deutschen Amerika-Flugversuches.

Das Flugzeug D 1230 hat sich genötigt gesehen, seinen Flug von Horta auf den Azoren nach Amerika aufzugeben. Die an den Azoren herrschende Dünung war so stark, daß bei den letzten Startversuchen die Wellen selbst die Stahlpropeller beschädigt hatten. Wenn sich auch das Flugzeug selbst und sein Schwimmgestell als durchaus widerstandsfähig erwiesen hatte, so entschieden sich die zur endgültigen Entscheidung über die Möglichkeit einer Flugfortsetzung in Horta eingetroffenen Sachverständigen dennoch für Abbruch des Fluges.

✣

Versuchsehe mit Zustimmung der Eltern.

Zum ersten Mal ist in Amerika eine Versuchsehe, und zwar mit elterlicher Zustimmung geschlossen worden. Am Danksagungstage schloß Fräulein Josephine Halldam Julius, die achtzehnjährige Tochter eines bekannten, steinreichen Verlegers, mit dem Studenten Aubrey Roselle einen „kameradschaftlichen Bund". „Wenn die beiden finden, daß sie zueinander passen," erklärte der Vater der Braut, „werden sie das eheliche Leben fortsetzen, im anderen Falle gilt der Bund als gelöst, und die jungen Leute werden sich nach dem mißlungenen Experiment wieder trennen."

✣

 # Rohrbach-Flugzeuge für den Luftverkehr Madrid—Barcelona. Aus Berlin sind in Genf zwei dreimotorige Rohrbach-Eindecker eingetroffen. Sie sind nach Marseille gestartet, von wo aus sie sich nach Spanien begeben werden, um von der spanischen Luftfahrtgesellschaft „Iberia" übernommen zu werden, die mit ihnen voraussichtlich Anfang Dezember den Verkehr auf der Strecke Madrid—Barcelona eröffnen wird. Diese Strecke würde den letzten Abschnitt der in Aussicht genommenen durchgehenden Verkehrslinie Deutschland—Schweiz—Spanien mit den hauptsächlichsten Zwischenstationen Basel, Genf, Marseille, Barcelona und Madrid bilden.

 # 100 Jahre Briefpostamt Berlin C 2. Am 1. Dezember kann das größte Briefabfertigungsamt Berlins, das Postamt C 2, auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Mit seiner Gründung begann in Berlin, das damals 230 000 Einwohner zählte, ein geregelter Stadtpostdienst. Damals wurden in Berlin täglich 420 Stadtpostbriefe aufgegeben und 640 Briefe täglich zugestellt. Heute sind fast 1500 Kräfte Tag und Nacht an der Verteilung der mehr als drei Millionen Briefsendungen und 50 000 Einschreibebriefe täglich an die einzelnen Verteilungsstellen beteiligt. Das Postamt ist auch die Zentrale für den gesamten Berliner Luftpostverkehr. Aus Anlaß des Jubiläums hat das Postamt eine Festpostkarte mit eingedruckter Acht-Pfennig-Marke herausgegeben, die auf Wunsch mit einem besonderen Jubiläumsaufgabestempel mit der Ansicht des Postamtes versehen wird.

 # Denkmalsfrevel im Berliner Tiergarten. Von dem Denkmal der Königin Louise im Tiergarten in Berlin ist eine der dort stehenden Seitenbüsten gewaltsam herunter gerissen worden. Die Nachforschungen nach dem Täter haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

 # Das Urteil im Buchholz-Prozeß. Der Naturheilkundige Buchholz in Hamburg, der nach den Nackenhaaren Diagnosen stellte, wurde unter Aufhebung des freisprechenden Urteils erster Instanz wegen fortgesetzten, zum Teil vollendeten, zum Teil versuchten Betruches zu fünf Monaten Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verteidiger hat Revision angemeldet.

Sechs Monate Gefängnis für Erichsen.

Der Hypnotiseur und das Zimmermädchen.

Hirschberg, 28. November.

Ueber den Anfang des Prozesses Erichsen haben wir bereits berichtet. Nach dem Zusammenstoß mit dem Untersuchungsrichter Pietsch wies der Staatsanwalt darauf hin, daß der Angeklagte Erichsen dem Untersuchungsrichter bei seiner ersten Vernehmung gedroht habe. Untersuchungsrichter Pietsch: „Jawohl! Der Angeklagte hat zu mir gesagt, als ich ihn vernehmen wollte: Herr Untersuchungsrichter! Das sage ich Ihnen gleich, diese Sache wird zu großen Erörterungen und Veröffentlichungen führen, und Sie werden dabei besonders hergenommen werden." Auf die Frage des Verteidigers Mamroth, wie es komme, daß er (Pietsch) diese angebliche Drohung Erichsens in seinen Akten nicht verzeichnet habe, sagte der Untersuchungsrichter: „Ich habe den Vorgang wohl Kollegen erzählt, aber ihn aktenkundig zu machen, hatte ich keine Veranlassung." Im weiteren Verlauf der Verhandlung kommt es zu

neuen erregten Zwischenfällen.

Als die Vernehmung des Untersuchungsrichters Pietsch beendet werden sollte, bestand dieser darauf, noch folgendes auszusagen: Ein Kreiskommissar habe ihm erzählt, daß er von einem weiteren „Fall Erichsen" Kenntnis habe. Es handele sich dabei um eine Oldenburger Dame. Verteidiger Rechtsanwalt Förster: „Das geht doch nicht, das führt zu weit!" Der Angeklagte Erichsen bricht in Tränen aus: Der heutige Tag entscheidet über mein Schicksal. Es soll alles geklärt werden. Der Verteidiger kündigt den Antrag an, den betreffenden Kommissar als Zeugen vorzuladen, was gleichbedeutend mit einer Vertagung wäre, oder aber es soll vom Gericht als wahr unterstellt werden, daß es sich bei den neuen Verdächtigungen nur um Phantasiegebilde handelt. Angeklagter: „Ich will den Herrn Untersuchungsrichter fragen, ob er zu mir nicht gesagt hat: Der Kindermord in Breslau ist ja auch nicht aufgeklärt. Wo waren Sie eigentlich am 5. und 6. Juni?" (Anmerkung: Tag des Kindermordes.)

Der Untersuchungsrichter geriet über diese Behauptung in äußerste Erregung: „Das ist ja unerhört, das ist unwahr!" Justizrat Mamroth: „Sollte sich Erichsen das ganz aus den Fingern gesogen haben?" Der Staatsanwalt springt auf: „Ich muß bei dieser Sachlage erklären, daß ich noch einen neuen Zeugen laden werde. Es ist mir zu Ohren gekommen, daß Erichsen vor sechs Jahren eine verheiratete Frau, deren Name mir bekannt ist, in Hypnose versetzt und belästigt haben soll." Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Förster bemerkt hierzu: „Wenn der Staatsanwalt dieses Gerücht nicht zurückzieht, brechen wir sofort ab und beantragen Vertagung." Der Angeklagte bricht

schluchzend auf der Anklagebank zusammen.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung erklärten sowohl die Verteidiger als auch der Staatsanwalt, daß keine neuen Anträge gestellt werden sollen. Damit ist die Gefahr der Vertagung beseitigt. Der Zeuge Landgerichtsrat Pietsch wird entlassen und die Hauptzeugin Heinrich aufgerufen. Der Staatsanwalt beantragt, daß Erichsen während dieser Vernehmung den Saal verlassen soll, da die Gefahr bestehe, daß die Zeugin in seiner Gegenwart Hemmungen habe und nicht die Wahrheit spreche. Drei Sachverständige geben jedoch auf Ersuchen des Vorsitzenden ein dahingehendes Gutachten ab, daß eine Beeinflussung nicht zu befürchten sei. Die Zeugin selbst erklärt sich mit dem Verbleiben Erichsens im Saale einverstanden. Von den Vorgängen gibt sie folgende Schilderung: Als sie im Hotelzimmer Erichsens gewesen sei, habe dieser zunächst zu ihr geäußert, sie sehr so blaß aus, ob sie krank sei. Er forderte sie dann auf, ihn anzusehen, und führte dabei einige Handbewegungen aus. Dann sagte er: Fräulein, jetzt bin ich derselbe Mensch wie Sie, Ich fühle mit Ihnen; Ihr ganzer Körper ist krank. Zeigen Sie Ihre Hand. Er besah sich die Hand und erklärte: Sie haben eine gute Heiratslinie, aber Sie werden nicht eher heiraten, als bis Sie gesund sind. Bei den weiteren Handlungen Erichsens sei sie nicht mehr bei vollem Bewußtsein gewesen; sie habe nur ganz dunkel empfunden, was mit ihr geschah.

Aus der Aussage des Verlobten der Heinrich,

eines Schlossers aus Hirschberg, geht hervor, daß zwischen den Verlobten keine Beziehungen intimer Natur bestanden haben. Der Vater der Heinrich berichtete als Zeuge über das Verhalten seiner Tochter nach der Szene im Hotelzimmer, sie habe ihn stets, wenn er sich danach erkundigte, schluchzend gesagt: „Vater, das kann ich Dir doch nicht sagen!" Die Verteidigung legt Wert auf die Feststellung, daß vier Geschwister der Heinrich in jungem Alter gestorben sind. Die Todesursache vermag der Vater nicht anzugeben. Zu ihrer Mutter hat die Heinrich über ihren Gesundheitszustand, der nach dem Vorfall immer mehr zurückgegangen sei, zwei Wochen nach dem Vorfall einmal geäußert: „Ob ich noch in der Gewalt dieses Menschen bin?" Der Kurhauspächter von Bad Warmbrunn bezeichnete die Heinrich als das beste Mädchen, das je in seinen Diensten gestanden habe. Senatspräsident Brennecke (Seidorf) kannte die Familie Heinrich schon seit vielen Jahren. Er stellte der Else Heinrich ein sehr gutes Leumundszeugnis aus. Der Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß sie sich jemals hätte freiwillig von einem Manne eine solche Untersuchung gefallen lassen, wie sie der Angeklagte ausgeführt haben will. Weitere Zeugen äußern sich ebenfalls sehr günstig über die Heinrich. Der Oberkellner des Kurhauses in Warmbrunn bekundete, daß die Heinrich nach dem Vorfall niedergeschlagen und verstört war, aber einen überirdisch glänzenden Blick gehabt habe.

✣

6 Monate Gefängnis für Erichsen.

Das Urteil ist Montag nachmittag verkündet worden: Der Angeklagte Erichsen wird wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Beleidigung zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten auf erlittene Untersuchungshaft verurteilt. Der Nebenklägerin wird eine Buße von 1000 Mark zugesprochen. In der ersten Instanz war der Angeklagte bekanntlich wegen Notzucht der Hausangestellten Else Heinrich in Bad Warmbrunn zu 1½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Im neuen Prozesse hatte der Staatsanwalt zwei Jahre Zuchthaus beantragt.

 # Einer, der seine Todesanzeige schreibt und sich dann erschießt. Aus Kreuznach wird berichtet: Ein Selbstmord, der mit besonderen Begleitumständen verbunden war, trug sich hier zu. Der 67jährige Versicherungsbeamte Friedrich Wilhelm N., dessen Frau dem schwermütigen Manne bereits im Tode vorausgegangen ist, erschoß sich im Bett; der Tod trat sofort ein. Vorher hatte der lebensmüde Mann noch alle seine Angelegenheiten beordnet und eigenhändig seine Todesanzeige geschrieben — den Beerdigungstermin darin allerdings unausgefüllt gelassen, — die nun in der hiesigen Presse erschienen ist. In einer Depesche an seinen in Köln wohnenden Neffen unterrichtete er diesen von seinem Vorhaben und hinterließ ihm noch einen Abschiedsbrief.

 # Ein schwerer Geldschrank von Einbrechern weggeschleppt. Einen verwegenen Einbruch führten einige Einbrecher in Unterbettingen (Württemberg) aus. Sie erbrachen ein Baubüro und schafften den Kassenschrank trotz seines Gewichtes von 6½ Zentnern etwa zwanzig Meter weit ins Illergries. Dort wurde der Schrank aufgeschweißt, wobei den Tätern 15 000 Mark Lohngelder in die Hände fielen.

 # Verhaftung eines Defraudanten-Ehepaares. Der nach Unterschlagung von 72 000 Schilling (etwa 42 480 Mark) aus Wien flüchtige 36jährige angebliche Kapitän Jean Elefthertadis wurde in Hamburg in einem Kaffee mit seiner Ehefrau festgenommen. Das Paar wird beschuldigt, in einer ganzen Reihe von europäischen und außereuropäischen Städten Betrügereien ausgeführt zu haben.

 # Schwere Eisenbahnunfälle. Der zwischen Brüssel und Calais mit 160 Kilometer Geschwindigkeit verkehrende Schnellzug ist bei Ath in Belgien entgleist. Fünf Wagen sind aus den Schienen geworfen, wobei acht Personen schwere Verletzungen erlitten. — 56 Meilen westlich Montreal in Nordamerika sind zwei Züge zusammengestoßen. Vier Personen, darunter der Lokomotivführer, wurden getötet, vier schwer verletzt.

 # Zweifacher Mord von Jugendlichen. In Boulogne haben drei polnische Jungen im Alter von zwölf, dreizehn und vierzehn Jahren zwei 45jährige Franzosen mit einem Rasiermesser ermordet. Zwei der Täter konnten bereits verhaftet werden.

 # Urteil gegen die polnischen Banditen in Frankreich. Nach mehrwöchiger Dauer ist ein gegen 19 polnische Verbrecher vor dem Pariser Schwurgericht geführter Prozeß in später Nachtstunde beendet worden. Zwei Polen wurden zum Tode verurteilt und zwar Zinczuk und Pachowski. Zwei erhielten lebenslängliche Zwangsarbeit, drei wurden zu zehn Jahren Kerker, vier zu fünf Jahren Kerker und die übrigen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Das einzige weibliche Mitglied der Bande, die während zweier Jahre besonders die nördlichsten Departements Frankreichs unsicher machte, erhielt acht Jahre Gefängnis.

 # Zarenjuwelen nach England verkauft. Wie aus London berichtet wird, haben die Sowjets an einen englischen Juwelier eine größere Kollektion Schmucksachen aus dem früheren Besitze der Zarenfamilie für 100 000 Pfund Sterling verkauft.

 # Massenvergiftungen in einer russischen Fabrik. Wie aus Leningrad gemeldet wird, ist es in einer Leningrader chemischen Fabrik durch die Unvorsichtigkeit von Arbeitern zu einer Massenvergiftung gekommen. Auf dem Friedhof hatten Arbeiter eine Kiste mit chemischen Stoffen fallen lassen. Ausströmende Giftgase führten schwere Erkrankungen von 47 Arbeitern herbei. Acht Arbeiter sind an den Vergiftungen bereits gestorben.

 # Sieben Bergleute verbrannt. In Superior (Arizona) entstand in einem Bergwerk ein Feuer, dem sieben Bergleute zum Opfer fielen.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien



Bruchleidende
Versäumen Sie nicht, sich die neueste Erfindung unverbindlich und kostenlos anzusehen. Auch die Herren Aerzte sind höfl. eingeladen.
Fleischer's Kugelgelenk-Bruchband
D. R. Pat., D. R. G. M. und Ausl. Pat. a.
ist die einfachste und sicherste Bandage, weil die Pelotte in einem Kugelgelenk nach allen Seiten drehbar ist. Tausende von Kombinationen können Sie vornehmen und auf den Bruchteil eines Millimeters genau die Bruchsorte „abriegeln". Die Bandage stellt ohne Ueberhebung die restlose Lösung des ganzen großen und schwierigen Problems dar.
Ein Bruchband
ohne Feder
ohne Gummi
ohne Schenkelriemen
ohne starren Stahlbogen
dagegen
dieser elastisch und regulierbar,
die Pelotte verstellbar,
nicht nur beschränkt seitwärts, sondern in jede beliebige Lage, einfach, bequem und unbedingt sicher, auch den schwersten Bruch zurückhaltend, für Leisten-, Hoden- und Schenkelbrüche (auch für Frauen und Kinder).
Außerdem empfehle ich meine Spezialbandagen für Nabel und Bauchbrüche, sowie meine Schutzbandage für
Blinddarm-Operierte.
Nur Maßanfertigung. Schriftl. Garantie in jedem einzelnen Fall. Vollkommen konkurrenzlos! Besuchen Sie die Modellschau: Bochum, Donnerstag, den 1. Dezember, von 10–5 Uhr, Hotel Lindenhof, Bahnhofstr. 25. Gelsenkirchen, Freitag, den 2. Dezember, von 10–5 Uhr, Hotel Monopol, Kreuzstraß.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Paul Fleischer, Freisbach (Pfalz). AM3

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (seel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, Rheuma usw werden nach eigenem Verfahren gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)
H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld. Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91, Mittwochs von 1 bis 3 Uhr nachmittags. L Sch. 26

Balatum- und Stragulateppiche
in allen Größen und Preisen.
Walter Elch
Kaiserstraße 14.
Tapeten Farben Lacke.

Extra billig!

Elegante
Puppenwagen, Spielwaren, Korbmöbel.
Sehen! Staunen!
Korbhaus Dietrich
Markt 3, Alt. Markt.
Zahlungs-Erleichter. bis Weihnachten.

1 Gespann schöner
Füchse
4- u. 5jähr., preiswert zu verk., weil selbige für meinen Bedarf zu groß sind.
Weltmar, Brockhauser Str. 19. — Telefon 5521. —

Fast neuer — Kinderwagen — billig zu verkaufen. Hattinger Str. 40, Hinterhaus, I.

Erste Zahlung im Januar!
Dienstag u. Mittwoch erhalten reelle Arbeiter, Beamte, Angestellte, auch
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
mit 8monatigem Kredit
Ueberzieher
schwarz und marengo mit Samtkragen,
Ulster
mit Rund- oder Rückengurt, in den neuesten Stoffen.
Damen-Mäntel
in schwarz und blau Ottomane, sowie Velour de laine, ferner Sealplüsch-Mäntel
Unsere Hauptpreislagen:
39.- 48.- 62.- 79.- 88.- 96.-
Erste Zahlung im Januar!

Eco
Erdheim & Co.
LE4
Bochum, Kortumstr. 10.

Pädagogium Traub Frankfurt-Oder 57
Sexta bis Abitur. Kleine Klassen. Schülerheim Tägl. Arbeitsstunden. Buch frei.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Dienstag, 29. Nov., 7.30 bis 11. Brauner Ring 3:

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 2 Akten von J. Offenbach.

Mittwoch, 30. Nov., 8 bis gegen 10.30. Bühnenvolksbund, Serie B.:

Die Boheme.

Oper in 4 Bildern von G. Puccini.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert,

Lothringer Str 12.

OPERETTEN-THEATER

Tel. 534 Rottstr. 29

Nur noch wenige Tage

Der Zigeunerbaron

Nächste Operette Drei arme kleine Mädel

Anf. 8 Uhr

Jüdischer Vortragsverband Bochum.

Heute abend 8 Uhr 45 Min. im Hotel Kaiserhof statt des Vortrages d. Herrn Rabbiner Dr. Dienemann Herr Rabbiner Dr. Neumark, Duisburg, über „Spinoza".

II. Orgel-Konzert

in der Christuskirche zu Bochum

zum Besten der Kriegerehrung

am Sonntag, den 4. Dez. d. Js., pünktlich 18 Uhr.

Advents- u. Weihnachts-feierstunde.

Es werden u. a. aufgeführt:

Werke von Lübeck (Weihnachtskantate), Bach, Händel, Haas und Gress, gesungen von Schülern C. Klettenbergs

unter Mitwirkung der

Kammermusiker Geistfeld und Fränkle und des akad. Musiklehrers Fritsche.

Orgel: Hermann Schneck.

Eintrittspreis: **50 Pfg.** a3400

Protest-Versammlung!

Fluchtlinienverfahren

Gußstahlstrecke Bochum Hbf.-Riemke.

Interessenten-Versammlung am **Donnerstag, den 1. Dez.,** abends 8 Uhr im Restaurant Gußstahl, früher Bergerhoff, Alleestr. 27.

Die Einberufer.

Kein Interessent darf fehlen.

Kneipp-Verein

Ortsgruppe Bochum

Vortrag

Dr. med. Keller aus Bad Wörishofen am **Dienstag, den 29. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Weißen Saale der Bürgergesellschaft** über:

„Verhütung vorzeitigen Alterns durch die Kneipp-Kur".

Eintrittsgebühr auch für Nichtmitglieder 50 Pfennig. Minderbemittelte haben kostenlosen Zutritt.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 3. Konzert.

Donnerstag, den 1. Dezember 1927. abends 8 Uhr, im **Parkhaus:**

Kammermusik

Johannes Brahms: Streichquartett, c-moll, op. 51 Nr. 1
Ludwig van Beethoven: Streichquartett, Es-dur. op. 74
Felix Mendelssohn: Streichquartett D-dur. op. 44 Nr. 1.

Ausführende:

Das Busch-Quartett

Adolf Busch, Gösta Andreasson, Karl Doktor, Paul Grümmer

Eintrittspreis: 1.— RM., 2.— RM., 3.— RM., 4.— RM. Karten sind an der Kouzertkasse im Stadttheater vormittags von 10—2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wichars, Kortumstraße 6, Verkehrs Verein, Markt 1 und Gebruder Aisberg, Hochstr. zu haben. Für Mitglieder des städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt. Telefon. Bestellungen unter Fernruf 3614/15.

Piano

nur kurze Zeit gebr., äuß. prsw. abzugeb. Reuter, Düppelstr. 4 Verkauf 4—7 Uhr.

Restlos

begeistert und entzückt ist jeder

über unsern

Spielplan mit Lya Mara

der unenthronten Königin der Herzen aller Kinobesucher, in dem neuen deutschen Prachtfilm:

Lya Mara in



(An der schönen blauen Donau II. Teil.)

Fand die „Blaue Donau" schon ungeteilten Beifall, so löst das „Tanzende Wien" helle Begeisterung aus. **Lya Mara** spielt, lacht und tanzt sich derart in die Herzen Aller, dass spontaner Beifall und Jubel bei offener Scene die Folge ist. Der Inhalt des Stückes behandelt die Erlebnisse der einstigen Volkssängerin und jetzigen Komtess Fritzi Zirski. Durch das Ganze zieht sich:

Das heitere, klingende, herzenbezwingende, fröhlichkeitbringende, herzige „Wiener Lied"

Schrauben Sie Ihre Erwartungen so hoch Sie wollen, wir werden sie dennoch übertreffen!

Constanze Talmadge

Lya Mara's amerikanische Rivalin, spielt die Hauptrolle in der spannenden Kriminal-Komödie

Die Venus von Venedig

Ein Abenteuer an der blauen Adria mit schönen Frauen, Herzens- und anderen Dieben.

Ferner:

Felix als Wunderdoktor

vervollständigt diesen einzig dastehenden Spielplan der

Welt-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Wir zeigen ab heute

Dienstag bis **Donnerstag**

Ein blendendes Schlagerprogramm:

Mady Christians



Grand Hotel..!

Ein Film im wirbelnden Rhythmus unserer Zeit. Welt und Halbwelt begegnen einander im Getriebe des mondainen Hotels. Der Defraudant auf der Flucht, die fremden Diplomaten, der Negerboxer, die Gräfin Inkognito mit ihrem Geliebten, Herr Meyer aus der Provinz mit seiner ganzen Familie, der Hoteldieb, die Anarchisten mit der schönen Sängerin, die ihre Agentin ist. Und inmitten diesen Getriebes spielt sich ein Geschehen, das packend und ungemein fesselnd unserer tiefsten Anteilnahme sicher ist.

In weiteren Rollen:

Werner Fuetterer / Dagny Servaes / Erna Morena

Betrogene Betrüger!

Ein spannender Detektiv- und Kriminalroman.

Wochenschau — Kulturfilm

UFA Theater Tonhalle

Abends 10 Uhr:

Nachtvorstellung

Dirnentragödie

mit Asta Nielsen.

Kammerlichtspiele

Friedrichstrasse 8.

Nur

Dienstag / Mittwoch / Donnerstag

Drei große Schlager!

I.

Reinhold Schünzel

in dem großen Lustspiel

Halloh Caesar

Ein entzückender Varieté-Film in 6 Akten, mit ganz urgelungenen Situationen.

II.

Der grandiose Zirkus- u. Attraktionsfilm

Zirkus Renz

7 spannende Akte aus der Manege des Lebens.

III.

Ein orginal-amerikanischer Wild-West-Schlager

Der gefährliche Feigling

6 Abschnitte aus den Gefährnissen der Praerie mit

Fred Thomson

dem beliebten Cowboy-Darsteller.

Nur einmal im Programm: 6⁵⁰ Uhr

Deutsche Städte - Deutsche Arbeit

Dieses Riesen-Großstadt-Programm darf nicht versäumt werden.

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinieren.

---

120 Tage Ziel

gewähre ich allen, die in fester Stellung sind, auf Damen- u. Herren-Konfektion aller Art. Zur Herbst- und Wintersaison empfehle ich besonders Mäntel und Paletots in bekannt bester Qualität. — Tausende von Stammkunden loben meine Ware und bürgen für den guten Ruf meiner Firma.

ETAGEN-GESCHÄFT

Ph. Biesenkamp

Kaiserstraße 53 II, im Mittelstandshaus

Gegen Korpulenz

sind

Paraffin-Packungen

die unschädlichste Entfettungskur

Gewichtsabnahme bis zu 4 Pfd. in 1 Stunde

Paraffin- und Gesichtspflege-Institut

Herne, Bahnhofstr. 15, Eingang Kapitol, Tel. 1104

Bronchiol-Tabletten gegen **HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH**

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Zahnkranken

gebrauchen **ohne strenge Diät** die seit 20 Jahren ärztlich erprobte **Durozyl-Kur.** Broschüre frei. Original-Packungen Nr. 1 und 2 für 14 Tage zusammen 5 Mark. Apotheken-Versand durch **Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 55**

Herr.- u. Dam.-Brillantring

a. Privathand bill. zu verkauf. Ang. u. D. S. 17763 an d. Geschäftsstelle.

Wenn der Storch kommt, sagt Frau Rhehlen, Doppelherz darf hier nicht fehlen.



Bei Wöchnerinnen, überhaupt bei allen Schwachen, Kranken, Müden, ist Doppelherz ein wahrer Segensquell. Bei Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit ist Doppelherz empfehlenswert. Wer Doppelherz noch nicht kennt, gehe sofort in die nächste Apotheke oder Drogerie und verlange 1 Flasche Doppelherz zu 2.00 Mk. oder 3.90 Mk. nebst einer aufklärenden Broschüre.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Stadt-Drogerie **B. Altmikus,** Bongardstr. 19. Drogerie **E. Traß Nachf.,** Wilhelmplatz. Drogerie **F. u. H. Knepper,** Dorstenerstr. 93. Drogerie **„Zur Altstadt" J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11. Drogerie **W. Zurheide,** Heinrichstr. 1. **Laer:** Drogerie **Eckert. Linden:** Schwanen-Drogerie **A. Feuerstein,** Drogerie **W. Stens, Gerthe:** Drogerie **Rietköter**

Unterhaltung / Wissen / Leben

Niederdeutsche Volkstänze.

Von
Professor Stahl.

Die Ausstellung „Das junge Deutschland", die vor einiger Zeit in Berlin stattfand und hinter der die Jugendvereine mit etwa vier Millionen Mitgliedern standen, zeigte fast täglich Aufführungen von Volkstänzen, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß ein Stück alter Kultur, die dem Vordringen moderner Zivilisation weichen mußte, wieder mit neuem Leben sich erfüllt. Dieses Wiederaufgreifen alter Volkstänze und Spiele geschieht offenbar aus innerer Notwendigkeit, aus innerem Zwang. Die Lebensanschauungen und der Geist der Jugend, die diese Volkstänze wieder tanzt, lassen das deutlich erkennen.

Das Vordringen städtischer Kultur hat der Volkskunst den Lebensatem geraubt. Die Dorfgastwirte haben eigene Tanzsäle erbaut, auf deren glatten Brettern es sich freilich besser tanzt als auf der rauhen, unebenen Lehmdiele des Bauernhauses mit ihren oft lebensgefährlichen Löchern, oder auf den Ziegelsteinen im Milchkeller des Gutshauses. In der guten alten Zeit war das Tanzorchester oft nur mit Klarinette, Violine und Baß besetzt, wobei das letztere Instrument („de grot Soeg") nicht selten von musikunkundiger Hand lediglich rhythmisch gestrichen wurde. Oft begnügte man sich auch mit einem unzünftigen Handharmonikaspieler. Das verwöhnte neuzeitliche Bedürfnis fordert städtische Musiker in größerer Zahl. Sie üben in den gut geheizten und beleuchteten Tanzsälen ihre Tätigkeit unter weit günstigeren Verhältnissen aus als ihre ländlichen Kollegen von ehedem, die beim Trankrüsel oder bei der Stallaterne die Noten kaum sehen konnten, bei der grimmigen Kälte die untere Körperhälfte in einen Häckselsack stecken und in den Pausen die Blasinstrumente an die wärmende Brust drücken mußten, um sie vor dem Einfrieren zu schützen. Die Honorierung dieser anstrengenden, die Gesundheit gefährdenden Tätigkeit war eine sehr kärgliche. Sie konnte auch durch die herkömmlicherweise für besonders gewünschte („bestellte") Tänze zu entrichtende Extravergütung nicht entfernt zu einem nur einigermaßen ausreichenden Einkommen aufgebessert werden. Erhöhte Taxe trat ein, wenn verlangt wurde, die Musikanten sollten auf den Tisch steigen („upstiegen") oder wohl gar auf den Heuboden („de Hilg") klettern und aus der Luke auf die Diele herunterblasen. Die Dorfmusikanten waren genötigt, nebenher oder eigentlich im Hauptberuf ein Handwerk zu treiben. Zur Ausübung blieb ihnen reichliche Zeit, da ihre musikalische Mitwirkung nur verhältnismäßig selten in Anspruch genommen wurde: zu Fastnacht („Faßlam" d. i. Fastelabend), beim Erntefest („Ornbier", „Aufköst"), bei den großen Bauernhochzeiten und etwa noch bei einem Sommervergnügen („Pingstheesch", Ringreiten, Vogelschießen, Jungfernfahren). Jetzt zeigen die Saalbesitzer und die Vereine, die auch auf dem Lande stark in Aufnahme gekommen sind, oft alle vier Wochen in der Zeitung einen „Ball" an. Die Teilnehmer wünschen sich an den neuesten Schlagern zu ergötzen und die Musikanten müssen wohl oder übel diesem Verlangen Rechnung tragen. An den alten Volkstänzen hat man den Geschmack verloren. Ihre Wiederbelebung, die in neuerer Zeit an vielen Orten versucht worden ist, begegnet mancherlei Hindernissen.

Zunächst ist die Erlangung der Musik mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Die Musiker haben sie meistens auswendig gespielt und nun, da die Tänze seit langer Zeit (siet viertig Johr") nicht mehr bestellt („föddert", gefordert) worden sind, vergessen, und wenn sie sich auf einzelne Teile besinnen, so bringen sie sie bei der oft vorhandenen Aehnlichkeit der Melodien durcheinander. Eine schriftliche Fixierung der Tänze erfolgte nur für die Lehrlinge. Leider sind nicht selten solche alten „Fichtelbücher", nachdem ihr Inhalt aus der Mode gekommen war, achtlos in den Ofen gesteckt worden. Glücklicherweise haben sich aber doch manche in die Gegenwart hinübergerettet. Etwa 20 konnte der Verfasser bis jetzt auftreiben und als Hauptquelle für eine Sammlung (Verlag Westermann, Braunschweig) benutzen. Einige Tänze sind von alten, mit treuem Gedächtnis begabten Musikern neu aufgeschrieben worden; andere hat der Verfasser nach dem Vortrag notenunkundiger Harmonikaspieler notiert.

Noch schwieriger als die Musik ist die Ausführung der Volkstänze zu erfassen. Die alten Leute, die oft allein davon Kunde geben können, sterben allmählich aus. Bei den sogenannten „Bunten", zu deren Ausführung in der Regel vier Paare gehören, können auch die beschreibenden Mitteilungen eines einzelnen nur wenig nützen. Eine Aufzeichnung ist nur ganz vereinzelt geschehen. Eine derartige, vor etwa 50 Jahren verfaßte umfangreiche Niederschrift, der der Herausgeber auf die Spur kam, war vom Besitzer höchst bedauerlicherweise kurz vorher beim Aufräumen seines „Schatolls" vernichtet worden. Die verlorengegangene Tanzausführung durch eigene Erfindung ersetzen zu wollen, wie das verschiedentlich versucht worden ist, muß vom volkskundlichen Standpunkt aus als durchaus unzulässig bezeichnet werden. In einzelnen Fällen kann das Kinderspiel aushelfen. Als die Erwachsenen ihre alten Tänze aufgaben, trat die Jugend das Erbe an. Dieser Uebergang hat freilich auch mancherlei Veränderungen im Gefolge gehabt.

Neben der Musik und der Ausführung kommt als drittes Moment bei den Volkstänzen der Text in Betracht. Schon im Mittelalter wurde beim Tanzen gesungen, und die Verwendung der Vokalmusik in Verbindung mit dem Instrumentalspiel oder im Wechsel mit ihm läßt sich bis zur Gegenwart verfolgen. Dabei wurden nicht nur eigentliche Tanzlieder benutzt. Neocorus (Johann Adolf Köster, Pastor in Büsum) berichtet in seiner gegen Ende des 16. Jahrhunderts geschriebenen dithmarsischen Chronik: „Up dat de Gesenge edder Geschichte beste ehr gelehret und beter beholden worden und lenger im Gebruke bleven, hebben se de alle fast den denzen bequemet." Auch in neuerer Zeit sind beliebte, vielgesungene Lieder zu Tänzen umgeformt worden. Dabei konnten manchmal die ursprünglichen Melodien im ganzen unverändert bleiben („Freut euch des Lebens", „Der Bauer fährt ins Heu," „Feinsliebchen mein, unterm Rebendach"). In anderen Fällen mußte sich jedoch das arme Lied die grausamsten rhythmischen Verrenkungen gefallen lassen. Vielfach ist der Text dem ursprünglich rein instrumentalen Tanz erst nachträglich untergelegt worden. Die Tanzreime haben nicht immer mundartliche Fassung. Manche entziehen sich durch ihre Derbheit der Wiedergabe.

Daß wir uns allmählich des Reichtums und der Schönheit unserer einheimischen Volksmusik wieder bewußt werden, verdanken wir Anregungen, die von Norden her kamen. In Schweden und Dänemark hat man früher als bei uns die alten Volkstänze gesammelt und wieder getanzt. Sie wurden von deutschen Turnlehrerinnen, die sich zum Studium in Schweden aufhielten, nach Deutschland gebracht und lenkten hier die Aufmerksamkeit auf den eigenen Besitz. Dieser ist, wenn man sich die Mühe des Nachforschens und die damit verbundenen herben Enttäuschungen nicht verdrießen läßt, größer, als es zunächst den Anschein hat.

Moderne Bauten in Düsseldorf.



Ein moderner Hotelneubau. Blick auf das Palast-Hotel „Breidenbacher Hof".

Der „künstliche" Mensch.

Dr. Edwin S. Slossons aus Washington, hat einer Versammlung führender amerikanischer Psychologen und Naturwissenschaftler, die sich in Wittenberg College der Stadt Springfield, im Staate Ohio, zu einer wissenschaftlichen Konferenz zusammengefunden hatten, eine sensationelle Erfindung vorgezeigt.

„Der Chemiker der Zukunft" — behauptet der amerikanische Gelehrte, „wird sich mit seiner bisherigen bescheidenen Aufgabe, unser Leben mit Bequemlichkeiten auszustatten und angenehmer zu machen, nicht mehr begnügen, da sich ihm die stolze Möglichkeit bietet, das Leben selbst zu kontrollieren und zu beherrschen."

In den chemischen Laboratorien werden nicht nur lebende Wesen geschaffen werden können, sondern es werden sich auch an jedem Menschen, mit Hilfe verschiedener chemischer Zusammensetzungen, individuelle Aenderungen vornehmen lassen. „Der Chemiker der Zukunft" wird das Aeußere und den Charakter nach seinem Willen formen können, etwa wie der Bildhauer aus dem Ton das ihm vorschwebende Werk modelliert. Es wird für ihn im Bereiche der Möglichkeit liegen, chemische Verbindungen herzustellen, die das Glück der Menschen fördern, das Elend entsprechend vermindern werden; er wird dort Tugenden anregen können, wo früher Laster wucherten. (Leider auch umgekehrt!)

„Den Triebkräften, denen die Vererbung und der Ursprung der verschiedenen Erscheinungsformen zu verdanken sind, liegen lediglich chemische Probleme zugrunde. Alles, was wir für Individualität halten — ein einnehmender oder abstoßender Charakter, ein lebhaftes Temperament, Fröhlichkeit oder Trübsinn — stellt Ergebnisse bestimmter Einwirkungen dar, von denen so manche bereits als chemische Zusammensetzungen bekannt sind. So läßt sich z. B. Tapferkeit auf den Zuckergehalt im menschlichen Organismus zurückführen." „Eine Aenderung von wenigen Hundertsteln eines Prozentes der im Blute enthaltenen Glykose (Traubenzucker) vermag den Gegensatz zwischen Feigheit und Mut zu verursachen und dafür entscheidend zu sein, ob ein Mensch als Deserteur erschossen oder als Held mit einer Tapferkeitsmedaille belohnt wird."

Die Selbstgerechten.

Jeder Mensch, der über seine Handlungen nachdenkt, ist dabei zugleich sein eigener Anwalt und sein eigener Richter; ein sehr tüchtiger Anwalt und ein sehr milder Richter. Deshalb werden wir uns fast immer freisprechen.

Eine Pariserin verklagt Kaiser Wilhelm.

Vor einem seltsamen Prozeß.

Die französischen Juristen sehen gespannt dem Beginn des Prozesses entgegen, den eine Pariser Kriegswitwe gegen Kaiser Wilhelm angestrengt hat. Dieser Prozeß steht einzigartig in der Justizchronik der Nachkriegszeit da und dürfte nur als juristisches Kuriosum gewertet werden. Die Vorgeschichte der Angelegenheit reicht in das zweite Jahr des Weltkrieges zurück.

Am 14. März 1916 befand sich der englische Dampfer „Sussex" auf den Gewässern des Aermelkanals. Es herrschte starker Wellengang und undurchdringlicher Nebel lag über dem Kanal. Der Dampfer näherte sich in den frühen Morgenstunden nur sehr langsam seinem Ziel. Wenige Monate vorher hatte die deutsche Heeresleitung mit dem verschärften Unterseebootkrieg eingesetzt und die Folgen der Tätigkeit deutscher Torpedos bekamen auch die Kriegsschiffe an den beiden Küsten des Kanals zu spüren. Die Unterseeboote hatten jedoch bisher die Passagierdampfer verschont; an Bord des „Sussex" herrschte vollkommene Ruhe, die Passagiere schliefen in ihren Kabinen, der Stellvertreter des Kapitäns stand ahnungslos auf der Kommandobrücke. Es war 4 Uhr 15 Minuten morgens. Urplötzlich erhielt der stählerne Leib des Dampfers einen furchtbaren Stoß, ein deutsches Unterseeboot hatte das Schiff torpediert. An Bord spielten sich herzzerreißende Szenen der verzweifelten Passagiere ab, während der Dampfer etwa zehn Kilometer von der Küste entfernt zu sinken begann. Die Besatzung fand bis auf den letzten Mann den Tod; von den Passagieren wurden einige von einem englischen Kriegsschiff gerettet. Unter den Fahrgästen, die so tragisch ums Leben gekommen waren, befand sich auch der Pariser Kaufmann François Prieux, der nach der Abwickelung einer großen geschäftlichen Transaktion in England in Dover sich eingeschifft hatte.

Nach dem Ende des Krieges wandte sich nun Madame François Prieux an das französische Justizministerium und versuchte dort durch ihren Rechtsanwalt eine Schadenersatzklage gegen Kaiser Wilhelm einzubringen. Ihr Mann habe — so lautete das Hauptargument der Witwe — infolge des von Wilhelm II. angeordneten Unterseebootkrieges den Tod gefunden, obwohl er nie Soldat gewesen. Durch die Torpedierung des „Sussex" sei sie nicht nur des Ernährers beraubt worden, sie habe auch ein Gutteil ihres Vermögens eingebüßt. Prieux habe auf der Fahrt einen Barbetrag von viertausend englischen Pfund mit sich geführt. Diese bedeutende Summe, der Ertrag der mit Hilfe ihres Heiratsgutes durchgeführten Transaktion, sei in der Nacht der Tragödie gleichfalls in den Wellen des Aermelkanals verschwunden. Die Witwe belange daher den Exkaiser Wilhelm, der bekanntlich über ein bedeutendes Privatvermögen verfügt, auf die Vergütung dieser viertausend englischen Pfund.

Das französische Justizministerium verwies zunächst darauf, es sei fraglich, ob das Ministerium die kompetente Stelle zur Vertretung einer derartigen Privatklage sei, zumal es zunächst gar nicht feststehe, ob sich die Tragödie des „Sussex" auf französischen Gewässern ereignet habe. Vor allem müsse diese Frage geklärt werden. Nun verstrichen Monate und Jahre; die Akten der Witwe Prieux blieben im Archiv liegen und sind eines Tages spurlos verschwunden. Inzwischen verschlimmerte sich die finanzielle Lage der Frau, sie sah sich veranlaßt, sich in ihrer Eigenschaft als Kriegswitwe für eine staatliche Unterstützung zu bewerben. Ihr Gesuch wurde jedoch mit der Begründung abgewiesen, ihr Mann habe nicht in der Armee gedient, folglich habe sie auch keinen rechtlichen Anspruch auf eine Pension. Letzter Tage kam es nun in der Angelegenheit zu einer unerwarteten Wendung. Im Laufe der kürzlich begonnenen Registrierung der Urkunden im Archiv kamen die begrabenen Akten der gegen den Kaiser angestrengten Klage der Frau Prieux zum Vorschein. Sie führen die Nummer 1721 und das Datum Dezember 1918. Der Rechtsanwalt Madame Prieux wurde von dem Fund verständigt, er leitete nun abermals Schritte ein, um dem Schadenersatzbegehren Geltung zu verschaffen.

Bildfunk Berlin—Wien.

Am 1. Dezember wird der Bildfunk zwischen Berlin und Wien der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Schon vor einigen Wochen konnten die Blätter über die Versuche berichten, die zu diesem Zwecke durchgeführt wurden, und auf der Funkausstellung dieses Jahres konnte man eine ähnliche Bildübertragungsanlage in Betriebe sehen. Hier wurde allerdings die Uebertragung ohne Draht getätigt, während bei den Uebertragungen Wien—Berlin der Sicherheit wegen der Drahtweg benutzt wird. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Betriebssicherheit bei Kabelübertagungen wesentlich größer ist. Ueberdies hat man auch ein gutes Kabel für diese Uebertragungen zur Verfügung, denn man kann das moderne Kabel, das eigentlich für den Telephonverkehr bestimmt war, auch für die Bildübertragung benutzen; handelt es sich doch bei den Bildübertragungen, soweit das Kabel, die Leitung, in Betracht kommt, nur um eine Uebertragung von verschiedenen starken Stromstößen, wie bei der Telephonie auch. Nur die Umwandlung der Licht- bzw. Toneindrücke in elektrische Ströme und ihre Rückwandlung, durch die sie sichtbar bzw. hörbar werden, ist verschieden bei beiden Arten. Bei der Bildübertragung zwischen Wien und Berlin wird ein System verwandt, das von der Firma Siemens aus gebaut worden ist. Auch das Telegraphentechnische Reichsamt hat sich an den Versuchen beteiligt, die dann zu einem vollen Erfolge geführt haben, der nicht zuletzt der genial erdachten Karoluszelle und dem darauf aufgebauten Karolusbildtelegraphen zu verdanken ist.

Ab 1. Dezember können Bilder, Handschriften usw. übertragen werden, die bis zu zwei Quadratzentimeter groß sind. Natürlich ist der Absender nicht unbedingt an diese Größe gebunden. Er kann das zu übersendende Material, wenn es größer als die vorgeschriebene Größe ist, in Teilbilder zerlegen, die dann einzeln übersandt und am Empfangsort wieder zusammengesetzt werden. Auch kleinere Bildabschnitte können übertragen werden. Man beabsichtigt dabei auch Viertelabschnitte, also in einer Größe von ¼ Quadratdezimeter, einzuführen. Vier dieser Abschnitte werden dann gemeinsam übertragen und, nachdem sie zerschnitten sind, an die Empfänger weitergegeben.

Die Preise für die Uebertragungen sollen nicht sehr hoch werden, so daß damit zu rechnen ist, daß sich dieser Bildfunk eines lebhaften Zuspruches erfreuen dürfte. Nicht allein die Presse für ihre Bildübertragungen und die schnelle Durchgabe von Mitteilungen wird sich dieses neuen Nachrichtenmittels bedienen, auch der Kaufmann wird daraus einen Vorteil ziehen können, da naturgemäß die Uebertragung bildmäßiger Zeichnungen nicht Voraussetzung ist, sondern es können auch Briefe in Stenographie oder sonstwie geartete Schriftzeichen übersandt werden. Zum ersten Male wird es möglich sein, Mitteilungen in Schriftzeichen zu übersenden, die man bisher entweder übersetzen oder auf deren schnelle Uebermittlung man verzichten mußte. Voraussetzung für eine gute Uebertragung ist allein eine möglichst kontrastreiche Unterlage. Briefe in ihren harten Kontrasten zwischen Schwarz und Weiß sind also besonders gut geeignet.

✣

Geheimer Wahlsender in Prag. Nach einem Bericht aus Prag hat dort anläßlich der Gemeindewahlen, die vor kurzer Zeit stattfanden, ein geheimer Sender die Prager Rundfunkhörer mit Nachrichten versehen. Daß dieser Sender einen besonderen Zweck verfolgte, zeigte sich bald, als der Sprecher dieses Senders immer wieder aufforderte, den Kandidaten einer bestimmten Partei zu wählen. Man hat den geheimen Sender nicht finden können, aber auch der Wahlsender war ohne Erfolg, denn die Partei, für die er Stimmen fangen wollte, erlitt eine glanzvolle Niederlage.

Heitere Ecke.



Erster Parkreiniger: „Nun sieh doch bloß mal! Was ist denn hier gestern los gewesen?"
Zweiter Parkreiniger: „Weißt Du denn nicht? Der Verein zur Verschönerung der öffentlichen Anlagen hat eine Kundgebung gehabt und Flugblätter verteilt."
(„Passing Show")

Küchen-Herde
Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde
die altbewährten besten deutschen Qualitätsmarken Senking und Küppersbusch in modernsten Modellen zu günstigen Zahlungsbedingungen
Heinrich Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21

Handel / Gewerbe / Industrie

Sorgen um die Kapitalzufuhr.

Gegenüber dem Stand vom 19. Oktober hat sich nach dem neuesten Bericht der Deutschen Bank der Durchschnittskurs der an der Berliner Börse gehandelten Aktien um weitere 14½ Punkte gesenkt; trotz vorübergehender Aufwärtsbewegungen ist seit geraumer Zeit die Kurve der Aktien und festverzinslichen Werte in zunehmendem Maße nach unten gerichtet.

Das starke Ausmaß der durchschnittlichen Kurseinbuße

gegenüber dem letzten Monat ist vornehmlich auf den 7. November zurückzuführen, an dem die Börse unter dem Eindruck der Veröffentlichung des Schriftwechsels zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichsfinanzminister stand und auch durch die Mitteilung der Vereinigten Stahlwerke, von dem unbilligerweise erwartet wurde, daß es im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Erklärung über die Dividende für das laufende Geschäftsjahr enthielte, verstimmt wurde. Kurz danach hat sich aber eine wesentlich ruhigere Tendenz durchgesetzt; eine irgendwie ins Gewicht fallende Kurserholung ist aber nicht eingetreten, obwohl die technische Lage — geringere Beanspruchung von Reportgeld durch die Börse, reichliches Angebot von täglichem Geld — eine solche hätte begünstigen können, und sich die Entspannung des Geldmarktes sich auch in den Wochenausweisen der Reichsbank widerspiegelte. Wenn das Börsengeschäft trotz dieser Momente, trotz einer weitgehenden Schonung des inländischen Kapitalmarktes stagniert — die Börsenumsatzsteuer für Oktober hat den geringsten Betrag in diesem Jahre ergeben und macht noch nicht den dritten Teil des Erträgnisses vom Februar aus —, wenn das beträchtlich gesunkene Kursniveau der Aktien, das immerhin eine Durchschnittsverzinsung von etwa 5 % gewährt, während eine ganze Reihe von Aktien eine wesentlich höhere Rente abwirft, die Kauflust nicht belebt, so muß dies tiefere Ursachen haben. — Daß die Konjunktur in einer Phase kräftiger Entfaltung bereits eine geraume Zeit konstant geblieben ist, kann an sich noch nicht die Frage aus der Welt schaffen, wie lange die Verhältnisse auf der Geldseite die Entfaltung in Handel und Produktion ermöglichen. Die Aufnahmefähigkeit des heimischen Kapitalmarktes ist, nachdem die Kapitalbildung zunächst überraschend deutlich in Erscheinung getreten war, überschätzt worden, zumal die Anlaufperiode der Konjunktur, in der sich die Kapitalreserven zu bilden pflegen, verhältnismäßig recht kurz gewesen ist. Was dem inländischen Kapitalmarkt im ersten Halbjahr zu viel abgefordert worden ist, versagt er jetzt dem Bedürfnis der Wirtschaft. Inlandsanleihen sind seit Juni nicht mehr herausgekommen, und der Pfandbriefumlauf hat vom Juni auf September nur um 243 Millionen zugenommen gegen 548 im vorangegangenen Quartal; Kapitalerhöhungen erforderten in der Zeit vom Juni bis Oktober 227 Millionen, während vom März bis Juni 536 Millionen beansprucht wurden. Diese Erschlaffung des inländischen Kapitalmarktes ist aber nicht nur auf die vorangegangene starke Beanspruchung zurückzuführen, sondern auch auf das weitere Fortschreiten der Konjunktur, die schon durch das Steigen des Preisniveaus größere Geldbeträge bindet, abgesehen davon, daß die weitere Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten eine stärkere Heranziehung von Betriebsmitteln erfordert. An sich könnte eine

Belebung des Warenumsatzes

in Höhe von 6,5 %, wie sie im letzten gegenüber dem vorangegangenen Quartal aus der Umsatzsteuer festzustellen ist, auch einen entsprechenden Ansatz am Kapitalpolster ermöglichen; aber die längst nicht beendeten Investitionen, die im Zuge der Rationalisierung und Modernisierung erfolgen und erfolgen müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie, die durch äußere und innere Lasten gehandicapt ist, auf dem Weltmarkt zu sichern, lassen auf der Geldseite keine entsprechende Stärkung zu (eine Verkürzung der Arbeitszeit würde notwendigerweise weitere Investitionen notwendig machen und die geldlichen Ansprüche steigern). Das Tempo im Wachstum der Debitoren ist seit April ungefähr dreimal so stark wie das der Depositen, deren Bewegung mehr über die innere Kapitalbildung aussagt als die gesamten Kreditoren, in denen die Auslandsgelder enthalten sind. In der Bedeutung, die die ausländische Kapitalzufuhr für die Ankurbelung und Aufrechterhaltung der Konjunktur gehabt hat, liegt der Grund der Unsicherheit, die man in bezug auf die weitere Entwicklung empfindet, und die an der Börse die Unternehmungslust lähmt. Im dritten Vierteljahr 1927 sind 657 Millionen langfristige Auslands-Anleihen aufgelegt worden, im Oktober über 500 Millionen Reichsmark. Dieser außerordentlich lebhafte Zufluß ausländischen Kapitals hat namentlich in der letzten Zeit die Spannungen auf der Geldseite gemildert. Es ist daher erklärlich, daß Ueberlegungen angestellt werden, was geschehen dürfte, wenn der ausländische Kapitalstrom aus Erwägungen, die im übrigen nichts mit der gewiß unverminderten Kreditfähigkeit Deutschlands zu tun haben, sehr viel dünner fließen würde. Mit dieser Perspektive, mit dem Ausfall oder teilweisen Ausfall eines konjunkturfördernden Moments dürfte aber nach den Erörterungen, die in der letzten Zeit so lebhaft die Oeffentlichkeit beschäftigt haben, zum mindesten vorübergehend zu rechnen sein.

Kein Reichsfonds für die Messen.

Die Reichsregierung hat ursprünglich beabsichtigt, in den Etat für 1928 einen Betrag von 4 Millionen einzusetzen, aus dem Unterstützungen für deutsche Messen und Ausstellungen gewährt werden sollten. Ersparnisgründe haben aber dazu geführt, daß die Reichsregierung von der Einsetzung des vorgesehenen Betrages in den Etat abgesehen hat. Irgendeine Unterstützung der Messen oder Ausstellungen durch das Reich wird infolgedessen im nächsten Jahre nicht erfolgen. Dagegen wird der neue Reichsetat eine größere Summe für die Beteiligung Deutschlands an einer großen Weltausstellung im Auslande aufweisen.

Berliner Börse freundlich.

Berlin, 28. November.

Ohne daß es kursmäßig oder im Geschäftsumfang stärker zum Ausdruck kam, eröffnete die neue Woche etwas zuversichtlicher. Die Ausführungen des Botschafters Schurman über Deutschland, die aus Neuyork gemeldet wurden, machten einen günstigen Eindruck und hatten wohl auch schon an der Neuyorker Börse am Samstag gewirkt und auch bei den morgigen Besprechungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über das Arbeitszeitgesetz glaubt man an eine Einigung. Außerdem wirkte sich günstig aus, daß der Geldmarkt trotz des Ultimos nur eine unwesentliche Entspannung erfahren hatte und Tagesgeld mit 5½ bis 7½ % zur Verfügung stand. Ueberhaupt kann von dieser Seite der Ultimo als überwunden angesehen werden. Aber auch die noch herauskommende Prämienware hinterließ keinen Eindruck. Das Publikum selbst war zwar als Käufer kaum zu bemerken, dagegen zeigte das Ausland und angeblich auch das Rheinland einiges Kaufinteresse. Bei unsicherer Kursentwickelung betrugen die Gewinne zu den ersten Kursen 1 bis 2%. Stärker gebessert lagen Hamburg-Süd-Amerika + 3¼ %, Braubank +4½ %, Licht & Kraft +3%, Bemberg +6%, Glanzstoff +7%, und Spritwerte +3 bis 4%. Am Rentenmarkt war die Tendenz freundlicher. Die deutsche Ablösungsschuld für Altbesitz Nr. 60 001 bis 90 000 gelangte mit 54,8 zur Notiz. Ausländer lagen behauptet, Pfandbriefe eher fester. Am Devisenmarkt machte sich der nahende Ultimo in starkem Angebot bemerkbar. Die Mark lag etwas gebessert, auch Spanien leicht erholt, dagegen das Pfund international schwächer. Der Geldmarkt war verhältnismäßig leicht. Tagesgeld 5½ bis 7½ %, Monatsgeld 8½ bis 9½ %. Im Verlaufe blieb die Grundstimmung freundlich. Das Geschäft war gleich nach den ersten Kursen ruhiger geworden, und die per Ultimo genannten Kurse hatten leicht unter Anfang nachgelassen, da eine für morgen zu erwartende Rede des Reichsbankpräsidenten Befürchtungen auslösten. Später nahm die Umsatztätigkeit wieder zu, und besonders Schiffahrtswerte und Elektrizitätspapiere hatten zeitweise einen großen Markt. Abgesehen von diesen Kursen, die 1 bis 3% gewinnen konnten, hielten sich die Kurse unwesentlich über Anfang. — Nachbörse: Der Schluß blieb fest.

Essener Börse gebessert.

Essen, 28. November.

Die Essener Börse zeigte eine etwas freundlichere Haltung, wenngleich das Geschäft nach wie vor ziemlich beschränkt blieb. Kohlenkuxe lagen behauptet. Zu Besitzveränderungen kam es in Diergardt auf ungefähr letzter Kursbasis. Kohlenaktien lagen durchweg freundlicher unter Führung von Dahlbusch, die 4 % höher bezahlt wurden. Adler und Niederrheinische Bergbau waren um je 1 % sowie Lothringen um 2 % befestigt. Braunkohlenwerte lagen umsatzlos. Bruckdorf-Nietleben lagen weiterhin im Angebot. Kalikuxe wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Kleine Kursgewinne hatten Volkenroda und Desdemona zu verzeichnen. Dagegen wechselten Burbach und Einigkeit verschiedentlich zu letzten Preisen den Besitzer. Von Kaliaktien waren auch heute Kaliindustrie zu wenig veränderten Kursen bevorzugt. Leicht gebessert waren Heldburg und Wittekind, während Industrieaktien kaum beachtet waren.

Der Terminhandel an der Essener Börse.

Essen, 28. November.

Der Terminhandel an der Essener Börse verkehrte in fester Haltung. Im weiteren Verlauf hielt die feste Tendenz an. Der Handel bewegte sich in mittleren Grenzen, wobei sich hauptsächlich Geschäft in Rheinstahl, Mannesmann, Vereinigte Stahlwerke und vereinzelt in Barmer Bank und Gelsenkirchen vollzog. An Kursen wurden genannt:

	28. November		25. November	
	(Anfangskurs)	(Kassakurs)	(Anfangskurs)	(Kassakurs
Barmer Bank	122,5 G.	122,5 G.	122 G.	122 G.
Gelsenberg .	127 G.	127 G.	124,75	125 B.
Goldschmidt .	95 G.	—	95	94 G.
Harp.Bergbau	174 G.	175 G.	172,5	172,25 B.
Mannesmann	131 b.	132 G.	128	128 5 B.
Rheinstahl .	144,25	146 5 B.	138.75	140
Ver. Stahlw.	96⅜ G.	96,5 G.	96 G.	95,25 G.

Frankfurter Börse fest.

Frankfurt, 28. November.

Die Frankfurter Börse verkehrte in fester Haltung. U. a. notierten: Gelsenkirchener 128, Harpener 177¼, Klöckner 112¼, Mannesmann 134½, Phönix 87, Rheinstahl 147, Vereinigte Stahlwerke 98½, A. E. G. 148¾, Bergmann 176¼, Elektrisch Licht und Kraft 190, Elektrische Lieferungen 148, Gesfürel 264¾, J. G. Farben 243, Felten & Guilleaume 109, Goldschmidt 96, Zellstoff Waldhof 224.

Geldmarkt.

* **Die Einlagen der preußischen Sparkassen.** Der Einlagenbestand bei den Mitgliedern sämtlicher preußischer Sparkassen betrug Ende Oktober zusammen 2840,7 Millionen Mark. Der Zuwachs belief sich auf 58,6 Millionen Reichsmark.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Aktienbierbrauerei in Essen.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der zum 20. Dezember einberufenen Generalversammlung die Verteilung von 13 (i. V. 15 %) Dividende vorzuschlagen. Wie wir dazu noch hören, war der Bierabsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr höher als im vorhergehenden. Trotzdem sah sich die Verwaltung zu der Minderung der Dividende genötigt, da vor allem die steuerlichen Lasten erheblich gestiegen sind. Die Gesellschaft hatte u. a. eine Steuernachzahlung von 200 000 Mark zu leisten.

* **Thüringische Elektrizitäts- und Gas-Werke A.-G in Apolda.** Aus dem Reingewinn von 332 940 (294 360) Mark sollen 8 (7) % Dividende auf unverändert 3,6 Millionen Mark Stammaktienkapital verteilt werden.

* **Deutsche Mühlenvereinigung A.-G. in Berlin.** Ein Konsortium gründete die Deutsche Mühlenvereinigung A.-G. mit 10 Millionen Mark Aktienkapital. Der Zweck der neuen Gesellschaft ist, durch Zusammenfassung von Mühleninteressenten in einer besonderen Gesellschaft, ein tatkräftiges, zweckentsprechendes und wirtschaftliches Zusammenarbeiten der angeschlossenen Mühlen sicherzustellen. Die neue Gesellschaft übernimmt zunächst die Mühleninteressen der Getreideindustrie- und Kommissions-A.-G. in Berlin, die in Beteiligungen an der Krefelder Mühlenwerke A.-G. zu Krefeld-Linn, der Wittener Walzmühle A.-G. zu Witten und Duisburg, der J. Syberberg A.-G. zu Köln-Mülheim, der Mühlenwerke F. Kiesekamp A.-G. in Münster i. W. und den Dortmunder Mühlenwerken-A.-G. in Dortmund bestehen. Außerdem ist durch Einbringung fast des gesamten Aktienkapitals die Heff'sche Kunstmühlen-A.-G. zu Mannheim der neuen Gesellschaft angeschlossen worden.

*

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Schwelm: Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G.: Generalversammlung am 13. Dezember, mittags 12½ Uhr, im Geschäftslokal des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G. zu Köln. — Bad Oeynhausen: Eisenwerk Weserhütte: Generalversammlung am 8. Dezember, mittags 1 Uhr, in den Räumen des Vereins Deutscher Ingenieure (Berlin NW. 7, Friedrich-Ebertstraße 2). — Dortmund: Dortmunder Vulkan A.-G.: Generalversammlung am 21. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungszimmer der Darmstädter & Nationalbank K. a. A. in Dortmund.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Duisburg-Beeck: König-Brauerei A.-G. Generalversammlung am 12. Januar 1928, nachmittags 6 Uhr, im Hotel Duisburger Hof. — Duisburg: Bürgerliches Brauhaus A.-G. vormals Gebrüder Werth. Generalversammlung am 17. Dezember, nachmittags 6½ Uhr, im Sitzungszimmer der Brauerei. — Düsseldorf-Grafenberg: Oelwerke Gebrüder Böhl A.-G. Generalversammlung am 14. Dezember, vormittags 11 Uhr, in den Geschäftsräumen des Notars Justizrat Hugo Bruchhaus. — Brüggen: Brüggener A.-G. für Thonwaaren-Industrie. Generalversammlung am 14. Dezember, nachmittags 5½ Uhr, im Sitzungszimmer des A. Schaaffhausenschen Bankvereins in M.-Gladbach. — Düren: Isola Werke A.-G. Generalversammlung am 9. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Hause der Vereinigten Industrieverbände E. V. in Düren. — Duisburg: „Riwag" Ritschel Wassertransformatoren A.-G. Generalversammlung am 14. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft. — Düsseldorf: Wassergas-Schweißwerke A.-G. (Worms). Generalversammlung am 10. Dezember, vormittags 11½ Uhr, im Verwaltungsgebäude der Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf. — Düsseldorf: Maschinenfabrik Meer A.-G. M.-Gladbach. Generalversammlung am 10. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 28. November 1927

Elektrolytkupfer	130.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 - 48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 - 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50 - 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.92 - 0.97
Silber in Barren 900% fein	79.75—80.00

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 28. November

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	241—244	Viktoriaerbsen	51.00—57.00
Roggen märk.	238—241	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Sommergerste	219—262	Futtererbsen	22.00—24.00
Hafer märk.	202—212	Peluschken	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	207—209	Ackerbohnen	20.00—21.00
Weizenmehl 1)	31.25—34.50	Seradella alt	15.00—16.00
Roggenmehl 1)	32.20—34.10	Rapskuchen	18.10—18.20
Weizenkleie 1)	15.00—00.00	Leinkuchen	22.80 - 23.00
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	trock. Schnitzel	11.30—11.60
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	24.10—24.50

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 40 Stück Großvieh, 134 Kälber, 1040 Schweine, 216 dänische Rindviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 97 bis 98, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 97 bis 98, fleischige 93 bis 95; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 95 bis 102, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 102, fleischige 82 bis 90, gering genährte 63 bis 72; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 90 bis 105; Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 79, vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 79, vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 79, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 78 bis 79, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 78 bis 79, Sauen 68 bis 74; Marktverlauf: mittel.

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	28. Nov.	24. Nov.
½% Deutsche Reichspost	93.00 bG	96.25 bG
½% Preuß. Staatsschatz	96.30 bG	96.00 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.60 bG	98.70 bG
8	dto. dto. Kom.	93.50 bG	93.50 bG
8	Mein. H. B. E. 5	97.20 G	97.20 G
8	dto. dto. Kom. 4	95.20 bG	95.00 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	93.70 G	95.70 G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.70 b	95.50 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.50 bG	99.50 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	97.00 G	96.20 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	98 50 bG	98.20 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.60 bG	94.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	98.00 b	98.00 b
8	Rh. Westf. BG S 6	97.00 bG	98.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	96.70 G	96.75 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.00 G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	96.50 G	96.40 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.20 G	95.20 G
8	Westd. Feingold 25	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. Pfandsch. G	—.— G	—.— G
8	Cont. Caoutchouc	93.20 G	96.30 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	81.50 bB	81.00 bB
8	Leopoldgrube	94.00 G	94.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	99.60 Gb	90.50 Gb
7	do. ohne Opt.	88.30 etb	88.35 etb
7	Basalt Akt.-Ges.	101.50 bG	101.00 bG
7	Harpener Bergbau	157.20 bG	169.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 28. November 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	26. Nov.
Accumulatoren	8	151.7	150.0
Adler Portld.-Z.	10	128.5	125.0
Adler & Oppenh.	0	167.0	170.0
Adlerhütt.-Glas	8	113.8	110.0
Adlerwerke	0	79.0	76.7
A.-G. f. Bauausf.	0	83.2	82.0
Alexanderwerk	0	50.0	56.0
Alfeld Delligsen	0	44.2	45.5
A. E. G.	0	145.5	146.2
A. E. G. V.-A.	—	85.0	82.5
Allg. Häuserbau	0	106.5	107.5
Alsen Portl.-Z.	14	193.0	190.0
Ammend. Pap.	15	209.8	210.0
Anhalt. Kohlen	6	91.0	91.0
Ankerwerke	10	181.7	181.7
Annab. Steingut	0	45.0	45.5
Aschaffb. Zellst.	10	—.	149.0
Askaniawerke	—	—.	—.
Augsb.-N.Masch.	0	97.0	96.0
Bachm. & Ladew.	12	180.0	182.0
Baer & Sohn	10	160.0	160.0
Balcke Masch.	6	110.0	110.0
Bamag	0	30.0	30.0
Bamberg Malz	0	123.0	120.0
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	87.0	88.0
Basalt A.-G.	0	87.0	80.2
Bast & Co.	0	222.0	222.5
Bayr. Motorenw.	12	175.0	175.2
Bayr. Spiegel	0	59.5	59.7
Bazar	8	112.0	112.0
J. P. Bemberg	0	370.0	364.0
Bendix Holzb.	0	33.5	34.0
Berger J. Tiefb.	15	245.0	248.0
Bergm. Elektr.	8	174.5	171.0
Berl. Gub. Hut	16	303.0	311.5
„ Holzkont.	5	81.1	81.5
„ Karls. Ind.	0	63.0	60.5
Berl. Masch.-B.	0	107.0	106.2
Berth. Messing	7	102.0	103.0
Beton u. Mon.	9	101.5	101.0
Biel. Mech. Web.	0	99.5	99.0
Bösperd. Walzw.	0	82.5	70.0
Braunk. u. Brik.	10	166 0	165.0
Braunschw. K.	10	270.0	270.0
„ Masch.	4	—.	55.0
Breitenb. Zem.	9	125.0	128.0
Bremen-Besigh.	0	69.2	68.0
„ Vulkan	8	137.5	137.5
„ Wollk.	8	166.0	166.0
Buderus	0	77.7	78.0
Busch Lüdensch.	0	77.7	77.7
„ Waggon	—	64.7	64.0
Büttnerwerke	5	75.0	75.0
Butzke & Co.	7	111.0	111.0
Byk Gulden	0	70.5	70.2
Calmon Asbest	0	35.0	34.7
Capito & Klein	0	88.0	—.
Carolin. Braunk.	12	176.5	175.2
Charlb. Wasser	0	116.5	116.2
Chem. Buckau	5	94.0	90.0
„ Grünau	5	70.2	73.0
„ Heyden	4	108.8	109.7
„ Milch	—	41.0	42.0
„ Gelsenk.	5	77.0	77.0
„ Albert	6	105.7	108.7
Chillingworth	0	75.2	77.0
Concord. Chem. Spinn.	0	63.5	63.2
Cont. Coutsch.	10	120.5	120.2
Carona Fahrräd.	0	101.0	100.2
Cröllwitz. Pap.	0	74.0	72.5
Daimler Motor.	10	139.5	139.5
Dessauer Gas	0	76.0	74.5
Dtsch. Atl. Tel.	8	154.2	152.5
„ Asphalt	0	88.0	87.5
„ Babcox	6	150.0	150.5
„ Erdöl	0	137.0	133.0
„ Gußstahl	6	1 8.0	107.0
Dtsch. Jute	0	83.0	80.0
„ Kabel	0	125.0	122.0
„ Linoleum	6	81.7	80.5
„ Maschin.	15	220.0	219.0
„ Schachtb.	0	59.0	59.5
„ Spiegel	4	—.	—.
„ Steinz.	0	65.0	65.0
„ Tel. u. K.	12	236.0	235.0
„ Ton u. St.	0	80.2	80.1
„ Wollwar.	10	130.2	131.0
„ Eisenh.	0	44.0	45.0
Dittm. Neuhaus	4	72.5	73.1
Dörffler O.	3	183.0	183.0
Dresden. Gard.	0	131.0	131.0
Dresd. Schnellp.	8	112.0	113.7
Dürener Metall	10	120.0	120.0
Dürkoppwerke	0	174.8	170.0
Düsseld. Eisenh.	0	61.0	63.5
„ Kammg.	0	50.0	50.0
„ Masch.	4	—.	—.
Dynamit Nobel	0	—.	—.
Eggerst. Salzw.	5	111.0	110.2
Eisenb. Verkmt.	8	111.0	112.0
Eiseng. Velbert	0	125.0	124.0
Elektra Dresd.	10	—.	—.
Elektr. Liefer.	12	182.0	179.7
El. Licht u. Kr.	10	147.0	145.5
Elsaß. Bad. Wolle	10	188.5	185.0
Enzinger	0	25.7	25.5
Erdmannsd. Sp.	0	51.2	51.0
ErlangerBaumw	6	119.0	118.5
Eschw. Bergw.	9	158.5	157.0
Essener Steink.	14	193.5	195.0
Excelsior Fahrr.	8	125.0	123.2
Faber Bleistift	6	99.7	98.2
Falhb. List & Co.	0	56 0	56.8
Farben industrie	10	121.3	120.0
Feinjute Spinn.	10	240 2	238.5
Feldmühle Pap.	4	100.0	101.0
Felten & Guill.	12	170.0	166.2
Flöther Masch.	6	108.5	108.2
Frankfurt. Gas	4	85.0	85.0
Frankf. Masch.	7	149.0	150.0
Fraust. Zucker	0	69.0	69.7
Freund Masch.	0	121.0	124.5
Friedrichsh. Kali	0	24.0	24.2
Frister R. A.-G.	5	148.0	148.0
Froebeln Zucker	5	101.5	101.0
Gaggen. Masch.	—	83.3	83.5
Gebhard & Co.	0	33.2	34.0
Gebhard & König	7	119.0	119.5
Gelsenk. Bergw.	—	—.	—.
G. Gensch. & Co.	0	126.0	122.0
German. Portl.	0	92.5	91.0
Gerresh. Glash.	14	176.5	176.7
Ges. f. el. Untern.	7	127.5	130.0
Gildem. & Co.	10	260.2	256.0
Girmes J. & Co.	0	93.0	97.0
Gladb. Wollind.	10	228.0	227.5
Glasm. Schalke	0	188.0	188.0
Glauzig. Zucker	10	140.2	140.0
Glockenstahlw.	5	97.2	91.0
Gebr. Goedh. C.	0	38.0	36.5
Goldschmidt Th.	5	130.2	129.5
Görlitzer Wagg.	5	96.0	95.0
Guano Werke	—	20.5	20.5
GreppinerWerke	6	82.5	82.5
Gritzn. Masch.	0	131.0	130.2
Grün & Bilfing.	7	108.0	111.0
Gruschw. Textil	10	142.5	142.5
Gundlach E.	5	87.2	88.1
Gutm. Alfr. M.	5	102.5	102.5
Haberm. & Guck.	4	63.2	62.7
Hackethal Draht	0	—.	—.
Hageda	0	75.0	73.2
Hallesche Masch.	8	102.2	102.2
Hamb. El.-W.	10	105.5	—.
Hammersen	10	137.0	136.5
Hannov. M.-Eg.	6	160.0	160.0
Harb. Eis. u. Br.	0	65.0	67.3
Harb. Wien. G.	8	103.0	102.5
Hark. Berg. St.P.	6	75.5	75.0
Harpener Bergb.	0	—.	25.5
Hartm. Masch.	8	174.7	172.0
Hedwigshütte	0	27.5	27.1
Hein, Lehm. & Co.	8	—.	94.5
Held & Franke	—	82.0	82.0
Hemmor Portl.	0	45.0	45.1
Hilger Verz.	15	213.0	210.5
Hillewerke	5	72.0	—.
Hilpert Masch.	0	22.6	22.2
Hind. Aufferm.	0	75.0	74.0
Hirsch Kupfer	8	100.6	—.
Hoesch Eisenh.	0	101.0	100.3
Hoffmannstärke	8	133.2	132.5
Hohenlohewerke	4	68.0	66.0
Holzmann Ph.	0	17.5	17.6
Horch & Co.	12	146.7	146.1
Hotelbetr.-Ges.	—	109.0	—.
Höxter Godelh.	11	159.0	—.
Hubert. Braunk.	0	42.5	47.0
Humb. Masch.	7	124.0	124.2
Humboldt Mühle	—	31.0	31.0
Huta Breslau	0	65.0	66.0
Hutschenr. Porz.	0	119.7	119.0
Hüttenw. Kaiser	0	63.0	62.7
Ilse Bergbau	0	—.	—.
Ilse Genuß	8	171.0	175.0
Industriebau	8	—.	105.2
Jeserich Asphalt	6	108.0	111.0
J. A. John A.-G.	10	129.2	129.2
Jüdel Max & Co.	10	112.2	114.0
Jülich Zucker	0	148.0	148.0
Junghans Gebr.	—	60.0	—.
Kahla Porzellan	0	83.3	82.0
Kaiserkeller	0	87.5	88.0
Kali Aschersl.	0	62.0	63.2
Kalker Maschin.	10	138.2	139.5
Karlsr. Maschin.	0	62.0	—.
Karstadt	0	16.7	16.3
Keula Eisenh.	10	135.0	135.0
Kirchner & Co.	—	—.	—.
Klauser Spinn.	—	103.5	103.2
Klöcknerwerke	7	90.2	90.0
Knorr C. H.	0	111.7	109.0
Kochs Adlern.	10	159.0	160.0
Kolb & Sch. Bw.	4	101.0	101.0
Köln-Neuess. B.	0	180.0	183.2
Köln. Gas u. El.	5	132.6	130.7
Kölsch-Fölzw.	6	85.2	85.2
König Wilhelm	—	55.7	54.5
Königsz. Porz.	12	210.0	210.0
Kontin. Asphalt	0	36.7	37.0
Kont. Wasserw.	4	136.0	136.0
Körbisd. Zucker	0	44.0	43.5
Körting Gebr.	0	95.0	95.0
Körting Elektr.	0	73.7	71.5
Köttitzer Leder	8	104.0	104.0
Krauß & Co.	8	118.0	120.0
Krefft W.	0	53.0	53.5
Kromschröder	8	112.0	112.0
Kronprinz Met.	9	135.2	135.2
Krüg. Gebr. & Co.	0	95.0	96.5
Küppersburch	6	108.0	107.5
Lahmeyer & Co.	11	167.0	167.0
Laurahütte	0	147.2	147.0
Leipz. Landkr.	0	72.5	73.0
Leonh. Braunk.	0	67.5	82.2
Leopold Grube	7	—.	—.
Lindes Elsm.	0	74.0	73.5
Lindström Carl	10	135.0	135.0
Lingel Schuhf.	10	302.0	302.0
Lingnerwerke	—	60.0	59.0
L. Löwe & Co.	7	103.0	101.